

Fuldakonzert Kassel

Kassel deine Fulda



Kassel documenta Stadt

Umwelt- und
Gartenamt

Stadtplanung,
Bauaufsicht und
Denkmalschutz



Impressum

Landschafts- und Nutzungskonzept Stadt am Fluss
Fuldakonzert - Kassel deine Fulda

Ergebnisbericht

Kassel documenta Stadt



Auftraggebende:

Stadt Kassel - Magistrat
Umwelt- und Gartenamt
Abteilung Umweltplanung
Friedrich-Ebert-Straße 16
34117 Kassel
Telefon 0561/787-6005
Telefax: 0561/787-6090
umwelt-gartenamt@kassel.de

Mitarbeit an Konzepterstellung:

Cornelia Engelhardt-Fröhlich
Carsten Menke
Erwin Lamm

*Aktualisierung und
Ansprechperson 2023:*
Dr. Louise Leconte

Auftragnehmende:

Planungsbüro DTP Landschaftsarchitekten GmbH
Im Löwental 76
45239 Essen
Telefon: 0201 / 74 73 61-0
Telefax: 0201 / 74 73 61-10
post@ntp-essen.de
www.dtp-essen.de

Verantwortliche:

Martin Richardt
Tobias Fust

Mitarbeit:

Gesa Brüggemann
Willemijn Enders
Matthias Kleppa
Yu Lu

*aktualisierte Fassung
Kassel, 26. September 2023*

Vorwort



Kassel ist eine Stadt am Fluss, an ihrem Fluss, an unserem Fluss, der Fulda. Die Fulda wird wohl der Gründungsgrund der Stadt gewesen sein, ein möglicher Überweg über den Fluss, der Fluss selbst als Verkehrsweg, ein Kreuzungspunkt, das waren die Anlässe. Sich hier niederzulassen ergab Sinn, bis heute.

Die Fulda hat für die Stadt schon viele Funktionen, Interpretationsräume und natürlich auch gefährliche Situationen hervorgebracht. Nur an wenigen hundert Metern verläuft die Fulda tatsächlich in der Stadt, die Ufer von Schlagd bis zum Finkenherd und auf der anderen Seite vom Unterneustädter Park bis zum Park an der Schleuse sind tatsächlich städtisch bebaut. Die Neugründung der Unterneustadt hat erst in den Neunziger Jahren das nach dem Krieg verlorengegangene östliche städtische Ufer neu inszeniert.

Die ansonsten durchaus vom Hochwasser bedrohte Auenlandschaft im stadtnahen Bereich wird von einer wunderbar gestalteten barocken Gartenanlage bestimmt und dadurch bereits seit mehreren hundert Jahren von Bebauung freigehalten. Eine große Freizeitanlage aus der Bundesgartenschau in den 80er Jahren bestimmt das Landschaftsbild am östlichen Flußufer. Der Fulda gelingt es von Süden, begleitet von vielfältigen Grünräumen, bis dicht an

die Stadt zu gelangen. Nach ihrem kurzen städtischen Intermezzo schlängelt sie sich erst durch Ackerland und dann in ihrem tiefen bewaldeten Tal Richtung Hann. Münden.

Hatte die mittelalterliche Stadt noch einen sehr direkten Bezug zum Fluss als Arbeitsort und Verkehrsweg (die Schlagd, die Fuldabrücke), hat die barocke Stadt mit dem Fluss nicht mehr allzu viel anzufangen gewusst, es wurde sogar in unmittelbarer Nähe eine künstliche Wasserlandschaft gestaltet (der Auepark mit dem Aueteich und dem Küchen- und Hirschgraben). Dieses Landschaftsbild, völlig unabhängig von der Fulda, eigenständig und stark, ist eine besondere Qualität in unmittelbarer Nähe der Stadt. Auch die Wiederaufbaustadt hat den Fluss nicht wirklich in die Stadt einbezogen. Eine breite Straße (Steinweg und Brüderstraße) trennen die Stadt vom Fluss, auch das Bugagelände inszeniert eine eigene Welt mit auffällig wenig direkten Bezügen zum Fluss.

Dieses historisch deutlich distanzierte Verhältnis der gebauten Stadt zur Fulda wird seit vielen Jahren auf unterschiedlichste Art und Weise zu verändern versucht. Es ist der jährliche Zissel, der alle zum Fest an den Fluss lockt, es ist das engagierte Rudern, Paddeln, auch das Motorbootfahren, und so sind es

die Angler, die zwischen den Büschen gute Fangstandorte finden, oder - in heißen Sommern - viele Schwimmer und Schwimmerinnen, die das kalte Wasser aus dem Edersee zur Abkühlung nutzen.

Viele Projekte und Planungen engagierten sich in der Vergangenheit oder tun dies aktuell mit der Ambition, den Anschluss von der Stadt zu ihrem Fluss zu verbessern. Neue Brücken, die Unterneustadt, immer wieder die Diskussion um den Entenanger und seiner Verbindungsfunktion vom Königsplatz über die Markthalle, den Renthof und dann die Brücke zur Unterneustadt, dies sind alles Projekte mit dieser Zielsetzung. In den letzten Jahren sind wichtige Bausteine wie zum Beispiel die Bleichwiesen dazugekommen. Das Projekt „Die Stadt am Fluss“ oder das Kulturzelt sind wichtige Ergebnisse dieses oft auch ehrenamtlichen Engagements. Nicht zuletzt natürlich der Fuldauferweg als eindeutiges Statement, dass die Menschen und die Stadt zum Fluss gehören.

Die positive Aufmerksamkeit der Fulda gegenüber ist größer geworden. Nicht immer ist das Mehr und Häufiger ohne Konflikte zu haben. Unstrittig ist, dass das Fuldaufer und die Wasserfläche einer der ganz wichtigen Naturräume der Stadt ist, den es in besonderer Weise zu schützen gilt.

Es ist Zeit geworden, die Gegebenheiten, die bereits formulierten Wünsche und das zukünftige Bild, in welche Richtung sich die Fulda in der Stadt entwickeln könnte, zusammenzutragen. Diese mit den planrechtlichen Gegebenheiten zu hinterlegen ist in diesem Fuldakonzert nach umfänglicher Arbeit geschehen. Dank gilt allen, die es erarbeitet haben und die in umfangreichen Beteiligungen Ideen und Einwände formuliert haben.

Die Fulda ist ein wunderbarer Bereich in unserer Stadt, wo es uns auch in Zukunft gelingen kann, in schönem Umfeld städtisches Leben und einen gut geschützten Naturraum in Einklang zu bringen.

Christof Nolda
Stadtbaurat

Inhalt

Anlass und Aufgabenstellung 06

Ausgangslage und Projektkulisse	06
Arbeitsweise und Vorgehen	07
Vorplanungen und Fachkonzepte	10

Bestandsbewertung 12

Einbindung der Stadt Kassel	12
Die Stadt Kassel	14
Betrachtungsraum Fulda	18
Strukturuntersuchung Fulda	28
Dialogprozess: Kinder- und Jugendbeteiligung	38
Mängel und Restriktionen	40
Potenziale und Chancen	46
Dialogprozess: Zukunfts- und Ideenmarkt	52

Leitbild und Handlungsfelder 54

Leitbild zur Entwicklung der Fulda	54
Handlungsfelder	57
Dialogprozess: ExpertInnenwerkstatt I	58

Fuldakzept - Kassel deine Fulda 60

Taktgeber der Entwicklung	60
Strukturkonzept - Kassel deine Fulda	62
Dialogprozess: ExpertInnenwerkstatt II	68

Vertiefungsbereich 1: Die Blaue Mitte.....	70
Vertiefungsbereich 2: Wasserlandschaft Bossengraben	74
Leit- und Startprojekte	78

Maßnahmenpläne + Katalog 104

Maßnahmenpläne und Katalog	104
----------------------------------	-----

Ausblick 128

Strategische Empfehlungen	128
Förderzugänge und Finanzierung	130
Die nächsten Schritte	132

Anhang 134

Abkürzungsverzeichnis	134
Abbildungsverzeichnis	135
Quellenverzeichnis	136

Anlass und Aufgabenstellung

Ausgangslage und Projektkulisse

Die Stadt Kassel besitzt mit der Fulda ein innerstädtisches Naherholungsgebiet mit enormen Qualitäten und Freiraumpotenzialen. Die Fulda zieht die Landschaft in die Stadt und durchfließt dabei unterschiedliche Räume. Naturnahe Auen, landwirtschaftliche Flächen und großzügige Parks gehen über in urbane und bebaute Flussabschnitte. Die Fulda lässt dabei die unterschiedlichsten Nutzungen und Funktionen zu. Sie dient als Erholungsraum oder bietet Platz für den Wassersport. Sie ist aber auch sensibler Natur- und Kulturraum, den es zu schützen gilt. In einigen Teilen bietet die Fulda Möglichkeiten für städtebauliche Entwicklung, kann durch potenzielle Hochwasser aber ebenso zur Gefahr werden.

Wir nehmen die Fulda in unseren Fokus, damit sie ins Blickfeld der Menschen in Kassel rückt! Kassel deine Fulda!

Trotz aller Qualitäten hat sich die Stadt Kassel über Jahre nicht deutlich ihrem Fluss zugewandt. Wichtige Freiräume wie die Karlsau und das Buga-Gelände liegen zwar unmittelbar an der Fulda, haben jedoch keinen direkten Bezug dazu.

Die eigentlich prägende Flusslandschaft tritt in den Hintergrund und nur an wenigen Orten wendet sich Kassel der Fulda zu. Große Chancen bleiben bis heute ungenutzt.

In den letzten 30 Jahren ist das Potenzial der Fulda durch vereinzelte Projekte neu entdeckt und herausgearbeitet worden. Dennoch ist auch hier erkennbar, dass wenig Bezug zu der umgebenden Flusslandschaft aufgebaut wird. So ist die Fulda bis heute vielerorts nicht in das Stadtbild und Gefüge integriert.

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 23. März 2015 wurde der Magistrat der Stadt Kassel gebeten „...ein landschaftliches Nutzungskonzept für den gesamten Fuldaraum im Stadtgebiet einschließlich der Flutmulde unter Berücksichtigung der städtebaulichen, naturschutzrechtlichen, wasserschutzrechtlichen und denkmalschutzrechtlichen Rahmenbedingungen zu erstellen. Begründung: Die Vielfalt der Flächennutzung und unterschiedliche Nutzungsanforderungen im Fuldaraum erfordern ein städtisches Gesamtkonzept.“

Nach interner Grundlagenermittlung und ersten analytischen Vorarbeiten sowie einem Vergabever-

fahren beauftragte die Stadt Kassel das Planungsbüro DTP aus Essen im Juni 2017 mit der Erstellung eines Landschafts- und Nutzungskonzeptes „Stadt am Fluss“, in der vorliegenden Dokumentation als „Fuldakonzept“ abgekürzt.

Das Fuldakonzept bietet die Chance, den Fluss und die Stadt im Zusammenhang zu betrachten. Es sind allgemeine Entwicklungsziele zu formulieren und thematische Schwerpunkte für Teilbereiche und Flussabschnitte zu definieren. Wichtige Schutzanforderungen auf der einen Seite und urbane Nutzungsansprüche auf der anderen werden im Konzept gegenübergestellt. Anschließend werden Potenziale und Möglichkeiten sowie deren Grenzen aufgezeigt. Die Verbindung und Verknüpfung bestehender Potenziale sowie eine optimierte Integration der Fulda in die Stadt Kassel stellen die Kernaufgaben des Fuldakonzeptes dar.

Ziel ist es, durch Einbindung in einen Gesamtkontext eine Richtschnur für Vorhaben und Maßnahmen zu schaffen, einen nachhaltigen Umgang mit der Fulda zu ermöglichen und neue Qualitäten für Kassel, die Stadt an der Fulda und ihre Menschen, zu entwickeln.

Arbeitsweise und Vorgehen

Auftakt Planungsgespräch

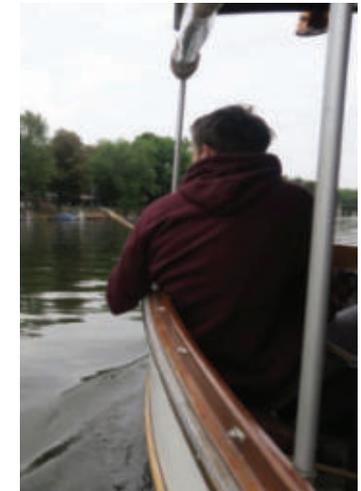
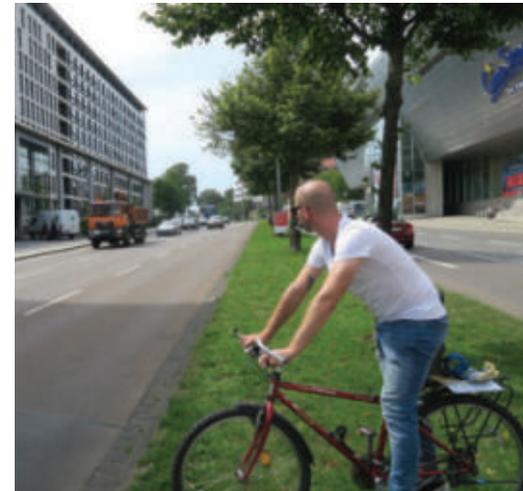
Das Fuldakzept versteht sich als Produkt eines dialogorientierten Prozesses. Sinnbild dafür ist eine verwaltungsinterne Auftaktveranstaltung in Form eines Planungsgesprächs im Winter 2017. Hier hatten die Fachämter des Dezernates VI sowie das Jugend- und das Sportamt die Möglichkeit, sich über die Erstellung des Konzeptes zu informieren und erste Anregungen und Hinweise zu äußern. Anhand von vorformulierten Thesen zur Entwicklung des Fuldaraums galt das Ziel, Positionen zu unterschiedlichen Themen auszuloten, welche das Fuldakzept in Betracht zieht.

Entscheidende im Lenkungsgremium

Ein Lenkungsgremium, organisiert durch das Umwelt- und Gartenamt, Abteilung Umweltplanung, begleitete folgend den Arbeitsprozess. Das Team bestand aus den Ämtern, deren Kompetenzen und Arbeitsbereiche durch das Fuldakzept direkt betroffen sind:

- Umweltplanung
- Freiraumplanung
- Stadtplanung
- Untere Wasser- und Bodenschutzbehörde
- Untere Naturschutzbehörde

In regelmäßigen Abständen sind Entscheidungen über die Bearbeitung, weitere Arbeitsschritte und das organisatorische Vorgehen gemeinsamen vereinbart worden.



Ortsbesichtigungen und Bestandsaufnahmen des Planungsbüros DTP zu Fuß, auf dem Fahrrad und auf der Fulda

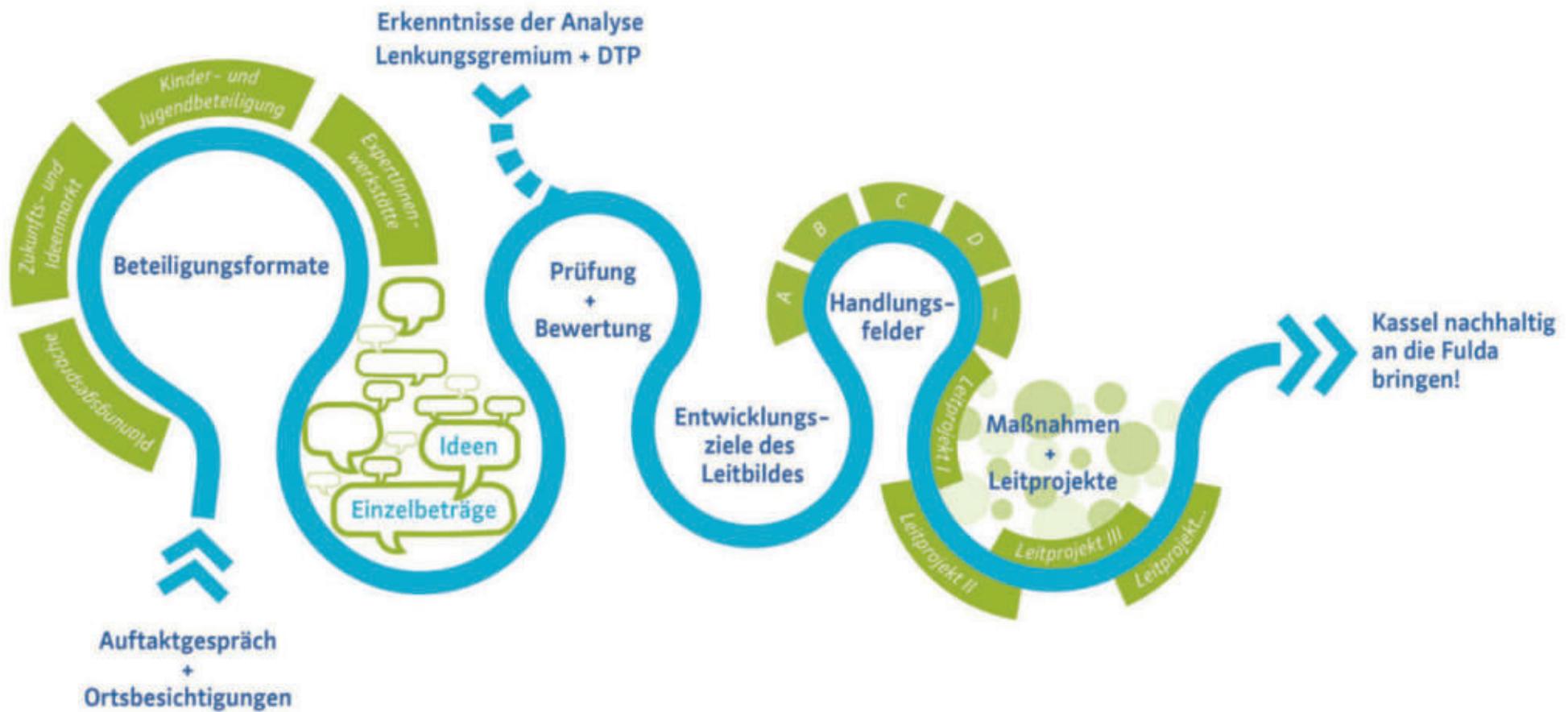
Werkstätten und öffentliche Beteiligung

Unterschiedliche Beteiligungsformate haben das Fuldakzept begleitet und mitgeformt. In zwei ExpertInnenwerkstätten haben sich verschiedene Fachämter der Stadt, KASSELWASSER, der ZRK (Zweckverband Raum Kassel), Kassel Marketing, der Verein Rote Rübe als auch Mitarbeitende des Regierungspräsidiums Kassel intensiv mit dem Thema Fulda beschäftigt. Die Teilnehmenden haben sowohl Anregungen und Ideen zu Themen und Projekten gesammelt als auch räumliche Schwerpunkte identifiziert und priorisiert.

Ein großer Zukunfts- und Ideenmarkt aktivierte die Öffentlichkeit und warb für eine gemeinsame Erarbeitung von Chancen und Ideen für die Fulda und die sie umgebenden Flächen. 120 Teilnehmende ergänzten die Arbeit der verwaltungsinternen Werkstätten um weitere Ideen zu Themen, Projekten und räumlichen Schwerpunkten.

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt ergänzte der Verein Rote Rübe die Öffentlichkeitsbeteiligung. Ein intensiver Prozess, bei dem alle Kinder- und Jugendlichen die Chance hatten, sich zur Fulda zu äußern, erbrachte knapp 600 Beiträge und Ideen. So sind auch die Wünsche der jungen Kasseler Bevölkerung ein wichtiger Bestandteil des Fuldakzeptes. Die Beteiligung der Ortsbeiräte im Oktober 2018 war die abschließende Veranstaltung zur Öffentlichkeitsbeteiligung. Neben den offiziellen Veranstaltungen sind sowohl bei der Abteilung Umweltplanung der Stadt Kassel als auch bei DTP weitere Wünsche und Ideen per E-Mail, Brief und Telefonat eingegangen. Aus den unterschiedlichen Beteiligungsbausteinen sind nahezu 1.200 Einzelbeiträge, Ideen und Visionen zusammengekommen, ausgewertet worden und in das Fuldakzept eingeflossen.

Prozessarchitektur – von der Idee zur Umsetzung





Ergebnisdokumentationen der unterschiedlichen Beteiligungsverfahren



Auswertung der Beteiligungsbeiträge und Anhangband zur Bestandsbewertung

Abstimmung mit weiteren Institutionen

Die Abteilung Umweltplanung hat im Zuge der Projektarbeit vielfache Abstimmungen und Termine mit weiteren Ämtern und Institutionen organisiert. Neben der Information zur Konzepterstellung sind auch Rückfragen zu konkreten Themenbereichen, Projektprioritäten und weiteren Schnittstellen erörtert worden. So sind auch die Interessen und Belange des WSA-Weser (Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Weser), der MHK (Museumslandschaft Hessen Kassel), des Sportamtes und von Kassel Marketing in das Fuldakzept integriert worden.

Aufbau der Projektdokumentation

Mehrfache Ortsbesichtigungen sowie die Auswertung und Erweiterung von analytischen Karten der Stadt Kassel sind in einer Bestandsbewertung aufbereitet und in der Darstellung von Mängeln und Potenzialen zusammengefasst.

Die fachlich ausführliche Bestandsbewertung liegt der Auftraggeberin als Arbeitsunterlage „Fuldakzept Kassel - Arbeitsbuch zur Bestandsbewertung“ vor. In der vorliegenden Dokumentation sind nur jene Themen und Grafiken aufgeführt, die maßgeblich zur Ausarbeitung des Leitbildes und der Handlungsfelder einer zukunftsorientierten Entwicklung des Fuldaraums beigetragen haben.

Der konzeptionelle Teil fasst die Handlungsbedarfe, Ideen und Schwerpunkte zusammen und spiegelt sich im Strukturplan wider. Hier werden die Leitideen der nachhaltigen Entwicklung des Fuldaraums aufgezeigt und anhand der Schwerpunkträume „Blaue Mitte“ und „Wasserlandschaft Bossengraben“ plangrafisch vertieft.

Leit- und Startprojekte runden die grafischen Vertiefungen ab und fassen größere, planerische Handlungsempfehlungen zusammen. Die tragenden Ideen des Fuldakzeptes sind hier in Form von Steckbriefen gebündelt, während der Maßnahmenkatalog den vollen Umfang der Projektideen zur Entwicklung der attraktiven „Stadt am Fluss“ abbildet.

Vorplanungen und Fachkonzepte

Planungsrechtliche Grundlagen

Neben dem Flächennutzungsplan so wie differenter Bebauungspläne integriert das Fuldakonzept Zielentwicklungen des Landschaftsplans (2007) und dem darauf aufbauenden Freiraumverbundkonzept des ZRK (2015). Der Ausbau der Grünzüge zur Fulda sowie die Stärkung des Grünkorridders Fuldaaue sind bestimmender Bestandteil der Planungen des Zweckverbandes.

Zu den Arbeiten rund um den Flussraum gehört auch unbedingt die Prüfung und Achtung von Gefahren, die durch das Gewässer ausgehen können. Das Fuldakonzept achtet und integriert daher den Hochwasserrisikomanagementplan und die dazugehörigen Hochwassergefahrenkarten des Regierungspräsidiums Kassel (Dezernat Oberirdische Gewässer und Hochwasserschutz, 2010).

Fachkonzepte und Maßnahmenpläne

Das ISEK Kasseler Osten (2014) hat Potenziale und Strategien aufgezeigt, die das Fuldakonzept aufnimmt und mit Blick auf die Freiraumentwicklung weiter vertieft. Die aus dem ISEK resultierenden Fördergebiete Stadtumbau Unterneustadt / Bettenhausen und Soziale Stadt Forstfeld (beide ab 2017) schneiden Themenfelder des Fuldakonzeptes an. Primär die städtebauliche Rahmenplanung in den Bereichen Nördliche Unterneustadt, Flutmulde,

Ölmühlenweg und Yorckstraße (ab 2018) beziehen unmittelbar den grünen Korridor der Flutmulde ein. Rahmenplan und Fuldakonzept sollen sich somit gegenseitig ergänzen.

Die Entwicklungen rund um die Fulda berücksichtigen auch die Handlungsempfehlungen des Verkehrsentwicklungsplans für die Stadt Kassel 2030 (VEP, 2015). In einigen Fällen werden Ausweitungen bzw. Anpassungen des VEP empfohlen, vornehmlich betreffend neuer oder geänderter Wege und Verbindungen sowie einer weitergehenden Stärkung der umweltfreundlichen Nahmobilität.

Folgende Fachkonzepte fanden weiterhin Beachtung:

- Sportentwicklungsplan, 2012
- Tourismuskonzept, 2016
- Grünverbindung Hafengleis, 2016
- Maßnahmen KASSELWASSER, angefragt durch die Abteilung Umweltplanung, 2018

Die Charta für Baukultur Kassel

Die Charta für Baukultur Kassel (2017) bildet Leitideen für eine baukulturelle Entwicklung, Qualitätssicherungen für eine lebenswerte Umwelt sowie Pflege und Weiterentwicklung eines qualitativ hochwertigen Stadtraums ab. Entworfen von einer Arbeitsgruppe

ehrenamtlicher und engagierter Personen Kassels werden in der Charta verbindliche Inhalte, Vorgehensweisen und Ansprüche für die Kasseler Baukultur erläutert. Dabei versteht sich die Charta jedoch nicht als baurechtliches Regelwerk, sondern als eine Art Selbstverpflichtung für privat und öffentlich Bauende, städtische Politik und für die städtische Verwaltung. In der Charta wird klar herausgestellt, dass eine qualitativ gebaute Umwelt von öffentlichem Interesse ist, ein gemeinschaftliches Anliegen darstellt und Baukultur vordergründig einen kommunikativen und partizipativen Prozess widerspiegelt. Die Baukultur selbst wird definiert als bewusster und durchdachter Umgang mit allen Maßnahmen, die auf das Stadtbild, den Stadtraum und das kulturell bedeutende bauliche Erbe wirken.

Das vorliegende Konzept orientiert sich an den Leitsätzen der Charta. Es wird die Identität des Fuldaraums herausgearbeitet, die Besonderheiten der unterschiedlichen Räume und Quartiere am Fluss, und es werden Möglichkeiten der Weiterentwicklung und der Verknüpfung der vielfältigen Beziehung Stadt/Fluss aufgezeigt. Auch die Umsetzung von hier aufgeführten Maßnahmen und Projekten sollen unter Beachtung und Einhaltung der Charta für Baukultur umgesetzt werden.



Die Schlagd im Innenstadtbereich...

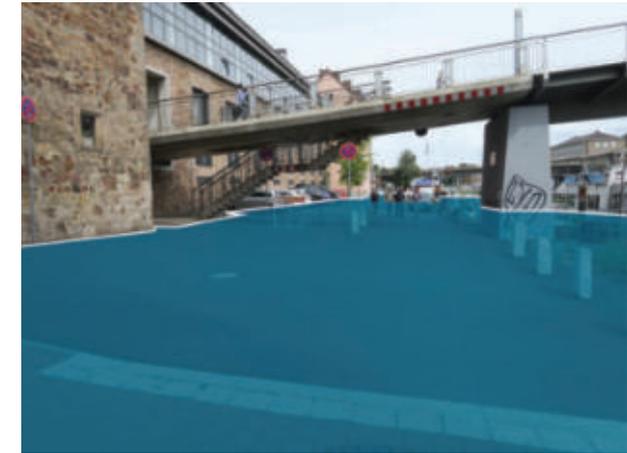
Studentische Beiträge

In den vergangenen Jahren ist eine Vielzahl studentischer Beiträge entstanden, die sich mit der Fulda beschäftigt haben. Dabei sind vor allem gestalterische Ideen entlang der Fulda wie dem Hafengelände, dem Wesertor oder der Unterneustadt erarbeitet worden. Hervorzuheben ist eine studentische Projektarbeit, entstanden Anfang der 1990er Jahre. Unter dem Titel "Kassel sucht die Fulda" beschäftigte sich eine Gruppe Studierender der Gesamthochschule Kassel (heute Universität Kassel) mit den räumlichen Beziehungen zwischen Kassel und Fulda und bot gestalterische Vorschläge für die Entwicklung einer Stadt am Fluss. Die Aktivierung der Flutmulde und die Qualifizierung des Parks an der Schleuse waren bereits Inhalt der Arbeit. Trotz der erkannten Potenziale ist dieser studentische Beitrag durch die Stadtverwaltung in den 1990er Jahren nicht weiter thematisiert oder verfolgt worden. Dass diese Themen bis heute nicht an Aktualität verloren haben, zeigt das nun vorliegende Fuldakonzept auf.

...und die plangrafische Übersetzung der Hochwassergefahrenkarte des RP bei einem HQ₅₀ und HQ₁₀₀.

Umgesetzte Projekte an der Fulda

Prominentes Beispiel für umgesetzte Projekte an der Fulda ist die kritische Rekonstruktion des Stadtteils Unterneustadt in den 1990er Jahren. Die Stadtentwicklung auf historischen Grundrissen steht im direkten Dialog mit der Fulda und bietet auch Wohnraum am Fluss. Ein großes Projekt der Grünraumentwicklung ist die Bundesgartenschau von 1981, die unter Einbeziehung der Fuldaaue und der ehemaligen Kiesabbaugebiete im östlichen Stadtteil Waldau eine große Parkanlage geschaffen hat. Das frühere Buga-Gelände und die Karlsaue gelten als eine der größten, innenstadtnahen Grünanlagen in Deutschland. Für die Bevölkerung von Kassel ebenso von Bedeutung ist die Eröffnung des Fuldaufwegs zwischen Damaschkebrücke und dem Bootshaus „Riverside“. Mit der Entwicklung dieses Fußweges ist die Stadt ein Stück weit näher an die Fulda gerückt. Ein Projekt des Förderprogramms „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“ ist der Umbau des Fuldaufers Bleichwiesen im Stadtteil Wesertor. Auch hier wurde der Bevölkerung ein



Stück verschlossener Stadt zugänglich gemacht und mit neuen Fuß- und Radwegen eine Verbindung zur Fulda ermöglicht.

2021 wurde die seit 2016 nicht mehr funktionierende Schleuse am Walzenwehr, zwischen dem Finkenherd und der Unterneustadt, von der Stadt Kassel erworben und ertüchtigt. Seit dem Ende der Bauarbeiten, im Juni 2023, wird im Oberwasser ruhenden Booten erneut eine freie Fahrt flussabwärts in Richtung Weser ermöglicht.

Neben den kommunalen und städtischen Projekten und Bestrebungen sind in Kassel seit jeher auch die Wassersportvereine rund um die Fulda aktiv. Exemplarisch dafür steht ein 2018 gegründeter Verein, der in Eigeninitiative und mit eigenen finanziellen Mitteln eine stehende, surfbare Welle in oder an der Fulda integrieren möchte. Die Stadtverwaltung und der Verein sind hierüber im Gespräch.

Bestandsbewertung

Einbindung der Stadt Kassel



Kassel im regionalen Kontext

Durch ihre Lage als nördlichste Großstadt des Landes Hessen bildet Kassel einen Brückenkopf nach Niedersachsen im Norden, Thüringen im Osten und Nordrhein-Westfalen im Westen. Die Fulda bildet dabei sogar in Teilen den Grenzfluss zu Niedersachsen. Sie durchfließt Kassel von Süden nach Nordosten und vereint sich schließlich in Hann. Münden mit der aus Thüringen kommenden Werra zur Weser.

Über Jahrhunderte diente die Fulda auch als Schifffahrtsweg und bot über die Weser eine direkte Verbindung zur Nordsee. Während die Güterschifffahrt heute keine Rolle mehr spielt, verkehren auf lokalen Flussabschnitten immer noch Ausflugs- bzw. Personenschiffe. Im regionalen und überregionalen Vordergrund stehen heute die Bundesautobahnen sowie Fernverkehrsstrecken der Bahn. Lediglich die Verbindung in den Osten weist historisch bedingt immer noch Lücken auf. Das dichte Netz an Bundesstraßen erschließt den Landkreis und die Stadt, ergänzt durch das gut ausgebaute lokale Straßen- und Schienennetz. Die Trassen der großen und überregional bedeutenden Infrastrukturen queren die Fulda auf Kasseler Stadtgebiet lediglich im Süden. Eine Barriere bilden jedoch die nordsüdlich verlaufenden und damit zur Fulda parallelen Bundesstraßen, die die Stadtteile im eigentlichen Kerngebiet Kassels vom Fluss trennen.

Nachfolgend zusammengefasst sind die prägnantesten geografischen Merkmale und Besonderheiten im regionalen Kontext, wobei der Fokus auf dem Zusammenhang von Fluss und Stadt liegt.



Große Fließgewässer in Kassel und der Region

Gewässer

- Gesamtlänge der Fulda: circa 220 km
- 16 km südlich der Stadtgrenze entfernt ist die Eder der wichtigste Fuldazufluss
- Den Stadteingang und Stadtausgang prägen Fuldenschleifen in Ω -Form
- Aus Süden kommend durchfließt die Fulda das Stadtgebiet Kassels auf ca. 14 km und fließt anschließend nach Nordosten ab
- 35 km hinter Kassel vereinen sich Fulda und Werra bei Hann. Münden zur Weser
- Die Fulda wird als Bundeswasserstraße gelistet



Bundesautobahnen in Kassel und der Region

Autobahnen

- Gute Anbindung in Richtung Westen, Norden, Süden; stagnierender Ausbau der BAB 44 und damit Lücken in der östlichen Anbindung
- Die aus Dortmund kommende BAB 44 bildet gleichzeitig die südliche Grenze Kassels zur Stadt Bauanatal und geht bei Fuldabrück OT Bergshausen, AD Kassel-Süd, in die BAB 7 über
- Zur Gemeinde Niestetal OT Sandershausen bildet die BAB 7 mit Nord-Süd Ausrichtung die östliche Stadtgrenze
- Durch die südlichen Stadtteile führt die Trasse der BAB 49 und geht beim AK Kassel-Mitte in die BAB 7 über
- Einzige Fuldaquerung in Kassel: Brücke der BAB 49 bei Niederzwehren/Waldau



Bundesstraßen in Kassel und der Region

Bundesstraßen

- Vier Bundesstraßen führen in die Stadt (B 3, B 7, B 83, B 251)
- Ein Knoten- und Kreuzungspunkt wird im Stadtteil Wesertor ausgebildet
- Die südlich und westlich gelegenen Stadtteile sind primär über die BAB 44 erschlossen
- Parallel zur Fulda, von der Frankfurter Straße bis zur Weserstraße, verläuft die alte Handelsstraße B 3, im weiteren Verlauf als Ihringshäuser Straße und die B 83 östlich der Fulda bis zum Knotenpunkt Wesertor
- Im Westen liegt die B 7 als Holländische Straße, im Osten als Leipziger Straße mit einer Trassenführung über die Fulda (Hafenbrücke bei Wesertor/Unterneustadt)



Schienennetz des ÖPNV in Kassel und der Region

Schienennetz

- Zentral und innenstadtnah liegt der ehem. HBF (Kopfbahnhof) heute „Kulturbahnhof“ mit Nahverkehrsangebot und regionalen Anschlüssen
- Anschluss an den Fernverkehr besteht durch den ICE Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe im Westen
- Bedingt durch die Topografie der Stadt hat das Schienennetz eine nord-südliche Ausrichtung
- Einzige Querung der Fulda in Kassel durch Schienen ist die Brücke der Waldkappelerbahn im Süden

Die Stadt Kassel

Kassel gilt heute als die Großstadt in der geographischen Mitte der Bundesrepublik Deutschland. Während ihrer bewegten Vergangenheit hat die Stadt bereits viele überregionale Rollen gespielt – sei es als Bewerberin zur Hauptstadt der BRD in unmittelbarer Nähe zur damaligen DDR, als Hauptstadt des durch Napoleon Bonaparte geschaffenen Königreichs Westphalen oder als Residenzstadt der Landgrafen und des Kurfürstentums Hessen. Das Erbe der Vergangenheit prägt das Stadtbild noch heute und fördert im selben Maße einen neuen, weniger geopolitisch befangenen Bekanntheitsgrad. Mit dem Bergpark Wilhelmshöhe besitzt Kassel die größte europäische Parkanlage dieser Art, seit 2013 sogar mit dem Status als UNESCO-Weltkulturerbe. Von ähnlicher Bedeutung für die Stadt und die Bevölkerung sind der Staatspark Karlsaue und die Fuldaaue – von der Bevölkerung als Buga bezeichnet – die gemeinsam eine der größten innerstädtischen Parkanlagen in Deutschland bilden. Die besonders hohe Museumsdichte, die weltweit renommierte GRWIMMWELT, das Weltdokumentenerbe, das Staatstheater Kassel als drei-Sparten Haus sowie eine vielseitige und prägende Freie Szene in Kassel sind Beispiele für das rege kulturelle Leben in der Stadt. Dies gilt ebenso für die jährlich stattfindenden Stadtfeste, beispielhaft der Zissel, der im direkten Bezug zur Fulda und ihrer Aue steht, das Kulturzelt und das Classic Open Air in der Karlsaue.



Die Orangerie in der Karlsaue

Alle fünf Jahre wird das kulturelle Angebot von einer Ausstellung mit internationaler Bedeutung und Medienpräsenz gekrönt. In den Sommermonaten verwandelt die documenta, die 1955 als begleitende Ausstellung der Bundesgartenschau startete, das Stadtbild in eine multilinguale und fast schon kosmopolitische Bühne.



Parthenon der Bücher, documenta 14



Freiraumstruktur der Stadt Kassel

Struktur der Stadt

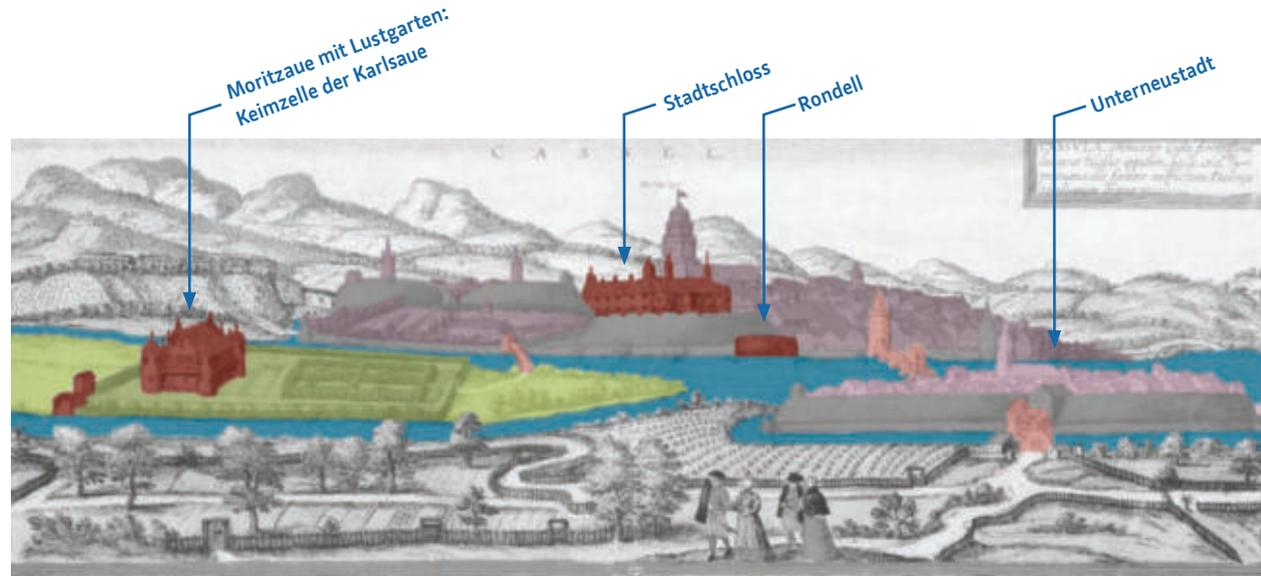
- Den grünen, bewaldeten Rücken der Stadt bildet der Habichtswald mit dem hier liegenden Bergpark im Westen der Stadt
- In Richtung Osten fällt die Topografie der Stadt stark in Richtung Fuldaauen
- So trennt auch eine raumprägende, topografische Kante die Innenstadt von der Fulda
- Nördlich und südlich, vor den Toren der Stadt, fließt die Fulda durch enge Kerbtäler
- Im Stadtgebiet selbst stellt das Relief eine breite und flache Flussniederung dar
- In der Mitte und somit im Herzen liegen großzügige Parkanlagen im Auenbereich



Flächen des Welterbes und der Gartendenkmale in der Stadt Kassel

UNESCO und Gartenkulturdenkmale

- Europaweit einzigartige Anlagen prägen das Stadtbild
- Historische (Garten-) Elemente führen vom Habichtswald bis in die Fuldaaue
- Die Parklandschaft liegt somit auch im Herzen der Stadt
- Kassel weist eine hohe Museumsdichte auf, gelegen zwischen dem Staatspark Karlsaue, dem Gartendenkmal Weinberg sowie der Innenstadt und der UNESCO-Pufferzone Wilhelmshöher Allee
- Kassel ist Hauptstadt der Deutschen Märchenstraße und besitzt UNESCO Weltdokumente: die Handexemplare der Brüder Grimm (Kasseler Handexemplare) der „Kinder- und Hausmärchen“



Stadtansicht von Osten (Braun-Hogenberg, 1572) mit den prägenden Stadträumen im Bezug auf die Fulda

Historie der Stadt am Fluss

- Ehemals lagen hier zwei Städte am Fluss: Altstadt (heute im Stadtteil Mitte) und Unterneustadt, die Keimzellen der heutigen Stadt Kassel
- Vor der Altstadt befand sich eine Fuldainsel mit Binnendelta, auf der die Moritzau mit Lustschloss entstand
- Die Keimzelle der Karlsaue lag somit nördlich der Orangerie, an der Stelle der heutigen Hessenkampfbahn
- Auf der Stelle des Stadtschlusses steht heute das Regierungspräsidium
- Weitere historische Elemente an der Fulda: Rondell (Teil des ehemaligen Schlosses, Orangerie)

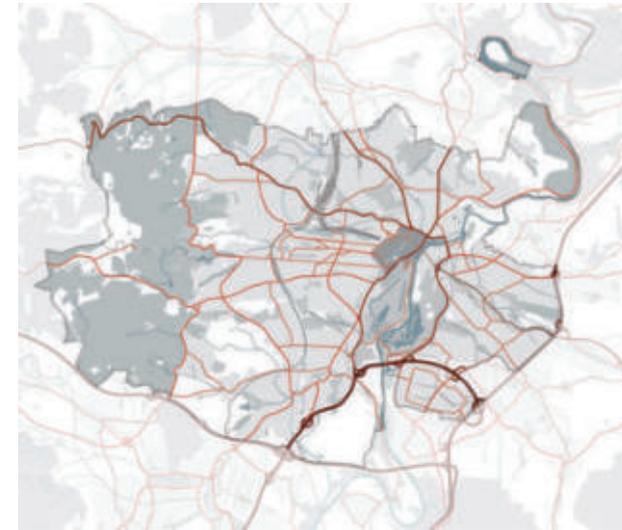
- in der Karlsaue, Renthof, Brüderkirche und Karls-hospital an der Schlagd, die Neue Mühle an der südlichen Stadtgrenze, sowie der Hafen mit seinen Lagerhäusern im Norden, ein Zeichen der frühen Industrialisierung der Stadt Kassel
- Die heutigen 23 Ortsbezirke bzw. Stadtteile bestehen seit einer letztmaligen Gebietsreform von 1936
- Entlang der Fulda liegen heute sieben Stadtteile: Niederzwehren, Waldau, Südstadt, Mitte, Unterneustadt, Wesertor, Wolfsanger-Hasenhecke, primär mit dem Siedlungsbereich Wolfsanger, sowie die flussabwärts gelegene Exklave Gut Kragenhof



Entwicklung des Freiraumverbundes in der Stadt Kassel - ZRK



Öffentliche Freiräume und Fließgewässer im Stadtgebiet Kassels



Straßen- und Schienennetz in der Stadt Kassel

Grünzüge (nach Freiraumverbund ZRK, 2015)

- Die Fulda trägt die Landschaft in die Stadt
- Eine einmalige Parklandschaft in der Fuldaniederung zieht sich durch das städtische Gebiet und bildet das Grüne Herz der Stadt
- Im gesamten städtischen Raum ziehen sich die grünen Korridore der Bachläufe aus dem Westen und Osten bis zur Fulda
- Zieldimension der Entwicklung des Freiraumverbunds ist gem. ZRK die weitere Stärkung und Verbindung von Stadt und Fluss durch die grünen Korridore

Gewässer und gewässerbezogene Freiräume

- Zuflüsse der Fulda, im Westen vom Habichtswald kommend: Grunnelbach, Schönfelder Bach, Drusel, Ahna (Ahne) und Bossengraben. Im Osten Wahlebach und Losse, sowie Nieste (Gemeinde Niestetal)
- Gewässerbezogene Freiräume im Westen: Grunnelbach (landwirtschaftliches Areal); Schönfelder Bach durch gleichnamigen Park mit Botanischem Garten; im Stadtkern verrohrte Drusel; Ahna vor allem als Fuß- und Radwegeverbindung, an der Mündung dann als Grünanlage Fuldafer Bleichwiesen
- Im Osten: Wahlebach, durch Gewerbe- und Industriestandorte fließend, teilweise als Fuß- und Radwegeverbindung; Losse durch den ehemaligen Dorfkern Bettenhausen mit seiner Keimzelle der Industriestandorte, am Mündungsbereich dann entlang landwirtschaftlich genutzter Flächen

Infrastrukturen

- Der Habichtswald als großer Naturpark auf dem Höhenzug zeigt wenig Querungen
- BAB finden sich an den Stadtgrenzen, nur die BAB 49 fungiert als Stadtautobahn und schneidet die Fuldaniederung im Süden bei Niederzwehren und Waldau
- Wichtige Trassen verlaufen in Nord-Süd Ausrichtung, somit sind Fulda und die Parkanlagen Karls- und Fuldaaue gefasst durch die Bundesstraßen B 3 und B 83
- Auch die Innenstadt ist durch die B 3 von der Fulda abgeschnitten
- Straßen mit unmittelbarem Fuldabezug sind die Dennhäuser Straße im Süden, der Auedamm in der Mitte und die Fuldatalstraße im Norden -> alle am westlichen Ufer gelegen



Blick von der Schönen Aussicht in die Karlsaue



Blick aus der Frankfurter Straße in Richtung Weinbergterrassen

Ausgangslage für das Fuldakonzept

Die sprichwörtliche Lage im „Kasseler Becken“ ist in der Struktur der Stadt gut ablesbar. Der Naturpark Habichtswald bildet gemeinsam mit dem Bergpark den bewaldeten Rücken der Stadt. Nach Osten gerichtet, von den Füßen des Schloss Wilhelmshöhe, fällt das Gelände zur Innenstadt immer weiter ab.

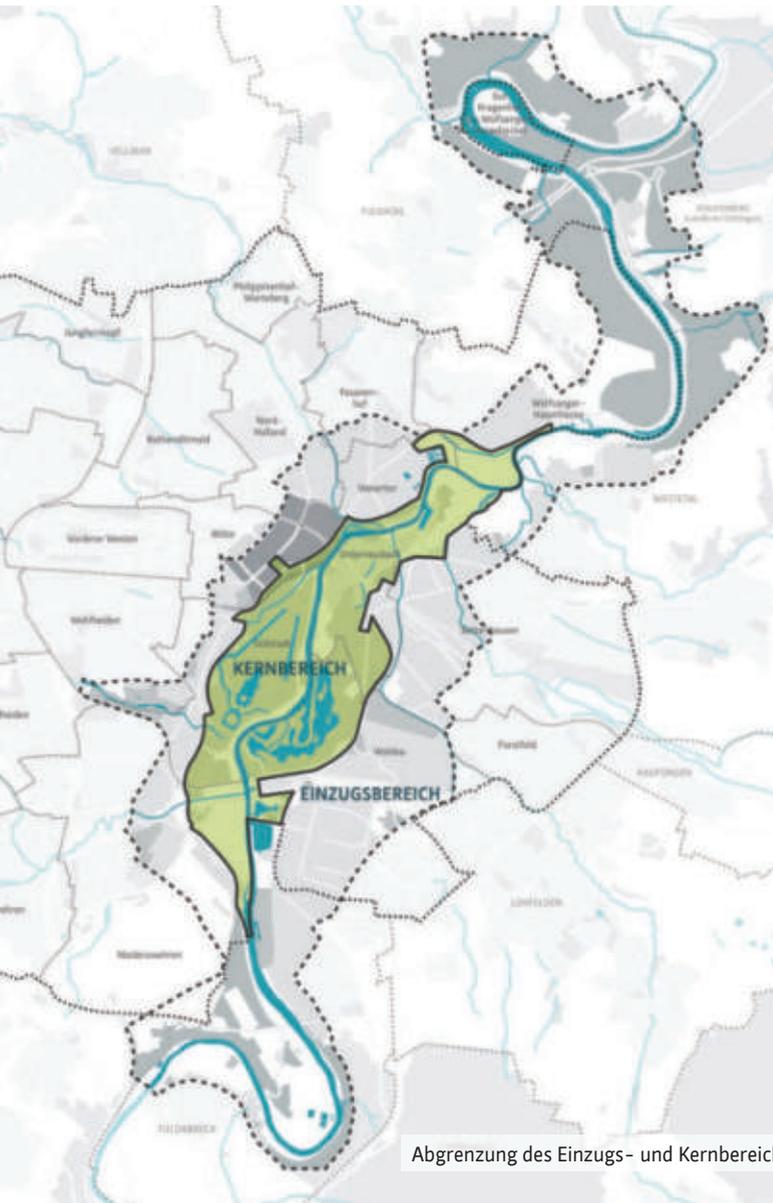
Mit dem Weinberg, der Schönen Aussicht und dem Friedrichsplatz thront der zentrale Bereich der Stadt Kassel auf der topografischen Bruchkante über den Auen der Fulda. In ähnlicher Weise folgt auch der Verbund der Gartendenkmale dieser Struktur. Die Wilhelmshöher Allee bildet hier als UNESCO-Pufferzone die lineare Verbindung zwischen dem Bergpark und der Karlsaue.

Gebrochen wird diese Achse momentan durch den Kreuzungspunkt der Wilhelmshöher Allee/Fünfensterstraße bzw. durch den Einschnitt der B 3 und der Frankfurter Straße. Ein anderes Bild zeigt der Freiraumverbund des Zweckverbands Kassel auf (ZRK). Hier werden die Grünverbindung zwischen Bergpark und auch der umgebenden Landschaftsräume primär über die Bachläufe in Richtung Fulda aufgezeigt.

Die Fulda trägt die Landschaft in und aus der Stadt, Karlsaue und Fuldaaue sind bestimmende Bestandteile des grünen Verbundsystems. Die auf den Darstellungen des ZRK basierende Grafik zum Freiraumverbund gilt als Leitidee und Zieldimension des Landkreises Kassel für die zukünftige Entwicklung.

Dennoch bestehen größere Lücken in der Stadtstruktur, und nicht überall ist eine durchgehende Grünverbindung gegeben. Vordergründig brechen die beiden großen Bundesstraßen B 3 und B 83 das System und schnüren die Fulda ein.

Betrachtungsraum Fulda



Abgrenzung des Einzugs- und Kernbereich, Maßstab im Original 1:20.000

Einzugsbereich

Mit dem Einzugsbereich werden die Zusammenhänge zwischen dem engeren Fuldaraum und den ehemaligen Auen sowie der unmittelbar angrenzenden Umgebung über die Grenze der Stadt Kassel hinweg untersucht. Die vorangestellte Betrachtung des übergeordneten Stadtraums stellt den Einstieg dar, um jene tragenden Systeme von Natur, Landschaft und bebauter Umwelt aufzuschlüsseln, die im direkten Kontext mit der Fulda stehen. Viele der grünen Korridore und kleinen Fließgewässer haben ihren Ursprung an den Rändern Kassels und münden schließlich in die Fulda. Auch die Keimzellen der beiden historischen Siedlungen stehen in direkter Abhängigkeit zum Fluss. Für eine qualifizierte Untersuchung, die Bewertung von Mängeln und Potenzialen sowie die anschließende Definition von Entwicklungszielen und Einzelmaßnahmen, konzentriert sich das Fuldakonzept auf einen **Einzugsbereich** und einen **Kernbereich**. Die Intensität der Analyse nimmt von der gesamtstädtischen Betrachtung über die Bereichsdefinitionen bis hin zu gestalterischen Vorschlägen für zwei Vertiefungsbereiche zu.

Der Einzugsbereich bezieht 26 Flusskilometer ein und rahmt den Kernbereich im Stadtgebiet mit einer Distanz von bis zu 1 km. Bis zur Fulda beträgt die

Entfernung circa 2 km. Entsprechend beträgt die fußläufige Erreichbarkeit des Flusses zwischen 10 und 30 Minuten. Ein Fluss hält sich nicht an von Menschen definierte, geopolitische Grenzen. Entsprechend werden im Einzugsbereich auch Flächen der Nachbarkommunen miteinbezogen und in der räumlichen Analyse grob umrissen.

Mit dem Einbezug der Flächen der Gemeinde Fuldaerbrück, Baunatal, Niestetal und Fuldata, sowie der niedersächsischen Gemeinde Staufenberg hat der Einzugsbereich des Fuldakonzeptes eine Fläche von **3.920 ha**.

Die Grenze des Einzugsbereichs definiert sich im Gebiet der Stadt Kassel primär an den Kanten von Quartieren und Wohnvierteln sowie besonderen fuldanahen Orten wie der Innenstadt, dem Park Schönfeld oder dem Hauptstandort der Universität Kassel.

- Der Einzugsbereich prüft Zusammenhänge über den engeren Fuldaraum und über die Stadtgrenze hinweg
- Der Kernbereich besteht aus der Fulda sowie den umgebenden Freiräumen und Landschaftsräumen
- Für den Kernbereich werden Handlungsfelder, Maßnahmen und Konzeptideen definiert

Kernbereich

Der Kernbereich dehnt sich, der Fulda folgend, vom Stadteingang der Neuen Mühle in Niederzwehren bis zur Endhaltestelle der Tram 7 in Wolfsanger-Hasenhecke aus. Inkludiert sind die großen Parkanlagen, Grünräume und landwirtschaftlichen Flächen mit direktem Fuldabezug. Insgesamt fasst die Definition des Kernbereichs 10 Flusskilometer und eine Fläche von **840 ha** zusammen. Um eine potenzielle Verknüpfung zwischen Innenstadt und Fulda zu evaluieren, sind auch die eigentlich topografisch getrennten Bereiche der Schönen Aussicht bis über den Friedrichsplatz Teil des Kernbereichs. Die Unterneustadt ist der einzige Stadtteil, der vollständig mit einbezogen wird. Seit seiner kritischen Rekonstruktion im Laufe der 1990er Jahre ist dieser Stadtteil bereits heute ein gutes Beispiel für die „Stadt am Fluss“ mit ihrer direkten Nachbarschaft zur Fulda.

Erweiterung des Kernbereichs

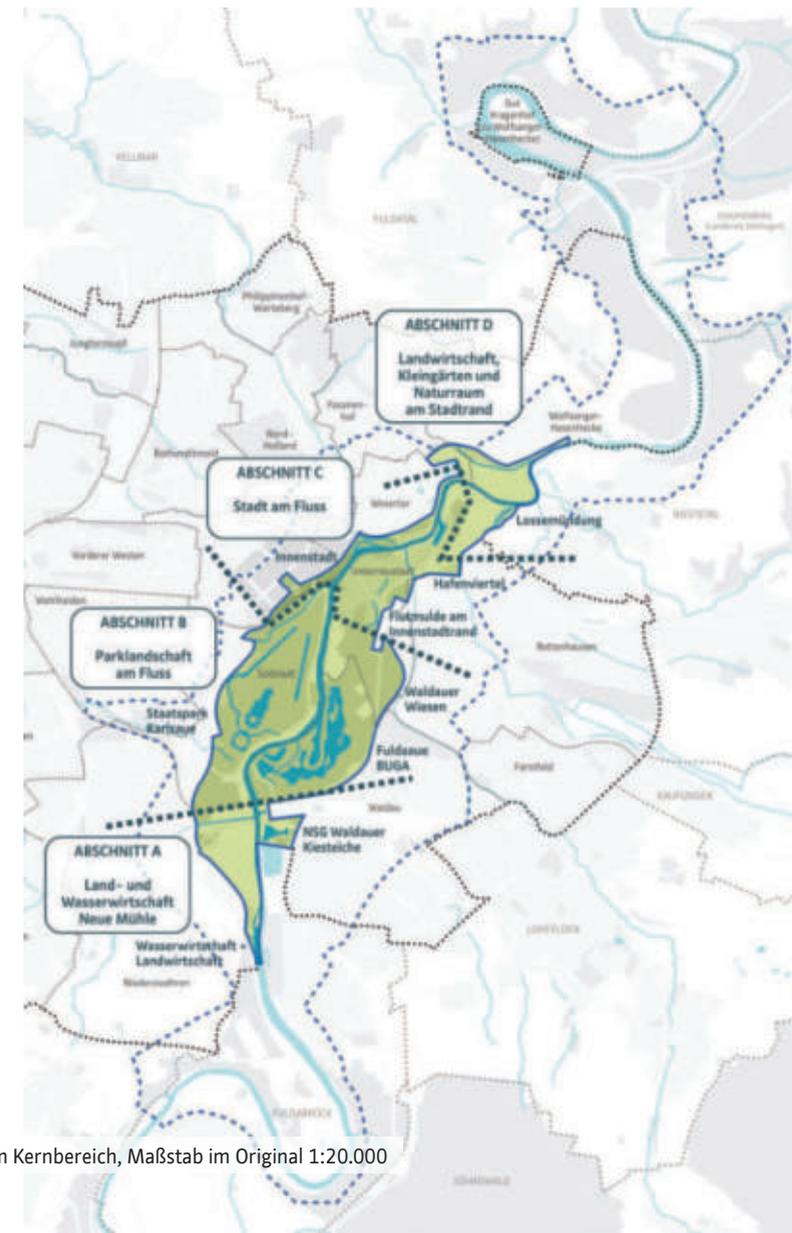
Im Fortgang der Ausarbeitungen zum Fuldakonzert wurde deutlich, dass Ideen und Maßnahmenpakete zur Genese der Stadt am Fluss die früh festgelegten Grenzen des Kernbereichs überschreiten. Gegenüber den hier dargestellten Grenzen hat sich der Verlauf im November 2018 leicht erweitert. Entsprechend sind die Verkehrs- und Freiflächen rund um den Brüder-Grimm-Platz im Stadtteil Mitte sowie

potenzielle städtebauliche Entwicklungsgebiete entlang der Dresdener Straße im Stadtteil Bettenhausen im Strukturkonzept aufgenommen. Dadurch hat sich die Fläche des Kernbereichs im Entwicklungskonzept auf **925 ha** ausgeweitet.

Abschnittsbildung

Vom Stadteingang im Süden bis zur Halbinsel mit dem Gut Kragenhof im Norden strömt die Fulda durch vielschichtig geprägte und wechselnde Raumbilder. Verschiedene Prägungen der Räume aber auch Nutzungsansprüche und Restriktionen ergeben eine spannende, heterogene Mischung. Während der Süden von Landwirtschaft geprägt ist, liegen in den Flussniederungen die großen Parkflächen direkt gefolgt von dem urbanen Abschnitt der Stadtteile Mitte und Unterneustadt. Sie verlässt den Innenstadtbereich durch eine Mischung aus landwirtschaftlichen und Gartenbauflächen bevor sie in einem waldbestandenen Kerbtal Kassel hinter sich lässt.

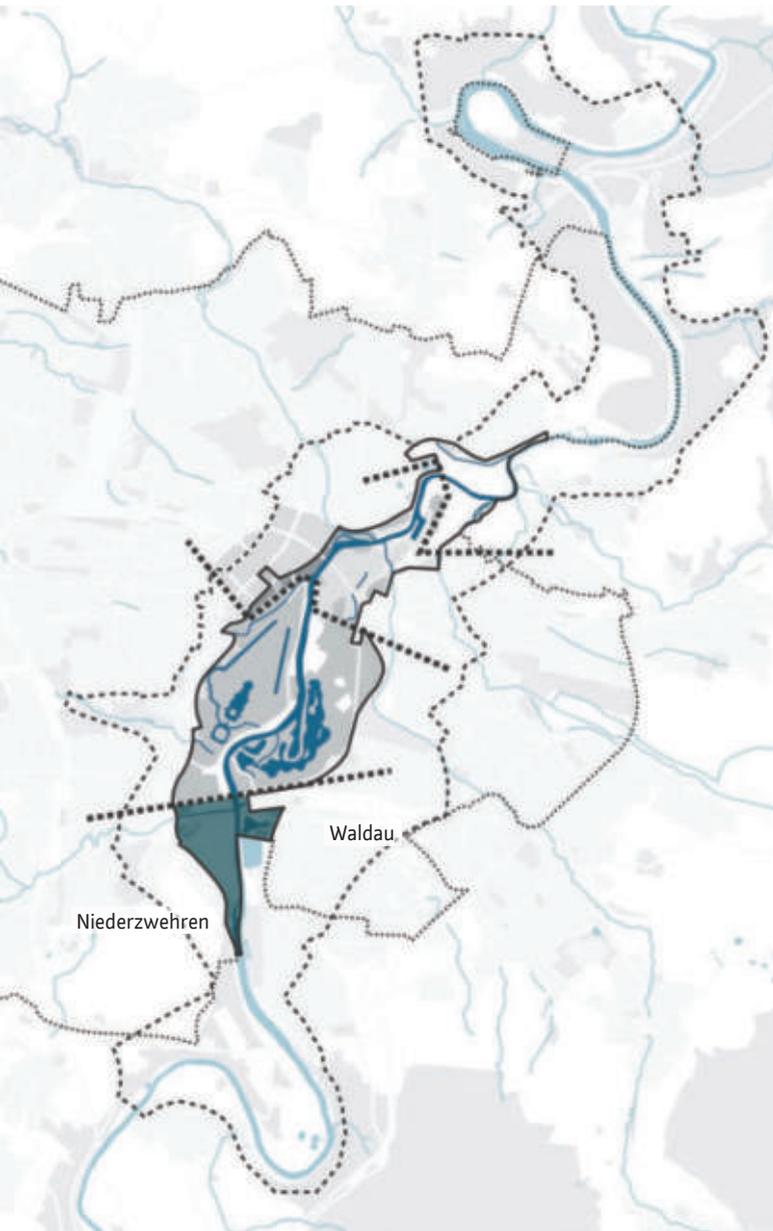
Für die weitere Bestandsuntersuchung ist der Kernbereich daher in vier Abschnitte gegliedert, die in ihrer Prägung und räumlichen Struktur einen untereinander vergleichbaren Charakter aufweisen. Im Folgenden werden die Abschnitte kurz beschrieben, ihre Stärken und Schwächen dargestellt.



Definition von Abschnitten im Kernbereich, Maßstab im Original 1:20.000

Abschnitt A: Land- und Wasserwirtschaft Neue Mühle

Fläche: 103,77 ha



Lage und Charakter des Raums

- südliches Tor der Stadt Kassel an der Grenze zur Gemeinde Fuldaabrück
- Fuldaquerung durch Eisenbahnbrücke der Waldkappeler Bahn
- Autobahnbrücke der BAB 49

Niederzwehren

- Ortslage Neue Mühle an der Fulda
- landwirtschaftliche Nutzung und Grünland
- Sondernutzungen, z.B. Trinkwasseraufbereitung und Brunnenanlagen, Fernwärmekraftwerk

Waldau

- NSG Waldauer Kiesteiche und Vogelschutzgebiet „Fuldaaue um Kassel“
- Autobahnzubringer über L 3460 an AS Kassel-Waldau

Stärken, prägnante Orte und Perlen am Fluss

- Giesenallee, ausgebauter Radweg, Teilstrecke des R1 (Fuldaradweg)
- Vorkommen streng geschützter Arten im Bereich der Giesenallee bzw. Trinkwassergewinnung (Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling)
- Querung durch Radwegbrücke nach Fuldaabrück-Bergshausen und Querung (für Fußgänger) an der Waldkappeler-Bahnbrücke

- Jugendtreffpunkt mit Hall of Fame und Skateanlage unter der BAB 49 Brücke, primär durch zweiradaffine Sportarten genutzt
- Baudenkmal Wasserkraftwerk Neue Mühle mit Energiemuseum

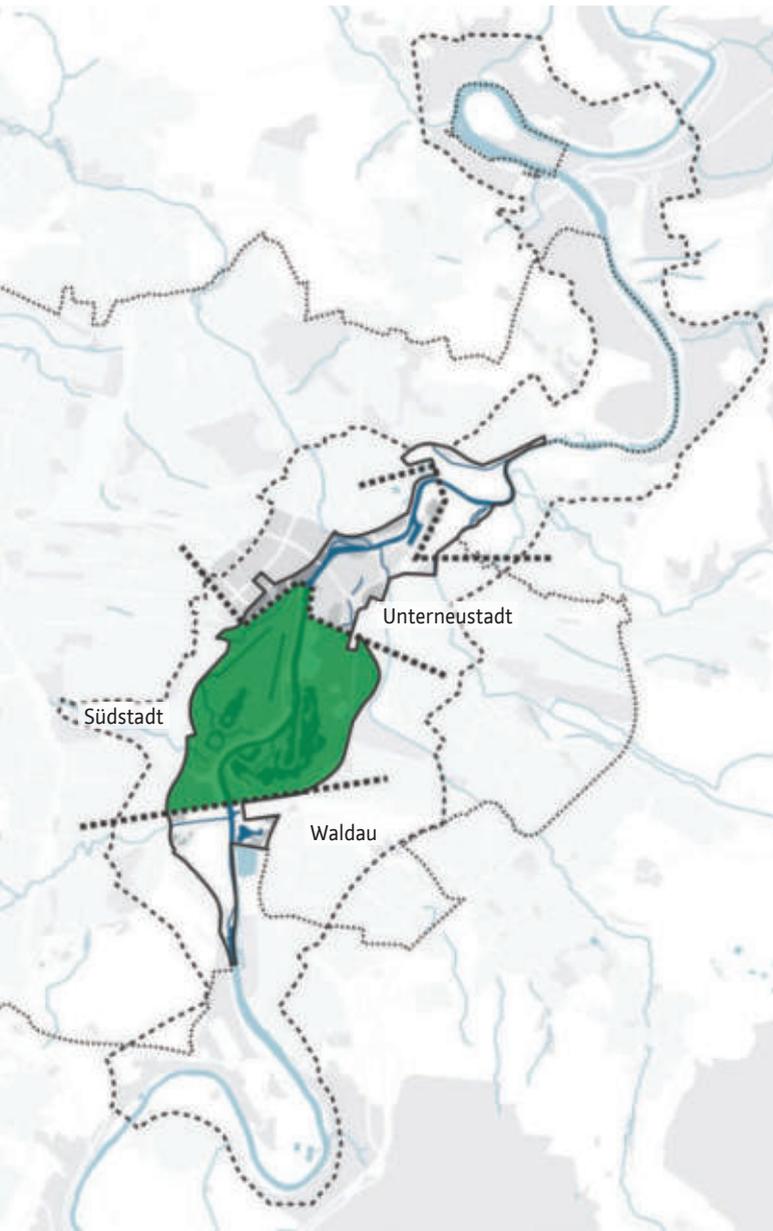
Schwächen

- keine Erlebbarkeit der Fulda durch Trinkwasserschutzgebiete, mangelnde Blickkontakte und Zugänge zum Wasser
- private Ufer und Flächenrestriktionen durch Sondernutzungen
- für den motorisierten Individualverkehr (MIV) ausgelegte Räume
- Standort der Hall of Fame durch den ÖPNV schlecht angebunden, fehlende soziale Kontrolle und abgeschieden gelegen in Bezug auf jüngere Kinder
- auf Waldauer Seite schmaler Geh- und Radweg



Abschnitt B: Parklandschaft am Fluss

Fläche: 451,81 ha



Lage und Charakter des Raums

- Fulda trägt die Landschaft in die Stadt
- Grüne Mitte im Herzen der Stadt
- getrennt durch große Infrastrukturen

Südstadt

- Sportzentrum und Kleingärten am Rand
- hauptsächlich geprägt durch die Karlsaue
- viele Bootshäuser der Wassersportvereine
- Wohnquartiere/Karlsaue getrennt durch Frankfurter Straße

Waldau

- südöstlicher Stadteingang über Messegelände
- Buga-Gelände prägt das Fuldaufer
- ausgeprägte Funktion der Buga für vielseitige Naherholungsnutzungen
- Quartiere von der Buga durch B 83 getrennt

Unterneustadt

- Übergang zwischen Buga und Siedlungsbereich
- geprägt von landwirtschaftlichen Flächen und historisch ansässigen Gartenbaubetrieben

Stärken, prägnante Orte und Perlen am Fluss

- große Parklandschaft im Herzen der Stadt
- vier Querungsmöglichkeiten über die Fulda (Damaschke-, Gärtnerplatz-, Schwimmbad- und Drahtbrücke)

- Fuldapromenade für Fußgänger auf Seite der Südstadt
- öffentliche Badestellen in der Buga
- Bereich der Orangerie mit direktem Bezug zur Innenstadt, Teil der Museumslandschaft
- Hiroshima-Ufer mit freiem Blick in die Unterneustadt
- Staatspark Karlsaue, Gartendenkmal mit Orangerie und Blumeninsel Siebenbergen
- Standort der Kunsthochschule Kassel an der westlichen Grenze der Karlsaue
- Fuldaaue Buga, Parkanlage, Naherholungsraum und Naturschutzgebiet

Schwächen

- Parkanlagen liegen wie Inseln in der Stadt, getrennt von den Siedlungsbereichen und Wohnquartieren durch B 3 Frankfurter Straße im Westen und B 83 im Osten
- Bezug der Parkanlagen <-> Fulda weniger ausgebildet, Fluss in Teilabschnitten nicht wahrnehmbar
- private Ufer, Zutrittsbeschränkungen und fehlende Bezüge des öffentlichen Raums zur Fulda
- Hessenkampfbahn, abgeschlossener Raum mit Nutzungseinschränkung an prominenter Stelle
- vernachlässigter Ort Fuldaspitze (zwischen Drahtbrücke, Auedamm und Kleine Fulda)
- Konflikte zwischen MIV, Fußgänger + Radfahrer im Bereich Auedamm

Südstadt



Blick in die Karlsaue von der Schönen Aussicht

Südstadt



+ Orangerie, Museum + Gastronomie

Südstadt



- Hessenkampfbahn auf historischer Keimzelle Moritzau

Südstadt



Hiroshima-Ufer am Auedamm mit getrenntem Wegesystem

Südstadt



+ Karlsaue

Südstadt



- funktionale Mängel bei zentralen Freiräumen

Südstadt



Schwimmbadbrücke über Fuldapromenade am Auebad

Waldau



+ Buga-Gelände, NSG und Warte zur Vogelbeobachtung

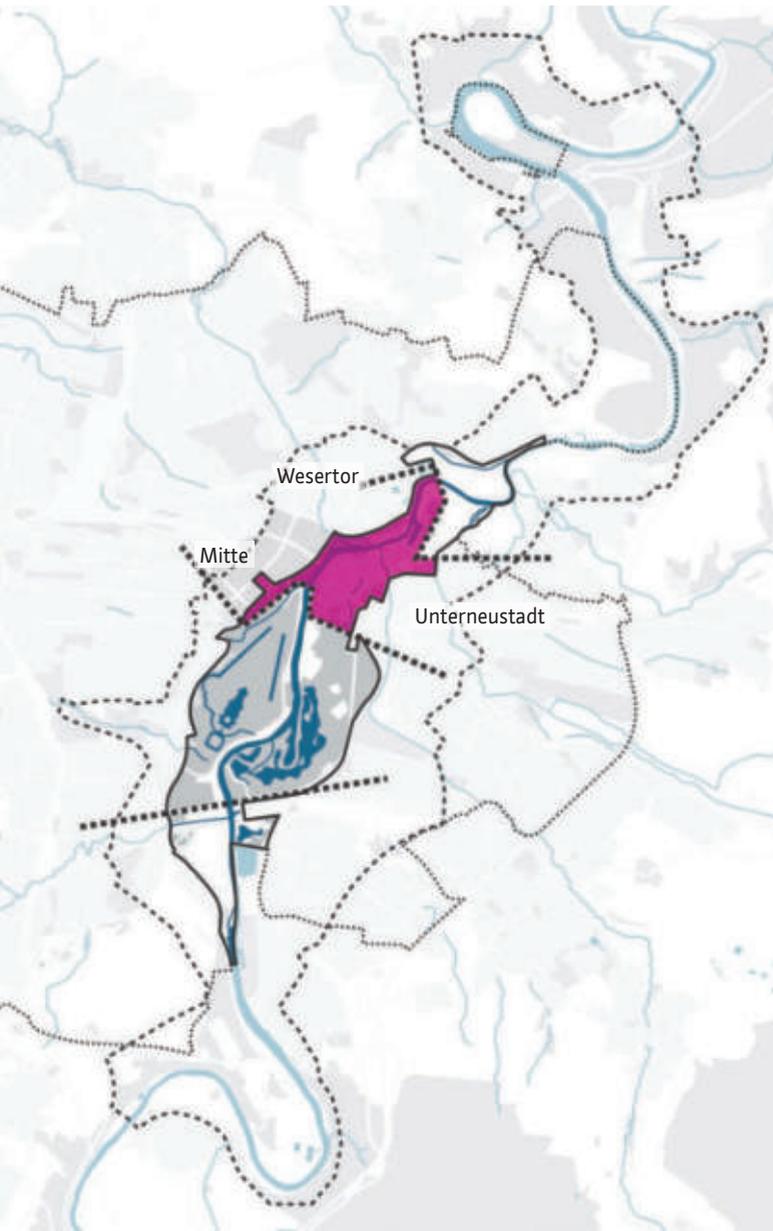
Südstadt



- Private Bootsstege, Zutrittsbeschränkungen

Abschnitt C Stadt am Fluss

Fläche: 192,38 ha



Lage und Charakter des Raums

- Bebauung reicht bis an die Ufer der Fulda, historische Keimzelle der Stadt Kassel
- belebt und dicht besiedelt (Unterneustadt)

Mitte

- reicht nur mit der Schlagd, dem Renthof und dem Grundstück des Regierungspräsidiums direkt an das Ufer
- auf 2. Ebene mit Blick in die Landschaft: Schöne Aussicht oberhalb des Rosenhangs

Wesertor

- historischer Arbeiterstadtteil mit durchmischter Bebauung (Kleingärten, Geschosswohnungsbau, Reihenhäuser)

Unterneustadt

- links und rechts der Altmarktbrücke dicht bebaut
- im südlichen Übergang zur Buga und im Norden hinter dem Hafenableal landschaftlich/von Landwirtschaft geprägt
- Einziger Abschnitt ohne ausgewiesenes Vogelschutzgebiet

Stärken, prägnante Orte und Perlen am Fluss

- belebter und urbaner Bereich der Stadt
- vielfältige, kulturelle Veranstaltungen (Zissel, Kulturzelt, etc.)

- Topografische Kante zwischen Innenstadt und Fulda mit Promenade (2. Ebene): Schöne Aussicht
- Friedrichsplatz mit Randbebauung, Auftakt der Museumslandschaft Kassel
- Historische Keimzelle der Stadt entlang der Schlagd mit Rondell, Karlsruhospital, Renthof
- Karl-Branner-Brücke für Fußgänger + Radfahrer
- Finkenherd, Insel im Fluss
- Bleichwiesen mit Kinderbauernhof am Fuldaufer
- Uferkante Unterneustadt als gelungenes Beispiel der Kritischen Rekonstruktion
- Fullepavillon, ehem. Messepavillon, am Holzmarkt
- Park an der Schleuse, Walzenwehr mit Schleuse
- Hafenableal mit ehem. Kornspeicher

Schwächen

- Lärmbelastung durch breite und vielbefahrene Straßen
- Innenstadt vom Flussraum durch B 3 getrennt
- Zäsur für Wesertor durch B 7 und B 83
- prominente Stellen mit Verwaltungsgebäuden besetzt
- Hafenableal ungeordnetes Quartier ohne Zusammenhang zur Unterneustadt, in Teilen privat
- zentrale Fuldaufer mit mangelnder Erlebbarkeit, Orientierung und Gestaltung
- Rad- und Fußweg / Aufenthalt kollidiert mit ruhendem Verkehr bzw. Gefahr durch Park-Such-Verkehr an der Schlagd
- fehlende Erlebbarkeit der Fulda in Abschnitten
- keine durchgängige Promenade
- Uferbereich Wesertor unmittelbar an Kläranlage



Schöne Aussicht



+ Historischer Teil der Stadt an der Fulda, Die Schlagd



- Zäsur durch B3, fehlende Querungen und Verbindungen



Museum Kurbad Jungborn, RP und Die Schlagd



+ Finkenherd, Blick flussaufwärts



- Prominente Stellen am Wasser dienen als Stellplatz



Unterneustadt, Wohngebäude an der Mühlengasse



+ Hafen Kassel mit ehem. Kornspeicher

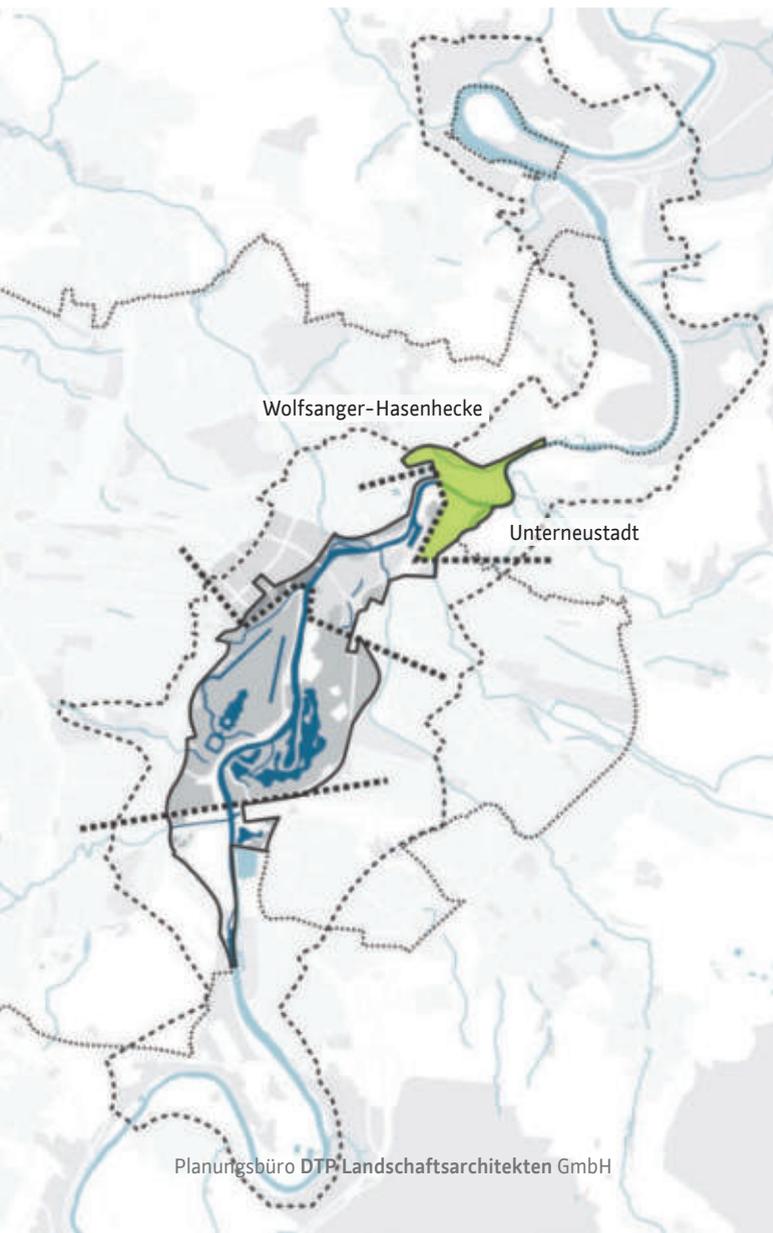


- Regierungspräsidium auf historischer Keimzelle

Abschnitt D

Landwirtschaft, Kleingärten und Naturraum am Stadtrand

Fläche: 91,95 ha



Lage und Charakter des Raums

- landwirtschaftlich geprägter Raum mit Übergang zum landschaftlichen, vom Kerbwald geprägten Ortsausgang der Stadt

- Kleingartenanlage zwischen Siedlungskante Wolfsanger und Fulda, dadurch fehlender Bezug zur Fulda
- Wolfsanger in unmittelbarer Nähe zur Kläranlage

Wolfsanger-Hasenhecke

- dörflich geprägtes Siedlungsgebiet am Rande des dicht bebauten Stadtteils Wesertor
- zur Fulda geprägt durch Kleingartensiedlung am Bossegraben, Grabeland und Landwirtschaft
- Siedlungskante an der Fuldatalstraße durch Steilufer vom Fluss getrennt

Unterneustadt

- Wiesen- und Ackerflächen hinter dem Hafen
- unmittelbare Nähe zum Müllheizkraftwerk
- renaturierte Lossemündung an der Stadtgrenze

Stärken, prägnante Orte und Perlen am Fluss

- großzügige und offene Landschaft
- flussabwärts Übergang zum Kerbwald
- Fuldaradweg in Wolfsanger entlang des Ufers

Schwächen

- Fulda teilt die Stadt hier, keine Querungsmöglichkeiten mehr
- fehlende Uferwege im Bereich Unterneustadt und Grünland Wolfsanger



Blick auf MHKW in Bettenhausen



+ Blick zu den Speichergebäuden am Hafen Kassel



- Direkte Nachbarschaft zur Kläranlage



Fuldatastraße / Roßpfad an der Georg-Büchner-Schule



+ Renaturierte Lossemündung



- Kleingartenanlage zwischen Siedlung + Fulda



© 2021 | www.dnp-essw.de
Kleingartenanlage am Bossegraben



+ Fuldaradweg am Ufer



- Siedlungskante Wolfsanger ohne Fuldakontakt

Strukturuntersuchung Fulda

Parklandschaften, Stadtlandschaften und Naturräume mit unterschiedlichen Nutzungsansprüchen und Nutzungsintensitäten – ebenso komplex, wie sich die vier räumlichen Abschnitte darstellen, sind die Themenfelder, die im Kontext mit der Fulda zu prüfen sind. Es handelt sich nicht nur um einen bloßen Wasserkörper, der von grünen Ufern gerahmt wird. Die Wechselwirkungen zwischen Stadt und Fluss, Natur und Mensch, bebauter und unbebauter Umwelt sind ebenso in Betracht zu ziehen wie die Gefahr von Hochwasser oder der rechtliche Schutzstatus. Im Vorfeld der Erstellung des eigentlichen Fuldakonzeptes hat daher eine inhaltliche Prüfung und plangrafische Darstellung der folgenden Themen stattgefunden:

- **Freiraumstruktur**
- Gewässer
- **Naturschutz**
- **Hochwasserschutz**
- Trinkwasserschutz
- **Denkmalschutz**
- **Freizeit, Sport und Tourismus**
- Raumfunktionen
- Rad und Wanderwege
- **Wege an der Fulda und Wege zur Fulda**
- Öffentliche Einrichtungen



„Wie nutzen Sie die Fulda AN dem Wasser?“ – Beteiligung der Gäste des Zukunfts- und Ideenmarktes

Nachträglich hinzu kamen die Themen:

- Nutzung AN der Fulda
- Nutzung AUF und IN der Fulda
- **Topografie**
- **Events AN und AUF der Fulda**
- **Wassernutzungen**

Hervorgehoben sind Themenkomplexe, bei denen die meisten Defizite bestehen und die untereinander teilweise in Konflikt treten. Das Fuldakonzept soll hier durch eine integrative Betrachtungsweise als

Lösungshilfe dienen, die Chancen und Potenziale herausarbeiten und qualifizieren.

Jene prioritären Themen sind im folgenden Abschnitt kurz mit ihren Problemen und Handlungsbedarfen gelistet und vorgestellt.

Der volle Umfang der Bestandsbewertung sowie die vertiefende Untersuchung der vier Abschnitte liegt der Auftraggeberin als Arbeitsunterlage „Fuldakonzept Kassel – Arbeitsbuch zur Bestandsbewertung“ vor.

Freiraumstruktur

Status Quo

Folgt man den Fuß- und Radwegen fuldaabwärts, bilden Landwirtschaft und gewachsene Kulturlandschaften die Tore der Stadt Kassel. Wie vorab erwähnt, geben einerseits kreuzende Trassenführungen der Straßen und Autobahnen Abschnittsgrenzen vor, andererseits die Nutzung und Charakter der Teilräume.

So markiert die Brücke der BAB 49 den Beginn der Parklandschaft, der grünen Mitte Kassels. Durch Grünzüge, Bachläufe und weitere landwirtschaftlich genutzte Flächen verzahnt sich dieser Abschnitt mit den umgebenden Stadtteilen und Quartieren. Große Kleingartenanlagen flankieren die gestaltete Parklandschaft, ebenso wie Sportflächen auf Höhe des Auestadions oder nördlich der Buga. In der Buga

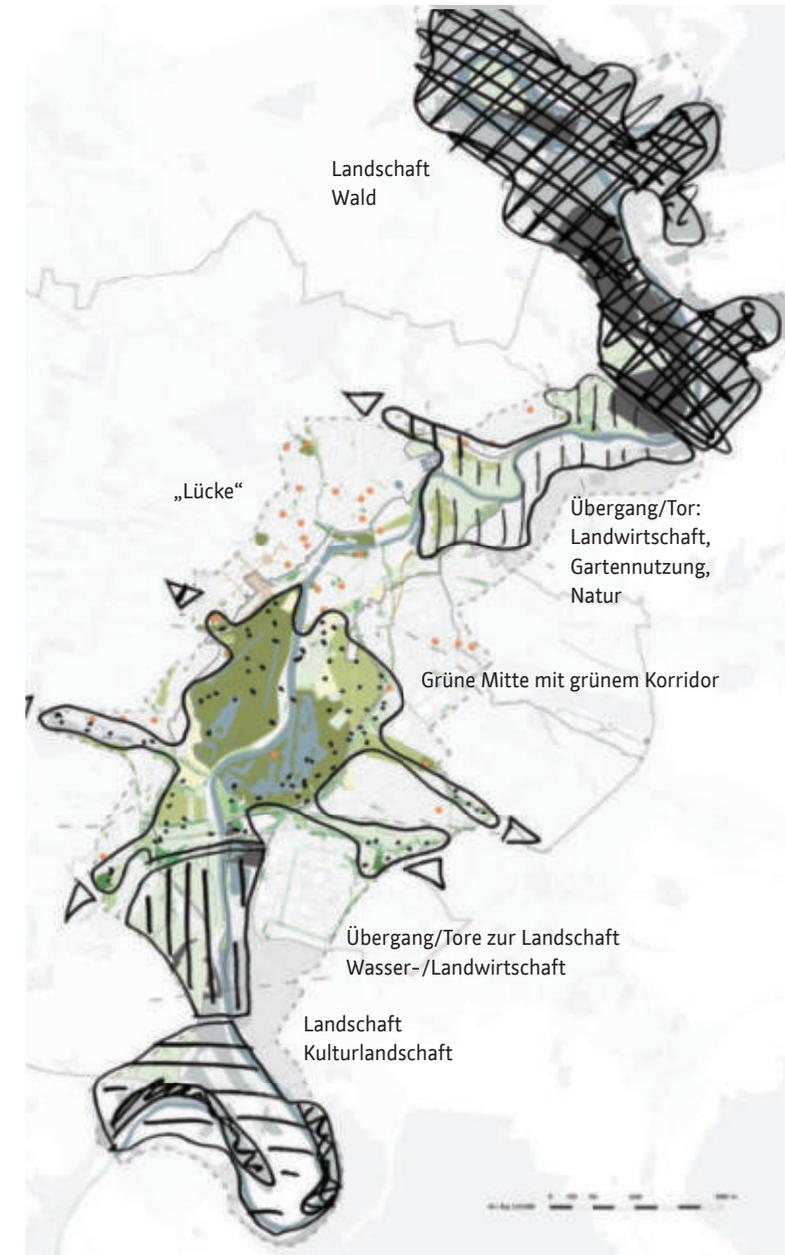
gibt es einen großen Wasserspielplatz, sonst ist hingegen die geringe Dichte an Spielplätzen auffällig. Im Staatspark Karlsaue fehlt diese Nutzung vollständig. Aus der Sicht eines grünen Verbundsystems klafft auf Höhe der Innenstadt und der Unterneustadt eine Lücke. Historisch bedingt reicht der urbane Raum hier bis an die Wasserkante, auf der rechten Uferseite sogar durch private Bebauung.

Erst hinter dem Unterneustädter Hafen und der Kläranlage in Wesertor setzt sich das Grünsystem als eine Mischung aus Landwirtschaft und Gartennutzung fort. Auf Grund der steilen Hanglage im nördlichen Abschnitt, bildet die Fulda mit dem Kerbtal und hier befindlichen Wald- bzw. Forstflächen eine naturräumliche Einheit.

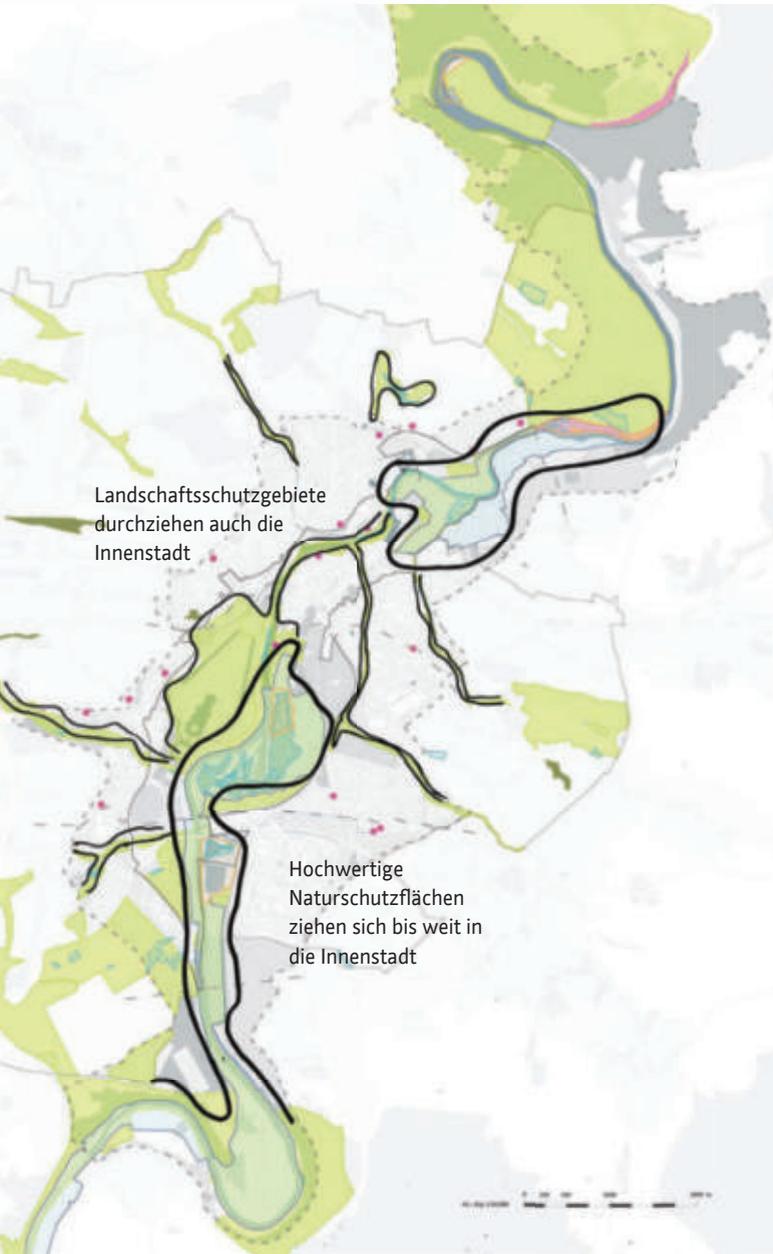
- Tore der Stadt = Landwirtschaft bzw. Kulturlandschaft
- Waldreicher Norden, Parkreiche Mitte
- Große Kleingartenanlagen im Osten
- wenige Spielplätze in den Auen der Fulda



Essenzkarte zur Freiraumstruktur, Maßstab im Original 1:15.000



Essenzkarte zum Naturschutz, Maßstab im Original 1:15.000



Naturschutz

Status Quo:

Die Stadt Kassel weist weitläufige Flächen an Landschaftsschutzgebieten (LSG) und gesetzlich geschützten Biotopen entlang der Fulda auf. Vor allem im Oberwasser wird der Fluss stetig von Naturschutzflächen begleitet. Sowohl das LSG „Stadt Kassel“ als auch das Vogelschutzgebiet „Fuldaaue um Kassel“ begleitet die Fulda nahezu im gesamten Stadtgebiet. Nur im innenstadtnahen Bereich, zwischen Buga-Gelände und Hafen, wird das Vogelschutzgebiet unterbrochen und das LSG begrenzt sich auf den Flusskörper der Fulda.

Nördlich und östlich des Hafens setzt sich das Vogelschutzgebiet fort. Mit unmittelbarem Anschluss öffnet sich weitläufig das LSG im Kerbtal der Fulda



auf Seite der Stadt Kassel. Im Einzugsbereich überwiegt das LSG in Ausdehnung und Größe deutlich gegenüber Gebieten mit höheren Schutzstatus.

Drei Naturschutzgebiete („Fuldaaue“, „Waldauer Kiesteiche“ und „Fuldaschleife Wolfsanger“) sowie FFH-Gebiete reihen sich entlang der Fulda wie Perlen an der Schnur. Wenige Naturdenkmäler sind im Einzugsbereich primär nördlich der BAB 49 bis hin zur Fuldaschleife Wolfsanger verteilt, die meisten befinden sich jedoch in Siedlungskernen.

Auch die meisten der Fuldazuflüsse werden vom LSG begleitet und durchziehen somit auch die Innenstadt. Über die Bachläufe wird der Biotopverbund erheblich gefördert.

- LSG durchzieht auch die Innenstadt
- hochwertige Naturschutzflächen ziehen sich bis weit in die Innenstadt
- Vogelschutzgebiet begleitet die Fulda, nur im Innenstadtbereich unterbrochen
- Biotopverbund über Bachläufe

Hochwasserschutz

Status Quo

Durch die Kerbtäler südlich der Stadt bei Fuldabrück hat die Fulda kaum Möglichkeiten, sich im Falle eines Hochwassers flächig auszubreiten. Dies ändert sich vor allem ab den Waldauer Kiesteichen und den Trinkwasseraufbereitungsanlagen am westlichen Ufer bei Niederzwehren. Dort kann sich das Wasser bei einem hundertjährlichen Hochwasser (HQ₁₀₀) über die ufernahen Grünflächen sowie die Buga ausbreiten.

Auf der westlichen Fuldaseite sind nur wenige Flächen durch Hochwasser beeinträchtigt, dies liegt vor allem an den Sicherungsbauwerken entlang des Auedamms. Im zentralen Raum bildet sich östlich der Fulda eine Flutmulde aus, die die Unterneustadt

von Bettenhausen trennt. Im Falle eines HQ₁₀₀ stehen weite Teile der Unterneustadt unter Wasser, wie letztmalig 1995.

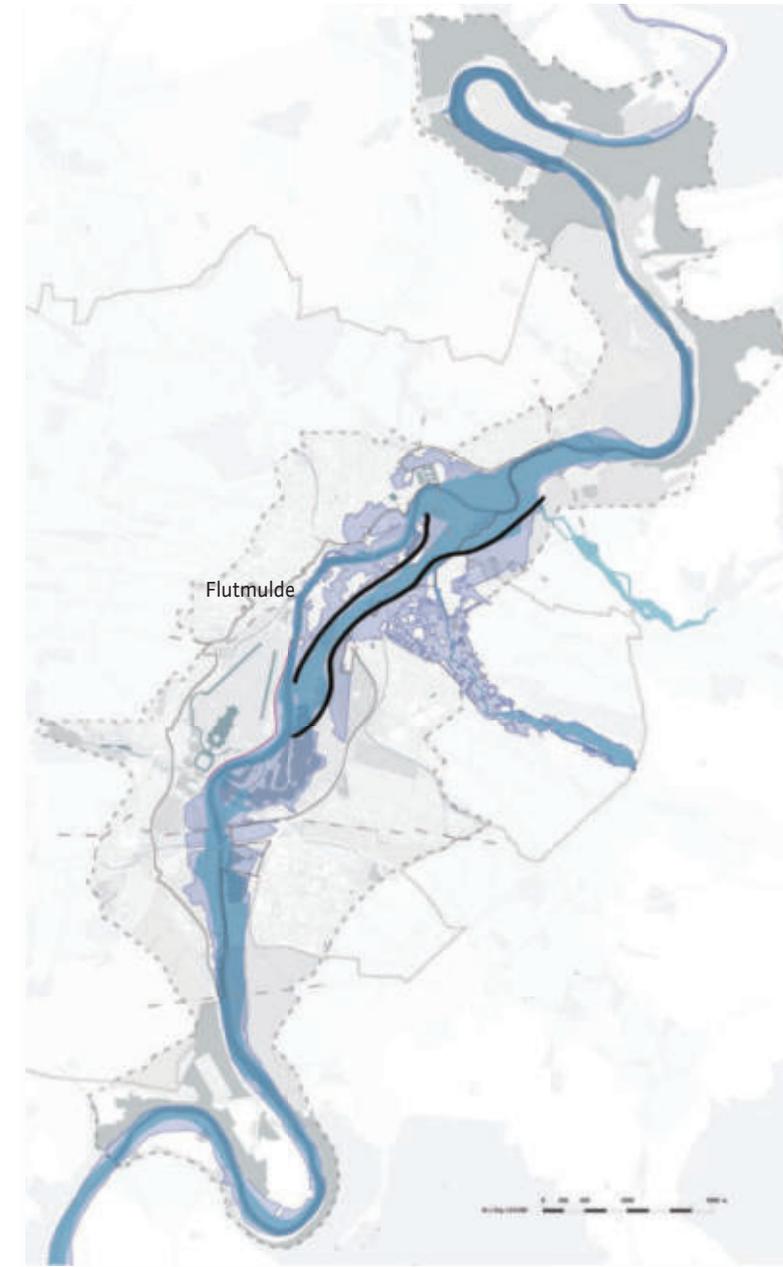
Auch die Bewohner an den Ufern der Losse wären vom Hochwasser betroffen. Flussabwärts reduzieren sich die Überschwemmungsfläche sowie das Abflussgebiet bei einem HQ₁₀₀ nahezu auf die reguläre Breite der Fulda. In den Kerbtälern bleiben natürlicherweise keine Flächen auf die sich der Fluss ausweiten kann.

Es ist wichtig, der Fulda Raum zu geben, sodass sie sich in solch einem Fall ausbreiten kann ohne in die dicht bebauten und bewohnten Teile der Stadt einzudringen bzw. größere Schäden anzurichten.

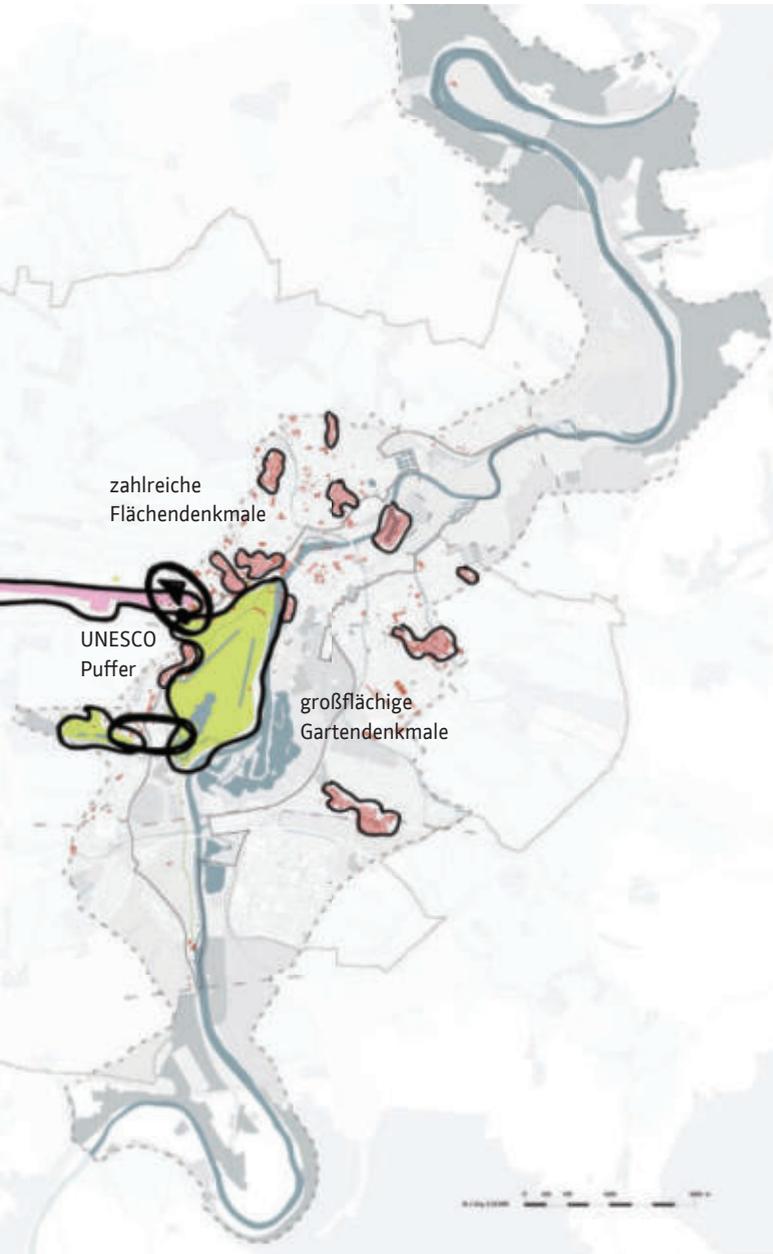
- Flutmulde von der Buga bis zur Lossemündung
- keine großen Retentionsflächen vor den Stadttoren
- Ufer West: wenige flächige Hindernisse
- Ufer Ost: große Teile des Gebietes bei Hochwasser unter Wasser



Essenzkarte zum Hochwasser und Abflussbereichen, Maßstab im Original 1:15.000



Essenzkarte zum Denkmalschutz, Maßstab im Original 1:15.000



Denkmalschutz

Status Quo:

Unmittelbar nachdem die Fulda das Kasseler Stadtgebiet betritt, beginnt hinter der Damaschkebrücke am westlichen Ufer der Staatspark Karlsaue, der im Einzugsbereich das größte Gartendenkmal der Stadt abbildet. Auf gleicher Höhe schließt nach wenigen hundert Metern das Gartendenkmal Park Schönfeld an, das von der Karlsaue jedoch durch große Infrastrukturen getrennt wird. Der Weinberg und der Fürstengarten ergänzen das Bild der Gartendenkmäler und finden sich auf der höheren topografischen Ebene.

Ähnlich eines langen Fingers schiebt sich mit der UNESCO-Pufferzone Wilhelmshöher Allee eine denkmalpflegerische Verbindung des Bergparks



Promenade im Staatspark Karlsaue

fast bis an die Innenstadt. Doch auch hier fehlt die Verbindung, sowohl zur Innenstadt als auch zum Weinberg und damit weiter zur Karlsaue.

Trotz der immensen Zerstörungen im Zuge des 2. Weltkrieges sind zahlreiche denkmalgeschützte Gebäude über die Stadt, bzw. dem Einzugsbereich verteilt. Nördlich der Karlsaue vergrößert sich die Zahl an Flächendenkmalen deutlich, und die alten Siedlungsstrukturen, frühere Industriestandorte und ehemalige Arbeitersiedlungen werden im Stadtbild ablesbar.

- UNESCO-Puffer
- großflächige Gartendenkmale direkt an der Fulda
- zahlreiche kleinere Flächenkonzentrationen denkmalgeschützter Gebäude und Anlagen

Freizeit, Sport und Tourismus

Status Quo

Vom südlichen Stadteingang aus liegen seit Langem zahlreiche die Wassersportvereine vorwiegend am westlichen Fuldaufer (Auedamm).

Die grünen Freiräume zentrieren sich hauptsächlich auf den Bereich um die Karlsaue sowie auf die Buga. Einige Freizeitkorridore gelangen entlang der Bachläufe in die Innenstadt. In dieser grünen Mitte lassen sich drei Sport- und Freizeitschwerpunkte definieren. Zum einen die Sportvereine rund um das Auestadion gefolgt von den Wassersportvereinen mit Bündelung entlang des westlichen Fuldaufers am Auedamm. Der dritte Schwerpunkt befindet sich in der Buga. Hier teilen sich Freizeitansprüche und naturschutzfachliche Bestimmungen die Flächen

- große, innenstadtnahe Freiräume und Parkanlage
- drei Sport und Freizeitschwerpunkte
- Buga in Naturschutzflächen

bzw. überlagern sich beide Nutzungen und Ansprüche. Auffällig ist eine Vielzahl an Spielplätzen in den Wohnsiedlungen nördlich der Karlsaue. Im restlichen Teil des Einzugsbereichs ist die Spielplatzdichte geringer.

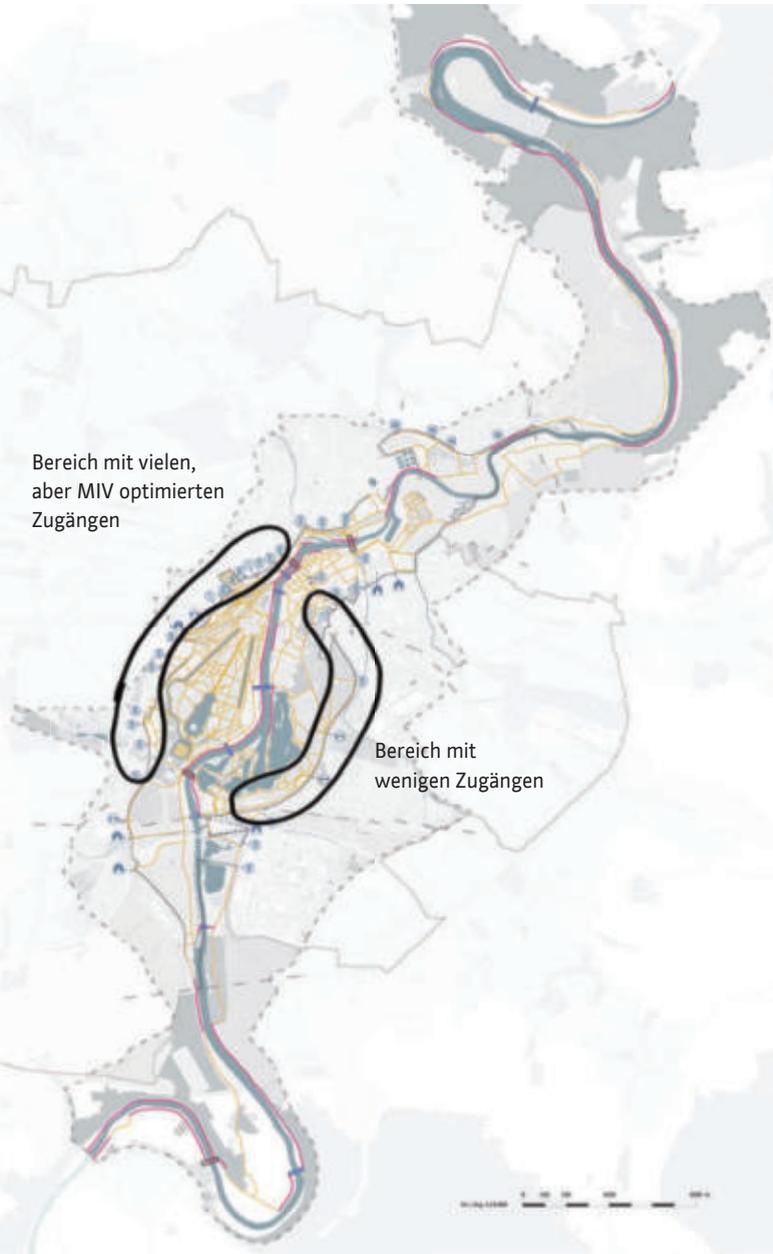


Neu angelegter Fuldauferweg am westlichen Ufer mit den Bootshäusern der Rudervereine im Hintergrund

Essenzkarte zur Freizeit- und Tourismusnutzung, Maßstab im Original 1:15.000



Essenzkarte zu den Wegebeziehungen, Maßstab im Original 1:15.000



Wege am Fluss, Wege zum Fluss, Wege auf dem Fluss

Status Quo

Es ist nahezu im gesamten städtischen Gebiet nur abschnittsweise möglich, am Ufer der Fulda zu spazieren. Eine durchgängige Verbindung auf einer Uferseite ist nicht gegeben, die Wege wechseln häufig das Ufer und entfernen sich hin und wieder vom Fluss. Entlang der Karlsaue, am Auedamm, ist der Uferweg nur für Fußgänger freigegeben, Radfahrende bemerken in weiten Abschnitten nicht, dass sie sich an einem Fluss befinden.

Auf der östlichen Uferseite gibt es immer wieder nur partielle Abschnitte am Fluss, die häufig durch private oder gewerblich genutzte Flächen unterbrochen werden. Um von Bettenhausen oder Waldau zur Fulda zu gelangen, bleiben nur wenige Zugänge, die meist über eine Brücke oder eine Ampel zu erreichen sind, die hier befindliche B 83 bietet kaum Durchlass. Auf der gegenüberliegenden Seite westlich der Karlsaue bieten zwar zahlreiche Zugänge entlang der B 3/Frankfurter Straße die Möglichkeit zum Einstieg in die grüne Mitte, die meisten dieser Querungen sind jedoch für den motorisierten Individualverkehr optimiert. Spätestens im Bereich der Innenstadt wird die Frankfurter Straße bzw. der Steinweg endgültig zur Barriere.

Oberflächenmaterialien sind diffus eingesetzt, eine einheitliche Materialität im Sinne eines abge-

stimmten Kanons an Oberflächenbelägen und auch Ausstattungselementen mit Wiedererkennungswert gibt es nicht. Traditionell gibt es auf der Fulda eine freizeitorientierte Personenschiffahrt. Wege auf der Fulda für den öffentlichen Nahverkehr im innerstädtischen Bereich gibt es derzeit nicht.

- Bereich mit vielen, aber MIV optimierte Zugängen im Innenstadtbereich entlang der Frankfurter Straße
- Bereich mit wenigen Zugängen im Osten
- diffuse Materialität ohne Wiedererkennungswert

Topografie

Status Quo

Folgt man der Fulda flussabwärts gelangt man von Süden durch ein Kerbtal in die Stadt. Auf Höhe des Fuldabrücker Ortsteils Bergshausen östlich und der Neuen Mühle westlich der Fulda öffnet sich die Topografie in ein breites Becken.

Das Kasseler Becken erstreckt sich über eine Länge von etwa zehn Flusskilometern im gesamten urbanen Raum. Das nördliche Kerbtal ist deutlich stärker ausgeprägt und zieht sich etwa vom Naturschutzgebiet „Fuldaschleuse Wolfsanger“ bis über die nördlichen Stadtgrenzen hinaus.

Westlich der Fulda liegen zwei stark ausgeprägte Seitentäler. Es ist zum einen das Tal des Schönfelder Bachs westlich des Staatsparks Karlsaue sowie das der Ahne nördlich der Fuldainsel Finkenherd.

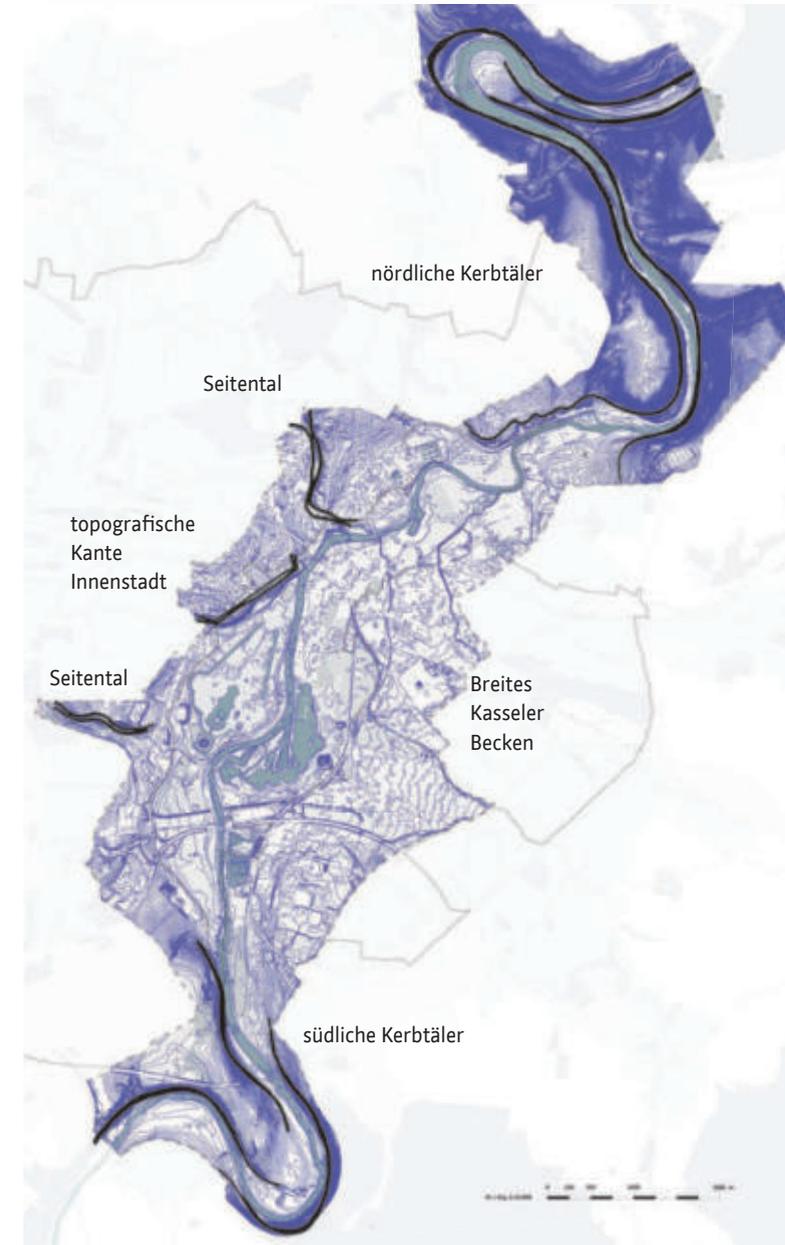
In deren Mitte ist eine klare topografische Kante zu erkennen. Sie bildet die Promenade der Schönen Aussicht und verläuft am südwestlichen Rand der Innenstadt. Von dort aus öffnet sich der Blick über den Staatspark Karlsaue und bietet hier und da auch einen Blick bis zur Fulda.

- breites Kasseler Becken
- Kerbtäler im Süden und Norden
- prägende, topografische Kante Innenstadt
- Seitentäler

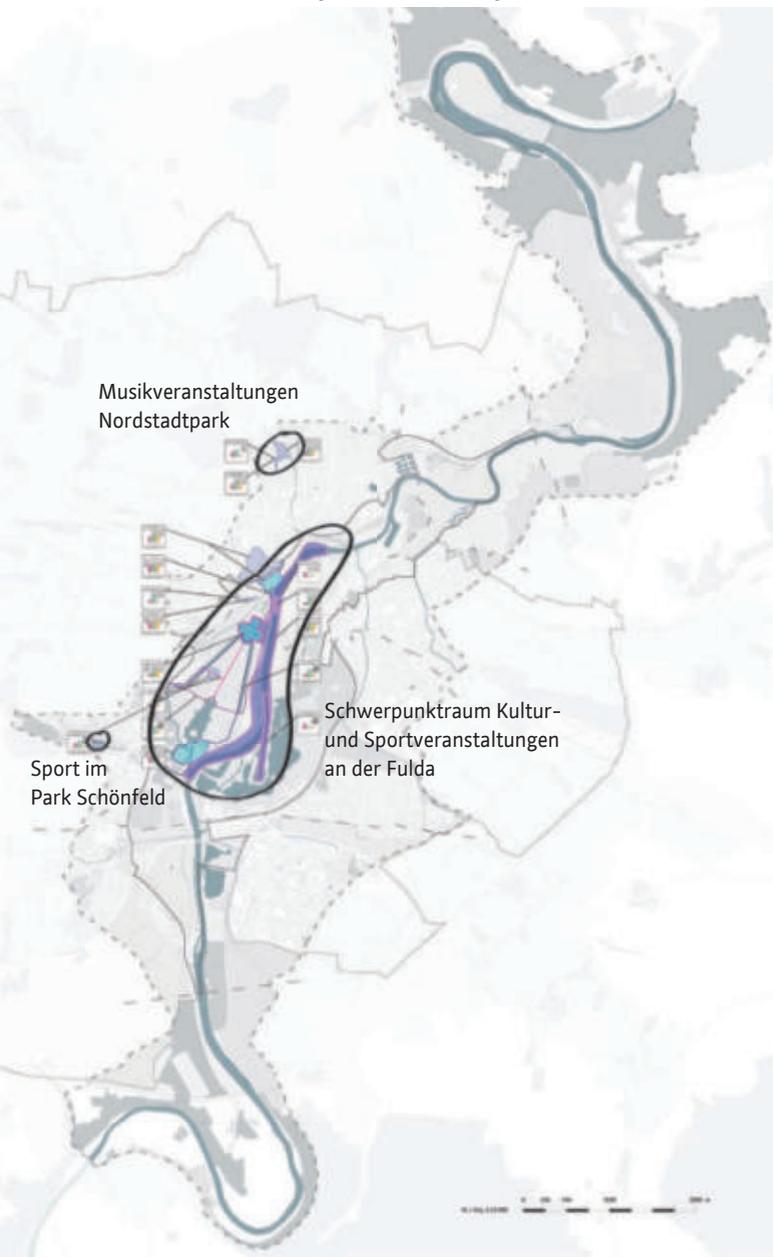


Schöne Aussicht mit Blick Richtung Osten

Essenzkarte zur Topografie, Maßstab im Original 1:15.000



Essenzkarte zu Veranstaltungen, Maßstab im Original 1:15.000



Veranstaltungen

Status Quo

Kassel bietet eine vielfältige Veranstaltungslandschaft, die in den vergangenen Jahren immer weiter ausgebaut wurde und durch engagierte Einwohnernde und Kulturschaffende stetig weiterentwickelt wird. Von internationaler Bekanntheit ist die 1955 gegründete documenta, die alle fünf Jahre Kunstbegeisterte aus aller Welt in die Stadt zieht.

Von großer lokaler bzw. regionaler Bedeutung ist der Zissel, der jedes Jahr durch den Verein Zissel in Kassel e.V. mit den wassersporttreibenden Vereinen ausgetragen wird und zu dem beliebtesten Stadtfest Kassels zählt. Am ersten Wochenende im August rückt die Fulda dabei, von der Damaschkebrücke bis zur Schleuse am Walzenwehr, in den Mittelpunkt des öffentlichen Lebens der Stadt. Neben den Ruderregatten gibt es rund um die Fulda viele weitere kleine und große sportliche Veranstaltungen. Das Sommernachts-Open-Air in der Karlsaue ist ein besonderes Musikerlebnis für die Menschen in Kassel. Das Kulturzelt hingegen besetzt eine prominente Stelle am Fluss, am Übergang von der Karlsaue zur Schlagd. Jedes Jahr im Juli und August bespielen diverse Konzerte unterschiedlichster nationaler und internationaler Musikschaffender diesen besonderen Ort an der Fulda.

Märchenhaft geht es dagegen etwas ferner im Park Schönfeld beim alljährlichen Grimm-Festival in bezaubernder Naturkulisse zu.

Einen weiteren kultur-musikalischen Knotenpunkt stellen die Veranstaltungen des Schlachthofs, z.B. das Frühlingsfest, im Stadtteil Nord-Holland dar. Auffällig ist die Dichte an Veranstaltungen rund um die Fulda und die Karlsaue, sowie im direkten Innenstadtbereich. Neu hinzugekommen ist 2018 das Altstadtfest. Durch die temporäre Sperrung der B 3 wird bei dieser Veranstaltung die Innenstadt wieder zu ihrem Fluss gebracht und die Fulda wird erlebbarer Teil der beispielbaren Stadt.

- **Schwerpunkt von Kultur- und Sportveranstaltungen an der Fulda**
- **Musikveranstaltungen im Nordstadtpark**
- **Sport im Park Schönfeld**

Wassersport und Wassernutzung

Status Quo

Der Flusskörper ist seit vielen Jahrzehnten vor allem ein Aktionsraum für Wassersporttreibende und ein beliebter Veranstaltungsort. Kassel ist traditionell eine Stadt der Ruderinnen und Ruderer. Zu ihnen gesellen sich Kanuten, in den letzten Jahren hat auch das Stand-Up-Paddling an Bedeutung gewonnen.

Dem Mangel an öffentlichen Zugängen entlang der Fulda stehen ca. 45 schulische und vereinsgebundene Stege sowie private Anlegestellen gegenüber. Diese zentrieren sich zwischen Damaschkebrücke und der Schleuse am Walzenwehr, mit der höchsten Konzentration zwischen Auedamm und Fuldapromenade.

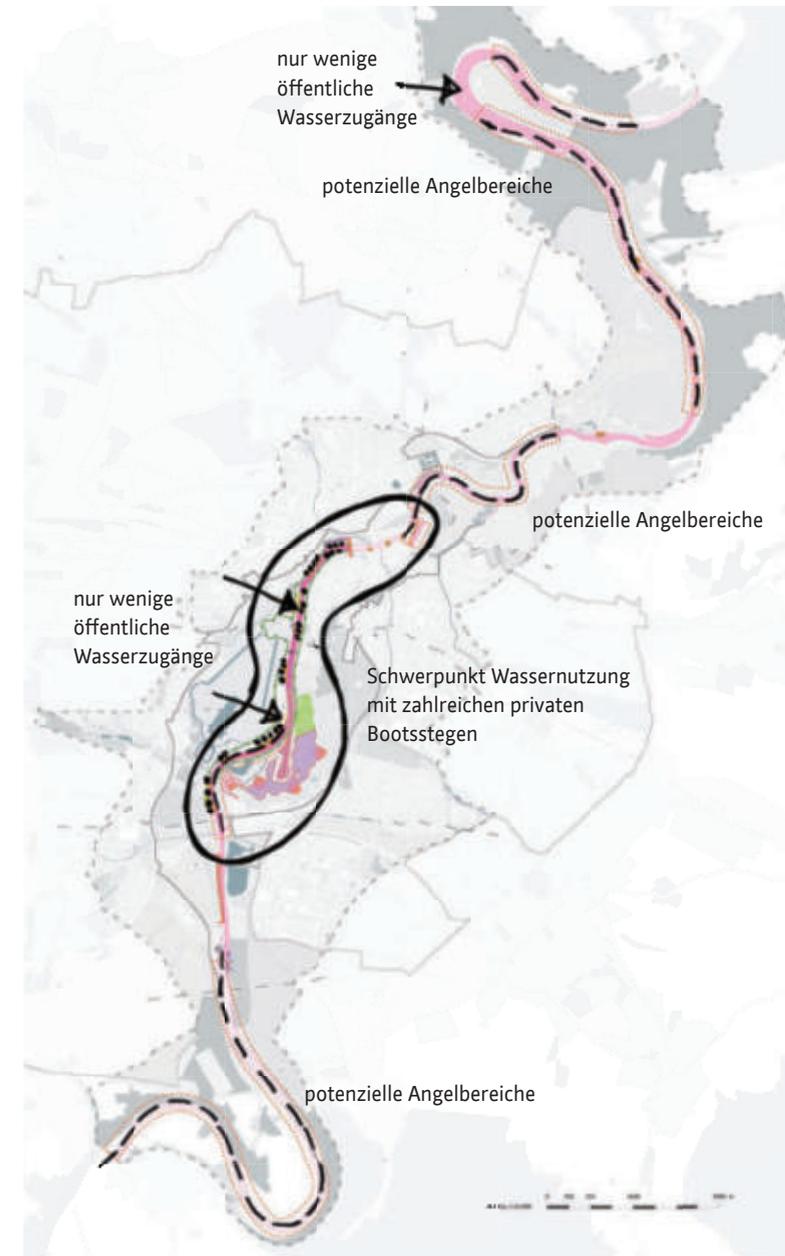
- **Schwerpunkt von der Damaschkebrücke bis zur Schleuse am Walzwehr**
- **Private Bootstege vor allem am östlichen, schulische/vereinsgebundene am westlichen Ufer**
- **nur wenige öffentliche Wasserzugänge**
- **Potenzielle Angelbereiche vor allem außerhalb der Innenstadt**

Die Nutzung jener Stege ist für die Öffentlichkeit aus rechtlichen bzw. versicherungstechnischen Gründen jedoch verboten. Diese Ausgangslage provoziert immer wiederkehrend Konflikte. Hinzu kommt noch der Yacht Club im Becken des Kasseler Hafens.

Wie in dem nebenstehenden Absatz zu den Veranstaltungen beschrieben, ziehen darüber hinaus Feste wie der Zissel, das Tigerentenrennen oder die Ruderregatten viele Einwohner an die Ufer oder auf die Fulda. Schwimmen in der Fulda ist grundsätzlich erlaubt (§ 19 HWG – „Gemeingebrauch“) und wird seit der gesperrten Stadtschleuse auch von immer mehr Einwohnenden betrieben. Potenzielle Bereiche zum Angeln sind vor allem außerhalb der Innenstadt zu vermuten.

Die verschiedenen wasserbezogenen Nutzungen stehen zum Teil in Abhängigkeit – zum Teil in Konkurrenz bzw. im Konflikt zueinander.

Essenzkarte zur Wassernutzung, Maßstab im Original 1:15.000



Kinder- und Jugendbeteiligung

Durchgeführt von dem Spiel- und Beteiligungsmobil Rote Rübe e.V. im Auftrag des Jugendamt Kassels / © Text: Daniela Ritter (Jugendamt)
© Bilder: Zora Grote (Spiel- und Beteiligungsmobil Rote Rübe e.V.)

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Fuldakonzepts wurde in dem Zeitraum von April bis Juni 2018 eine umfangreiche Kinder- und Jugendbeteiligung durchgeführt. Insgesamt wurden 425 Kinder und Jugendliche erreicht. Die Aktionen fanden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kasseler Kinder- und Jugendeinrichtungen statt, die alle eine relative Nähe oder direkten Bezug (*Bootshäuser*) zum Fuldaufer haben. Außerdem wurden an verschiedenen öffentlichen Anlässen (*Weltspieltag, Jugend am Fluss*) Beteiligungsangebote geschaffen. Insgesamt wurden in der Altersgruppe 3-6 Jahre an fünf Terminen in Kasseler Kitas 54 Kinder beteiligt (*Kita Flitzebogen, Kita Wolfsanger Kids, Waschbärenbande, Kita Landaustraße, Kita Finkenherd*). In der Altersgruppe 6-12 Jahre wurden an 12 Terminen in Horten, öffentlichen Einrichtungen und Plätzen in Kassel 255 Kinder beteiligt (*Hort Schule Am Wall, Hort Unterneustadt, Spielhaus Landaustraße, Hort Losseschule, Kinderbauernhof, Hort Wolfsanger, Weltspieltag, Hort Friedrich-Wöhler-Schule, Fuldapromenade, 4-Tore-Platz, Togoplatz*). In der Altersgruppe 12-22 Jahre wurden an 8 Terminen 99 Jugendliche bzw. junge Erwachsene beteiligt (*Jugendzentrum Fasanenhof, Jugendräume Hasenhecke, Mädchenzentrum Malala, Jugend am Fluss, Georg-Büchner-Schule, Mr. Wilson Skatehalle, Interviews am Fluss*).





Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Hinblick auf die Aufenthaltsqualität an der Fulda spielt das Thema Sauberkeit bzw. Müll für Kinder im Kita- wie auch Grundschulalter eine wesentliche Rolle. Dieser Punkt wurde unabhängig voneinander in allen beteiligten Einrichtungen mehrfach genannt. Die kleine Fulda hat an der Kita Landaustraße sogar den inoffiziellen Titel „Stinkebach“ und ihr Geruch wird auch auf Höhe des Kulturzeltes noch als sehr störend wahrgenommen.

Für die Kinder ist das Thema „Boote“ wichtig. Schöne Boote zum Anschauen und zum Mitfahren, aber auch Stellen um kleine Boote selbst fahren zu lassen, Papierboote oder auch kleine elektrisch gesteuerte Boote wünschten sich die Kinder. Spielen ist für diese Altersgruppe sehr wichtig, wobei auch Naturraum bespielt werden kann und es nicht immer um klassische Spielgeräte gehen muss. Bäume, die sich gut zum Klettern eignen, sollten laut den Kindern mitbedacht werden. Spielmöglichkeiten zum Thema „Piraten“ werden häufiger gewünscht.

Insbesondere für Kita-Kinder stellt das Fuldaufer ohne Zaun oder bauliche Abgrenzung in Form einer (Sitz-) Mauer teilweise eine Gefahr dar, sie haben Angst in das Wasser zu fallen. Neben Spielen,

Sauberkeit, Sicherheit und Naturerleben benennen Kinder wie auch Jugendliche den Wunsch nach Essen und Trinken an der Fulda (Eisdiele, Kiosk). Grundschulkinder benannten häufig das Thema Verkehr: Fahrräder fahren auf denselben Wegen, die sie als zu Fuß Gehende nutzen und als Fahrradfahrende haben sie an einigen Stellen Sorge, in die Fulda zu fallen (Elisabeth-Selbert-Promenade). Sie wünschen sich sichere Wege, am besten getrennte Fuß- und Radwege (u.a. an der Schlagd). Außerdem sind ihnen Wege wichtig, die einen glatten Belag haben und auf dem man auch gut Roller und Inliner fahren kann. Auch Jugendliche sind mit Skateboards, Longboards und Kickboards unterwegs, die sich vor allem auf glattem Belag benutzen lassen, Natursteinpflaster scheint ihnen eher ungeeignet.

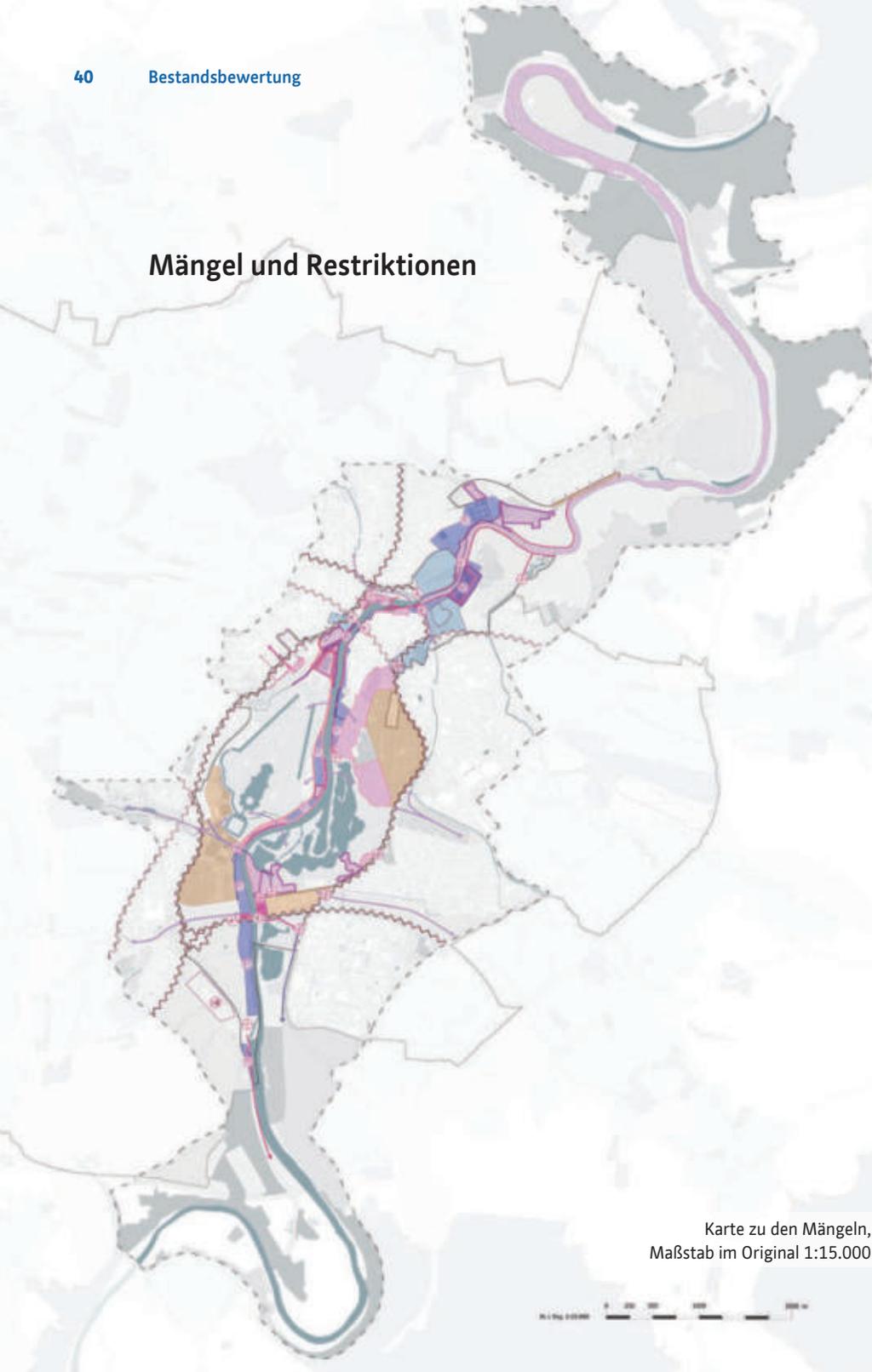
Die meisten Jugendlichen, die befragt wurden, nutzen das Ufer der Fulda um sich dort mit Freunden zu treffen und zu „chillen“. Die Fulda ist nahe an der Stadt und ähnlich wie die Aue ein grüner, ruhiger Naturort, an dem man auch ausweichen kann, wenn man sich nicht in der Stadt aufhalten möchte. Die Mauern, Bänke und das Ufer werden zum Sitzen genutzt. Bemängelt wird von Jugendlichen hauptsächlich, dass es nicht viele attraktive Orte an der Fulda gibt, dass es dort langweilig und teilweise auch unattraktiv gestaltet sei (Schlagd).

Die Bootshäuser der jeweiligen Schulen sind nach eigener Auskunft zwar offen für alle Schülerinnen und Schüler, die Mitglied im Verein werden (zumindest bei der JGS), allerdings liegt dieses Wissen an den anderen Schulen nicht vor.

Einer der Hauptwünsche von Jugendlichen ist eine Strandbar, eine coole Location, an der Musik gespielt wird und man sich entspannen kann. Die meiste Gastronomie am Fluss ist für junge Menschen nicht zeitgemäß. Ausnahmen bilden das Café Jungborn, und auch das Rondell wird positiv benannt. Außerdem ist es ihnen wichtig, dass sie etwas für kleines Geld kaufen können, etwa an einem Kiosk. Sehr wichtig sind für junge Menschen Sitzgelegenheiten und zwar nicht immer nur dieselben Bänke, sondern mal große Treppen zum Fluss, gespannte Netze zum Chillen und Mobiliar zum Entspannen (Sitzsäcke, Liegestühle, Hängematten). Neben Erholungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten sind für Jugendliche und junge Erwachsene auch Sport- und Bewegungsmöglichkeiten (Fitness, Skateboarding, Parkour) in Fuldanähe wichtig.

Die ausführliche Ergebnisdokumentation der Kinder- und Jugendbeteiligung kann auf Anfrage durch das Jugendamt zur Verfügung gestellt werden.

Mängel und Restriktionen



Karte zu den Mängeln,
Maßstab im Original 1:15.000

-  Funktionale + gestalterische Mängel
-  Mindergenutzte + ungenutzte Freiräume
-  Fehlende städtebauliche Einbindung
-  Private Ufer
-  Konfliktbereich Verkehr
-  Beeinträchtigung des Landschaftsbildes
-  Barriere, linear (Lärmquelle)
-  Barriere, flächig
-  Barriere, visuell
-  Fehlende Querung Fulda (nördl. Abschnitt)
-  Wegeverbindungen, fehlend
-  Wegeverbindungen, unzureichend
-  Verknüpfung, fehlend (Freiraumverbund)
-  Anbindung, fehlend (Innenstadt)
-  Anbindung, unzureichend (Innenstadt)
-  Fehlende Orientierung
-  Engstelle
-  Verlärmung
-  Grenze Kernbereich
-  Grenze Einzugsbereich
-  Grenze Stadt Kassel

Große Verkehrsachsen haben zu einem gestörten Verhältnis der Stadt Kassel zu ihrem Fluss geführt.

Im Kernbereich liegt eine Vielzahl an Flächen vor, die funktionale und gestalterische Mängel aufweisen. So integriert sich das Regierungspräsidium beispielsweise optisch wenig ins Stadtbild, der Nachkriegsbau schiebt sich wie ein Riegel zwischen Fulda und Altstadt. Der in privater Hand liegende Unterneustädter Hafen hat keine Verbindung mit dem umliegenden Quartier und grenzt abgezäunt die Öffentlichkeit aus. Die Flächenvereinnahmung von Hafen und Verwaltungsgebäude zeigen ein Hauptproblem, das sich entlang der Fulda mehrfach wiederholt: Große Areale in direkter oder relativer Nähe zwischen Stadt und Fluss sind bei guter Lage minder- oder ungenutzte öffentliche Freiräume und häufig in privatem Besitz.

Das Fuldaufer – insbesondere das westliche – wird von zahlreichen privaten Grundstücken gesäumt. Diese liegen größtenteils zwischen dem Wehr bei der Neuen Mühle und dem Hiroshima-Ufer. Während im Süden die Flächen der Wasserwirtschaft dienen sind die Grundstücke im Bereich des Auedamms häufig um vereinsgetragene Bootshäuser mit ihren großen Grundstücken. So bleiben in weiten Abschnitten Uferflächen für die Öffentlichkeit unzugänglich. Ein über die Jahre strategisch abgelegter Ankauf durch die Stadt könnte hier Abhilfe und deutliche Mehrwerte schaffen.

An der Stadtgrenze im Süden bildet sich mit dem Fernwärmekraftwerk kein ansprechender visueller Stadteingang aus, unmittelbar gefolgt von der Brücke der Stadtautobahn BAB 49.

Drei große flächige Barrieren ohne öffentliche Wege bilden die Kleingartenanlagen Fackelteich bzw. Waldauer Wiesen, die Messe Kassel und der Bereich um den Kleingartenverein der Giesewiesen bis zum Auestadion aus. Eine weitere, infrastrukturelle Barriere bildet die Fuldatalstraße im Bereich der Tram-Endhaltestelle Wolfsanger. Dort weist die Siedlungskante keinerlei Bezug zur Fulda auf. Visuelle Barrieren liegen im Bereich der Messe am Fuldaufer und an zwei Abschnitten des Auedamm-Ufers.

An der prominent gelegenen Promenade der Schönen Aussicht ist die Sicht durch die Vegetation der Karlsau und des Rosenhangs teilweise stark eingeschränkt. Überall dort können Spazierende vom Weg nicht auf die Fulda bzw. in die Fuldaue schauen. Große Trassen der Infrastruktur wie die BAB 49 oder die B 3 und B 83 bilden lineare Barrieren, die für Fußgänger und Radfahrer nur schwer zu überwinden sind. Aus der Innenstadt kommend, bietet die Hafenbrücke für viele weitere Kilometer die letzte Gelegenheit, das Ufer von West nach Ost zu wechseln.

Erst nordöstlich des Gutes Kragenhof führt im Bereich der Schleuse Wahnhausen eine Brücke für den Fuß- und Radverkehr über die Fulda.

Aufgrund der starken Barrierewirkung der B 3 Frankfurter Straße und Steinweg im Innenstadtbereich weist die Verbindung zwischen der Innenstadt und der Fulda erhebliche Mängel auf oder fehlt komplett. Gleiches gilt für die B 83 in Waldau und Bettenhausen. Die stadtnahe BAB 49 sorgt neben einer guten Anbindung an das Autobahnnetz ebenso für Lärm in der Stadt. Verkehrslärm wird jedoch auch von den unmittelbar durch die Stadt verlaufenden B 3 und B 83 sowie der Leipziger Straße erzeugt. Nicht nur die Anbindung der Innenstadt an die Fulda ist oftmals unzureichend, auch die Verknüpfung der Freiraumverbünde untereinander fehlt häufig. Grüne Korridore der Bachläufe oder kleineren Parkanlagen enden häufig an Straßen und Autobahnzubringern.

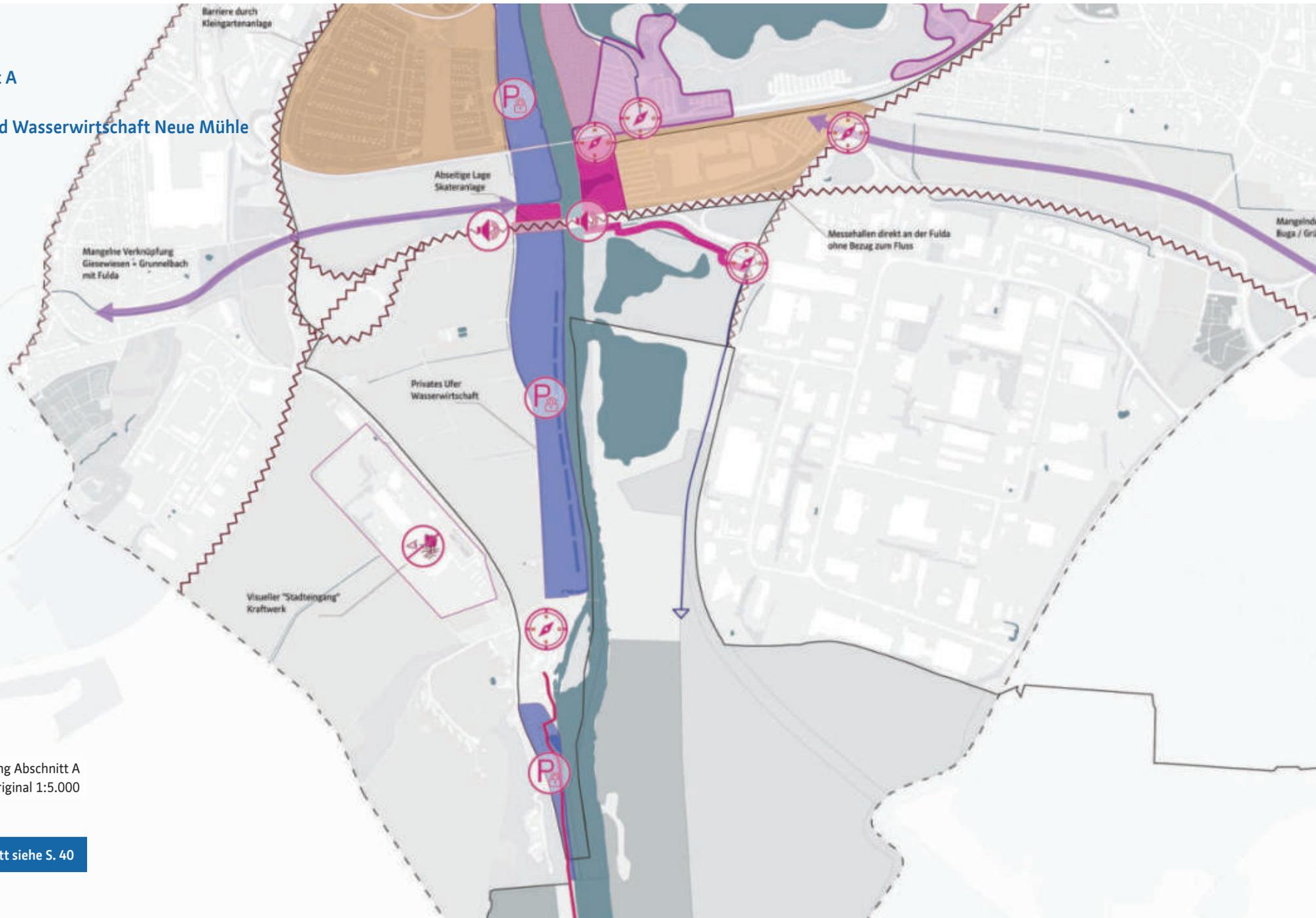
Selbst in den Abschnitten der öffentlichen Ufer bestehen nur selten Zugangsmöglichkeiten zum Wasser trotz einiger wassernahe Parks. Im selben Maße gilt die Zugangseinschränkung für wasserbezogenen Nutzungen wie öffentliche Stege.

Abschnitt A

Land- und Wasserwirtschaft Neue Mühle

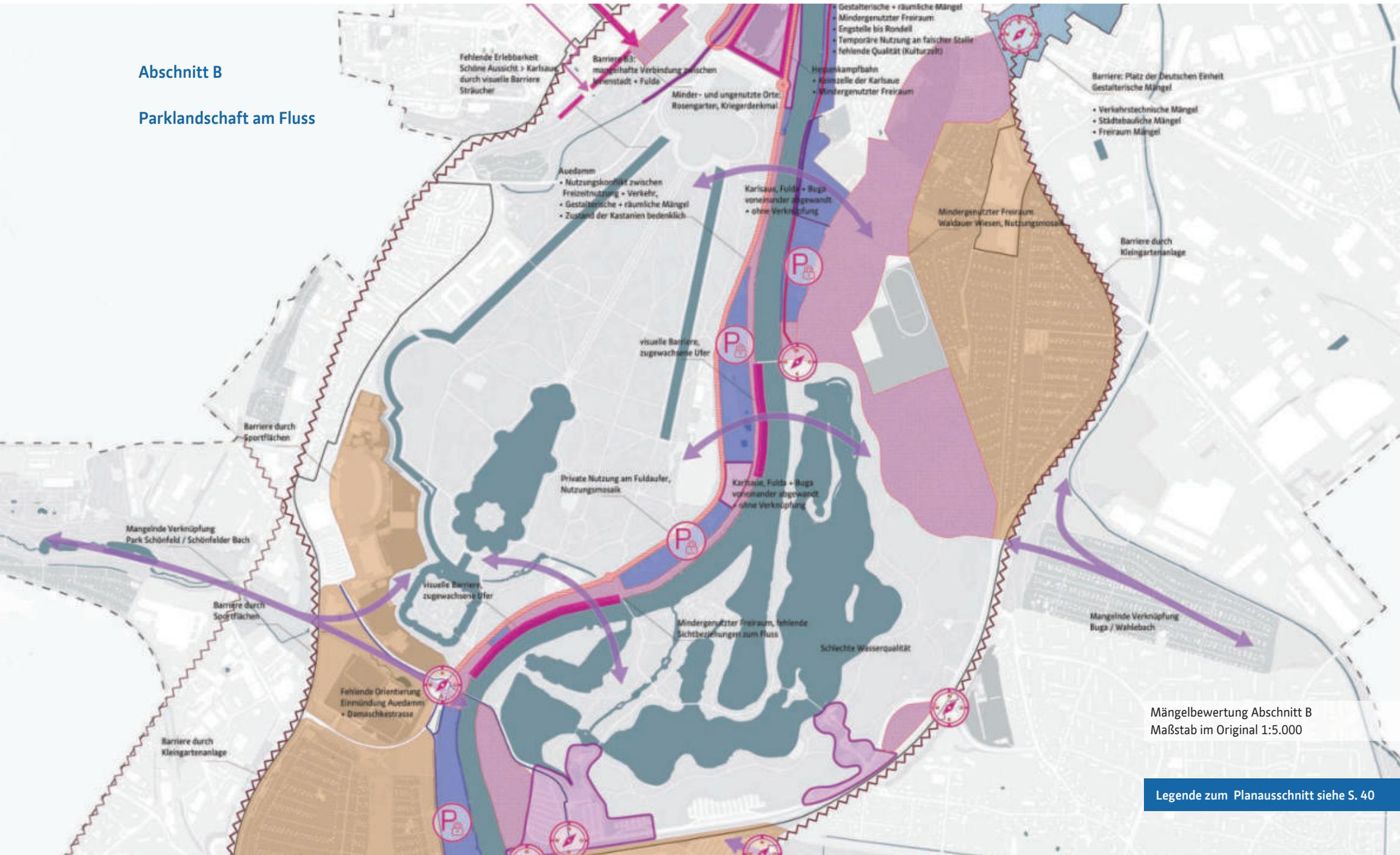
Mängelbewertung Abschnitt A
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 40



Abschnitt B

Parklandschaft am Fluss

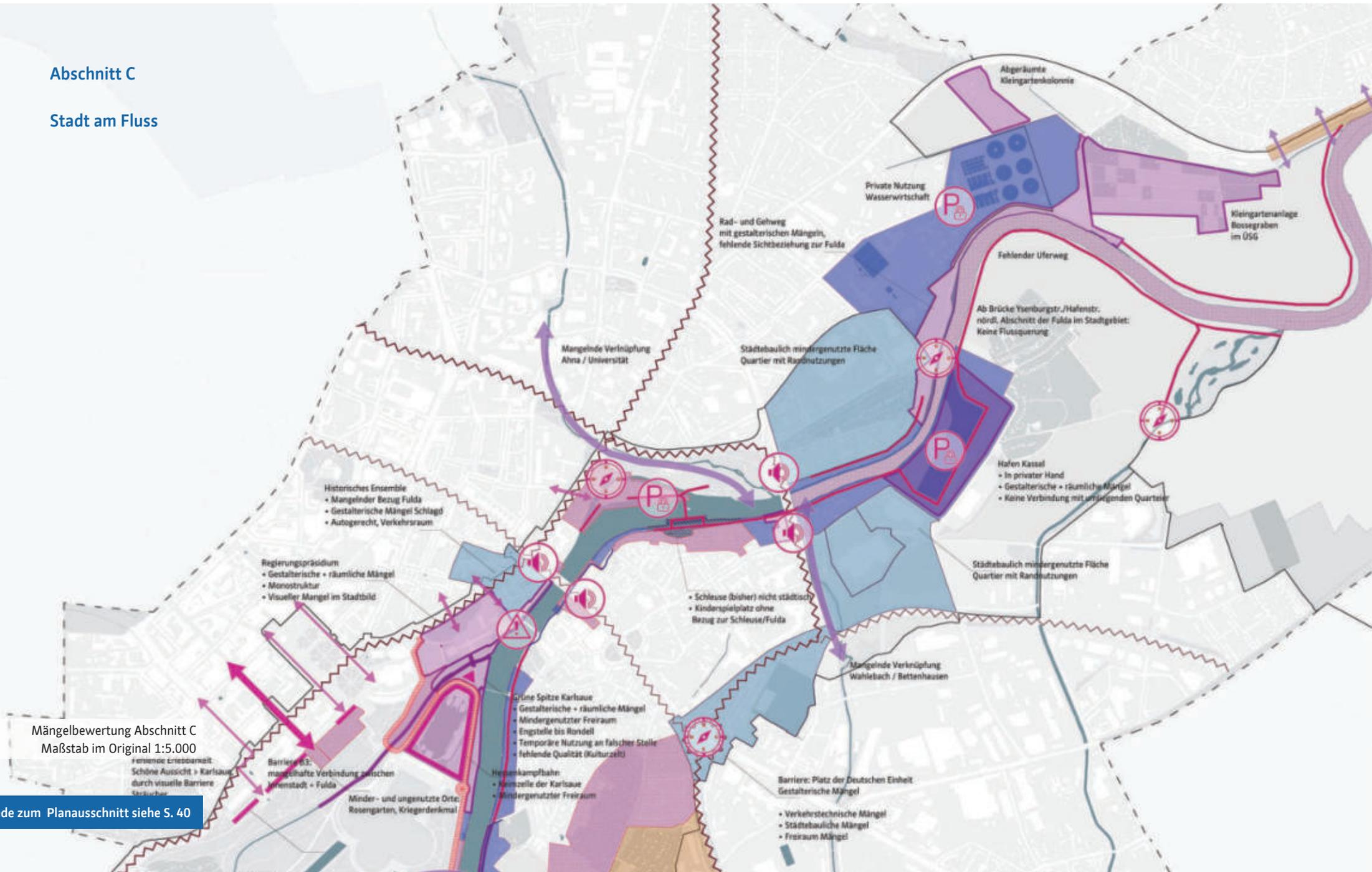


Mängelbewertung Abschnitt B
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 40

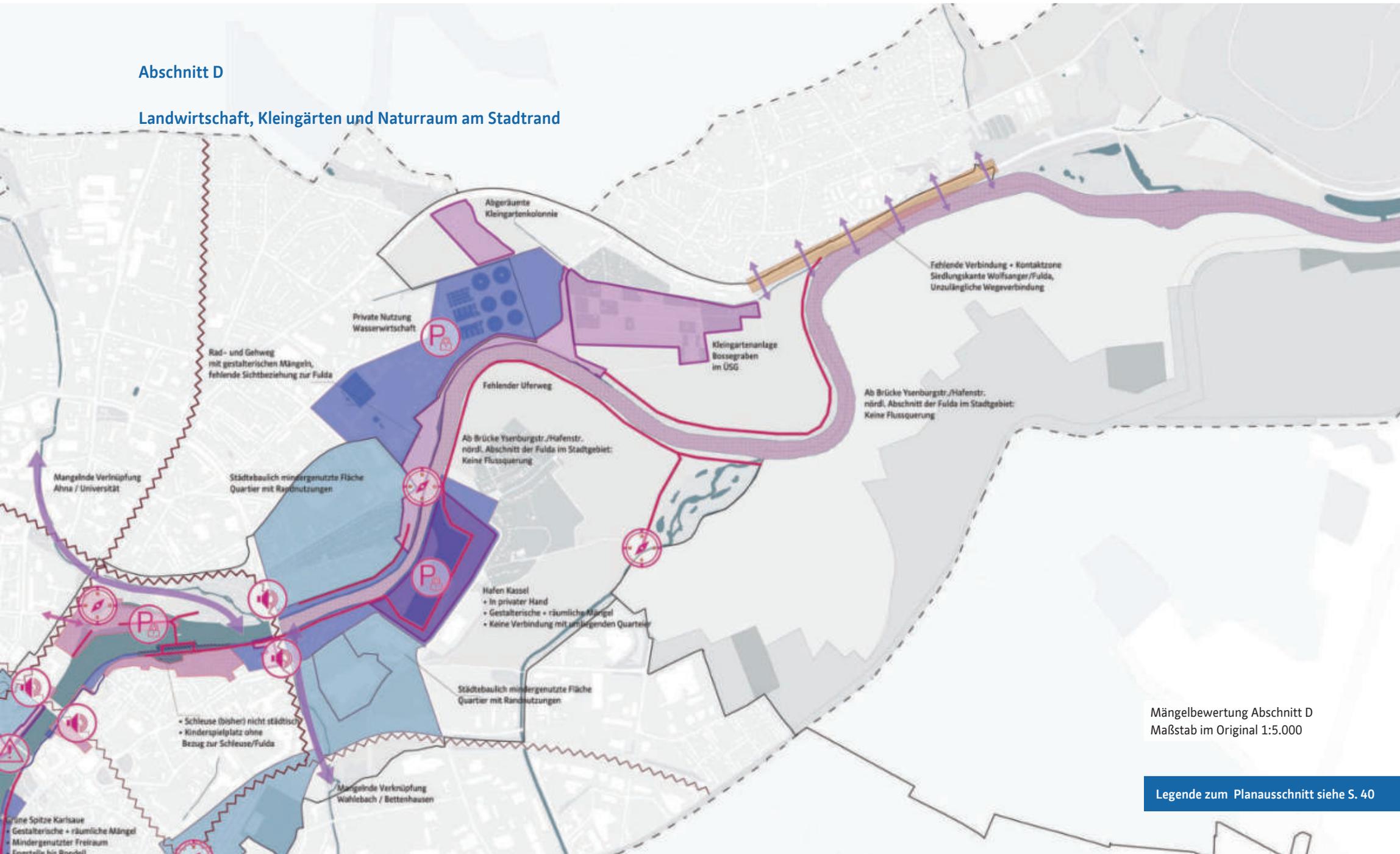
Abschnitt C

Stadt am Fluss



Abschnitt D

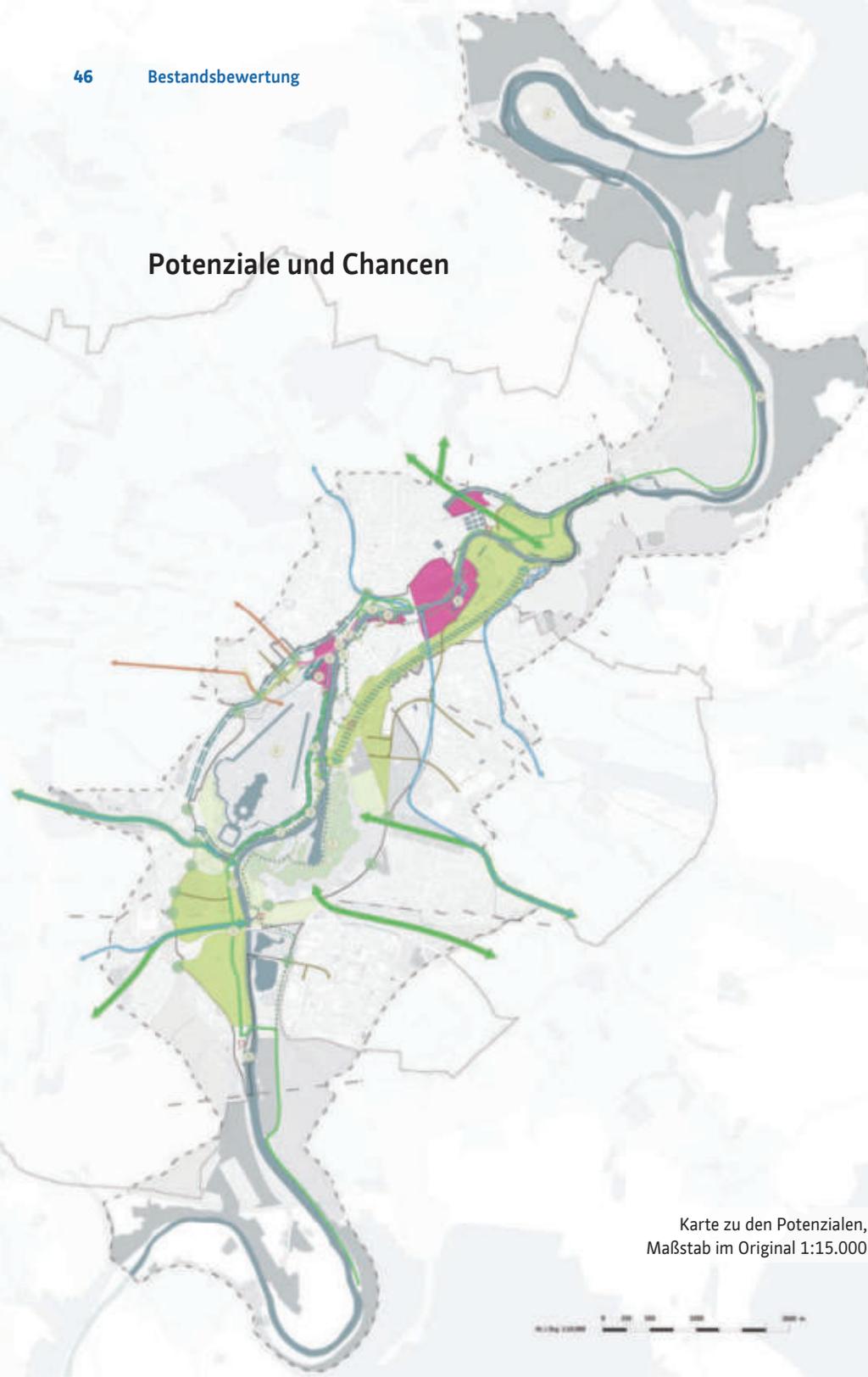
Landwirtschaft, Kleingärten und Naturraum am Stadtrand



Mängelbewertung Abschnitt D
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 40

Potenziale und Chancen



- Flächenpotenziale**
- Entwicklung Urban
 - Entwicklung Landschaft
 - Optimierungspotenziale
- Verbindungs- + Verknüpfungspotenzial**
- Potenzial Grüner Korridor/Flutmulde
 - Vernetzungspotenzial Grünzug
 - Verknüpfungspotenzial Fließgewässer/Bachli
 - Verknüpfungspotenzial Kultur
- Lineare Potenziale**
- Entwicklungspotenzial Urbane Promenade
 - Entwicklungspotenzial Grüne Promenade
 - Neue Wege am Wasser
 - Wege am Wasser optimieren
 - Raum zum Wasser öffnen (visuelle Öffnung)
 - Querungspotenzial Fulda - Optimierung
 - Querungspotenzial Fulda - Neu
 - Verbindungspotenzial, Zugänge zur Fulda
 - Optimierung Querung, Zugänge zur Fulda
 - Reorganisation Straßenquerschnitt
- Besondere Orte**
- Auftaktorte, Orientierungspunkte
 - Öffentlicher Ort am Wasser
- Grenzen**
- Grenze Kernbereich
 - Grenze Einzugsbereich
 - Grenze Stadt Kassel

Es gibt zahlreiche, starke Potenziale eine lebendige Stadt am Wasser zu entwickeln.

Unmittelbar an der Fulda liegen Flächen, die Potenzial zur urbanen oder landschaftlichen Entwicklung oder zur grundsätzlichen Optimierung aufweisen. Dabei können die urbanen Flächen einerseits einer attraktiven Freiraumversorgung als auch der städtebaulichen Ergänzung dienen. Flächen mit landschaftlichem Entwicklungspotenzial können hinsichtlich des Landschaftsbildes optimiert oder innerhalb des Hochwasser- oder Naturschutzes weiter entwickelt werden. Flächen mit Optimierungspotenzial weisen heute schon Qualitäten als öffentlicher Freiraum auf, die es weiter auszugestalten, aufzuwerten und zu qualifizieren gilt. Die Flächenpotenziale bilden Synergien mit neuen Verbindungen und Verknüpfungen zwischen einzelnen Landschaftsbestandteilen, Kulturgütern an der Fulda und den städtischen Quartieren. So kann die Flutmulde zum Beispiel zu einem grünen Korridor entwickelt werden, der bei Hochwasser und Überflutungen Wasser aufnimmt und auch als Freiraumkorridor Wege- und Freizeitinfrastrukturen beinhaltet. Die vielen Grünzüge entlang der Bachläufe, Kleingartenanlagen oder siedlungsnahen Grünflächen bieten die Chance, die Fulda weiter mit der Umgebung zu verzahnen, Frischluftschneisen auszubilden und umgebende Quartiere direkt mit der Fulda zu verknüpfen. Gleiches gilt für die Kulturachse. Die Museumslandschaft der Innenstadt kann über die Schöne Aussicht und optimierte Verbindungen zum Weinberg und zum Knotenpunkt

Brüder-Grimm-Platz direkt mit der UNESCO-Zone der Wilhelmshöher Allee angebunden werden.

Öffentliche Flussufer und durchgängige Wegebeziehungen entlang der Fulda und auf beiden Uferseiten bilden eine immense Chance für die Entwicklung der Stadt am Fluss. Diese linearen Potenziale bilden eine starke Geste, die dazu beiträgt, die Fulda besser in das Stadtgefüge zu integrieren. Hierzu zählt die Qualifizierung eines uferbegleitenden Weges auf der Unterneustädter Seite, beginnend in der Buga, in die innere Unterneustadt führend, über das Hafengelände hinweg bis zum landschaftlichen Abschnitt an der Lossemündung. Auf der anderen Uferseite bilden die Bereiche ab dem Friedrichsplatz hin zum Rondell sowie das Ufer an der Hessenkampfbahn die Chance für die Gestaltung einer urbanen Promenade. Südlich an diese angrenzend könnte eine grüne Promenade am Fuldaufer entwickelt werden. Auch die Entwicklung neuer Wege und die Optimierung vorhandener Wege an und auf der Fulda (z.B. öffentlicher Nahverkehr durch ein Solartaxi) tragen erheblich dazu bei, den Fluss ins Bewusstsein der Menschen zu bringen. An diesem Ufer sowie an der Promenade der Schönen Aussicht sollten Gehölze, die den Blick zur Fulda versperren, sofern möglich, zurückgeschnitten werden. Durch die Öffnung des Raumes zur Fulda bildet sich eine neue, freiraumorientierte Stadtkante aus. Die Fulda sollte nicht mehr länger als Barriere, sondern als verbindendes

Element verstanden werden. Um diese Chance wahrzunehmen und beide Uferseiten erleben zu können, sollten weitere Brücken dafür sorgen, dass Nutzende in regelmäßigen Abständen die Uferseite wechseln können. Eine Fußgängerbrücke an der Kasseler Schleuse würde die Unterneustadt mit dem Stadtteil Wesertor verbinden. Bei einer Öffnung des Hafens ist eine Brücke für den Fuß- und Radverkehr in Richtung Wesertor sinnvoll. Gleiches gilt für die, durch den VEP 2030 bereits benannte, Tram-Brücke zwischen Wolfsanger und Niesetal. Die Schwimmbadbrücke bedarf einer optimierten Anbindung an den Fuldauferweg.

Aus der Innenstadt und den Quartieren sollten neue Zugänge zur Fulda zu geschaffen und Straßenquerungen optimiert werden. Diese beschränken sich fast ausschließlich auf die Querung der B3 Frankfurter Straße/Auestadion und die B83 Fuldaaue. In Teilen bedarf es einer verbesserten Verbindung zwischen den Quartieren und der Fulda. Einige Zuwege müssen als qualifizierte Zubringer für Fußgänger und Radfahrende ausgebaut werden. Diese liegen vermehrt in Bettenhausen und der Unterneustadt. Einzelne Verbindungspotenziale liegen darüber hinaus am Bossengraben, an der Promenade der Schönen Aussicht, am Kleingartenverein Giesewiesen sowie am Industriepark Waldau. Einige Straßen weisen einen Querschnitt auf, der sich stark dem MIV angepasst hat. Diese bedürfen einer Reorganisation des Querschnitts zugunsten der Fußgänger und Radfahrer. Dies betrifft z.B. die vierspurige Frankfurter Straße, und die Krone des Auedamms.



Legende zum Planausschnitt siehe S. 46

Abschnitt B

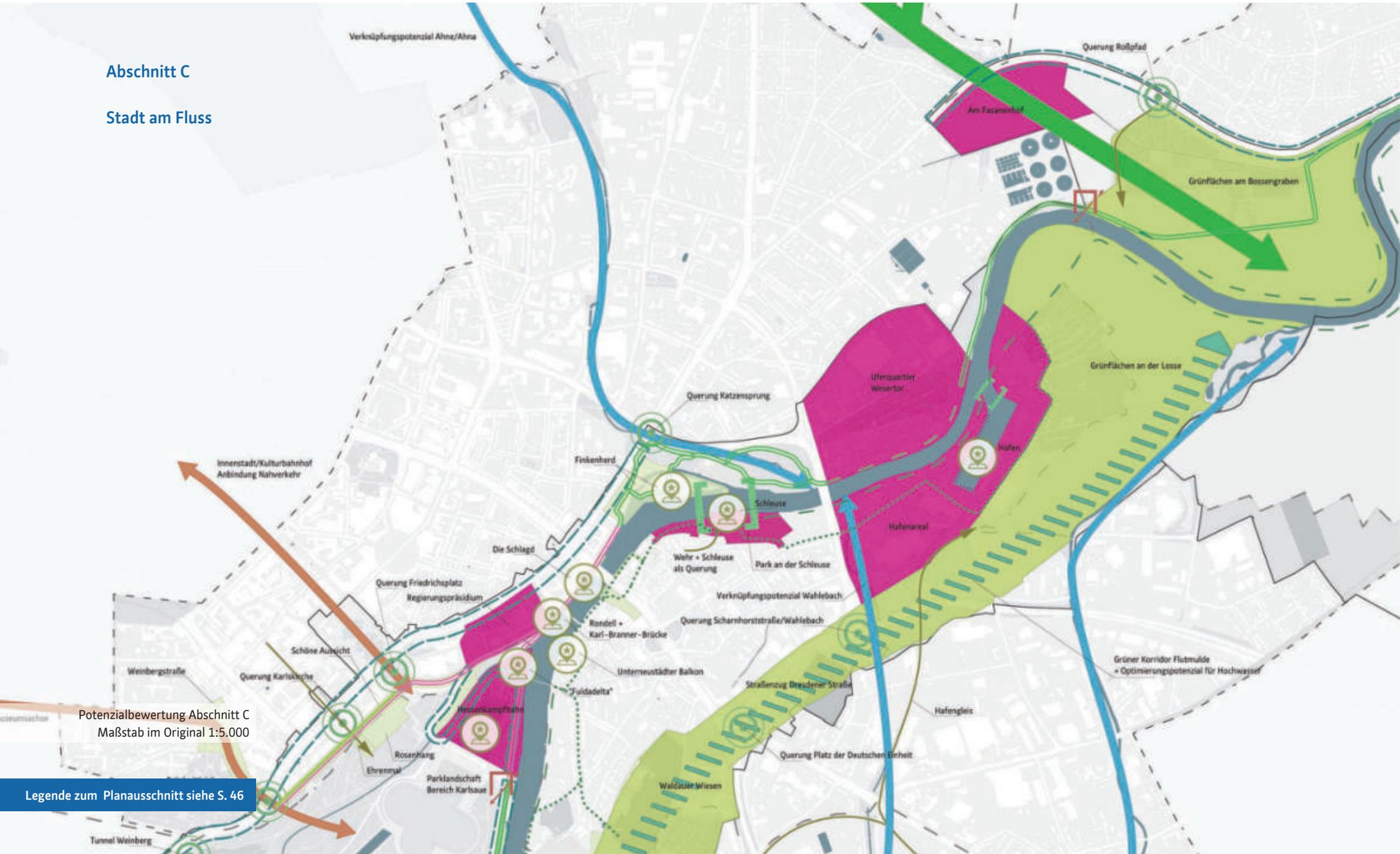
Parklandschaft am Fluss



Potenzialbewertung Abschnitt B
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 46

Abschnitt C
Stadt am Fluss

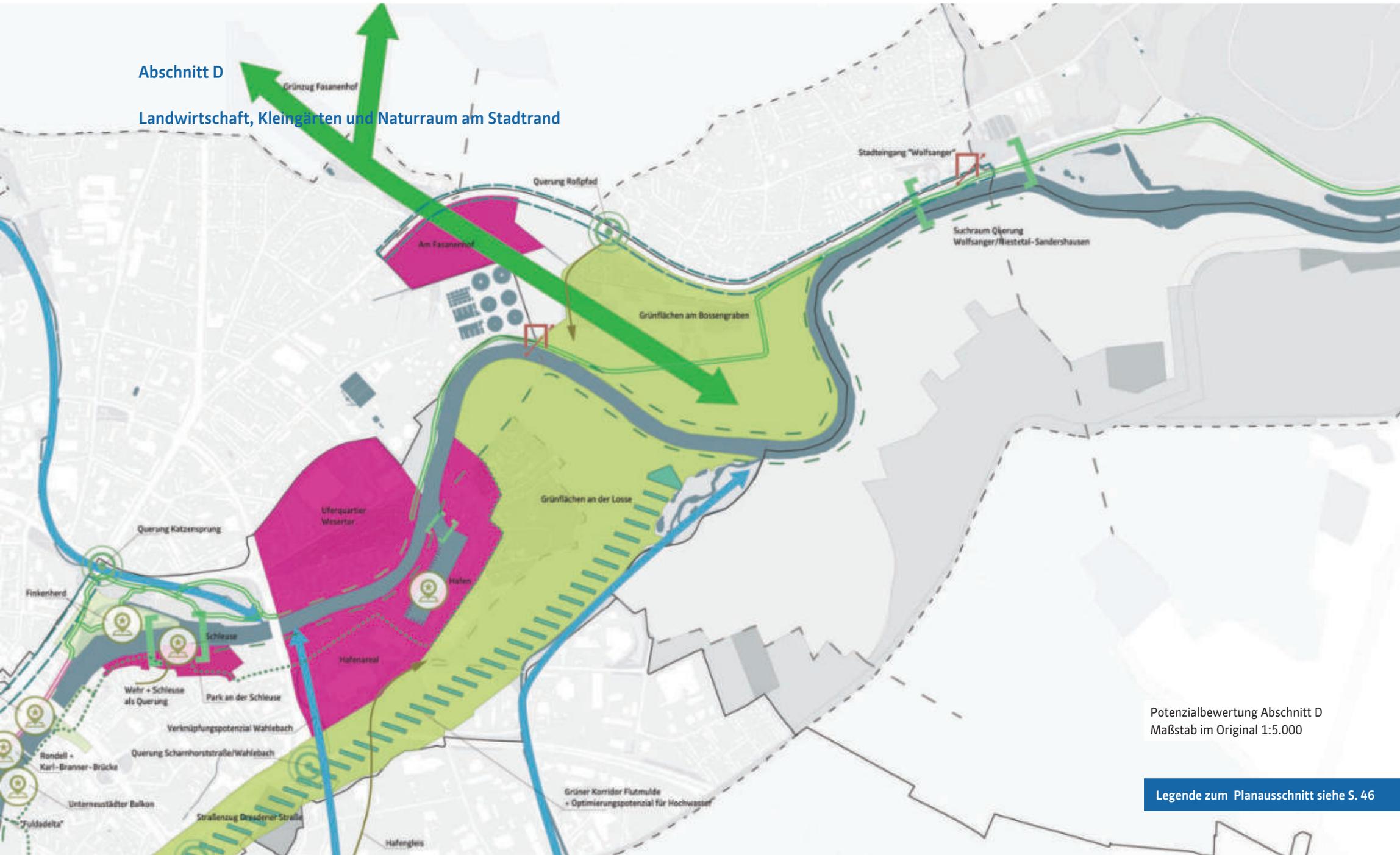


Potenzialbewertung Abschnitt C
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 46

Abschnitt D

Landwirtschaft, Kleingärten und Naturraum am Stadtrand



Potenzialbewertung Abschnitt D
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 46

Zukunfts- und Ideenmarkt

120 interessierte und engagierte Teilnehmende nahmen am 12. April 2018 die Chance wahr, ihre Ideen, Anregungen und Wünsche während des Zukunfts- und Ideenmarktes im Bürgersaal des Kasseler Rathauses zu äußern. Neben Informationen zum Projekt, den Handlungsfeldern und der Leitidee zur zukünftigen Entwicklung des Fulda- raums, waren es vor allem die Aktivstationen, die Beachtung fanden. Die Besucher waren dazu eingeladen, auf zwei großflächigen Stadtplänen Orte zu markieren, an denen Sie an, in und auf der Fulda aktiv sind. Während des freien Rundgangs tauschten sich die Gäste mit den Betreuenden der Themeninseln, die die sechs Handlungsfelder repräsentierten, aus und diskutierten ihre Ideen mit anderen Besuchern. Durch die Betreuenden gesammelte und sortierte Karteikarten hielten die Beiträge auf den Stellwänden fest. Ergänzend bestand die Möglichkeit, Ideen, Anregungen oder Wünsche auf Handzetteln niederzuschreiben und gesammelt in einer Infobox abzugeben.

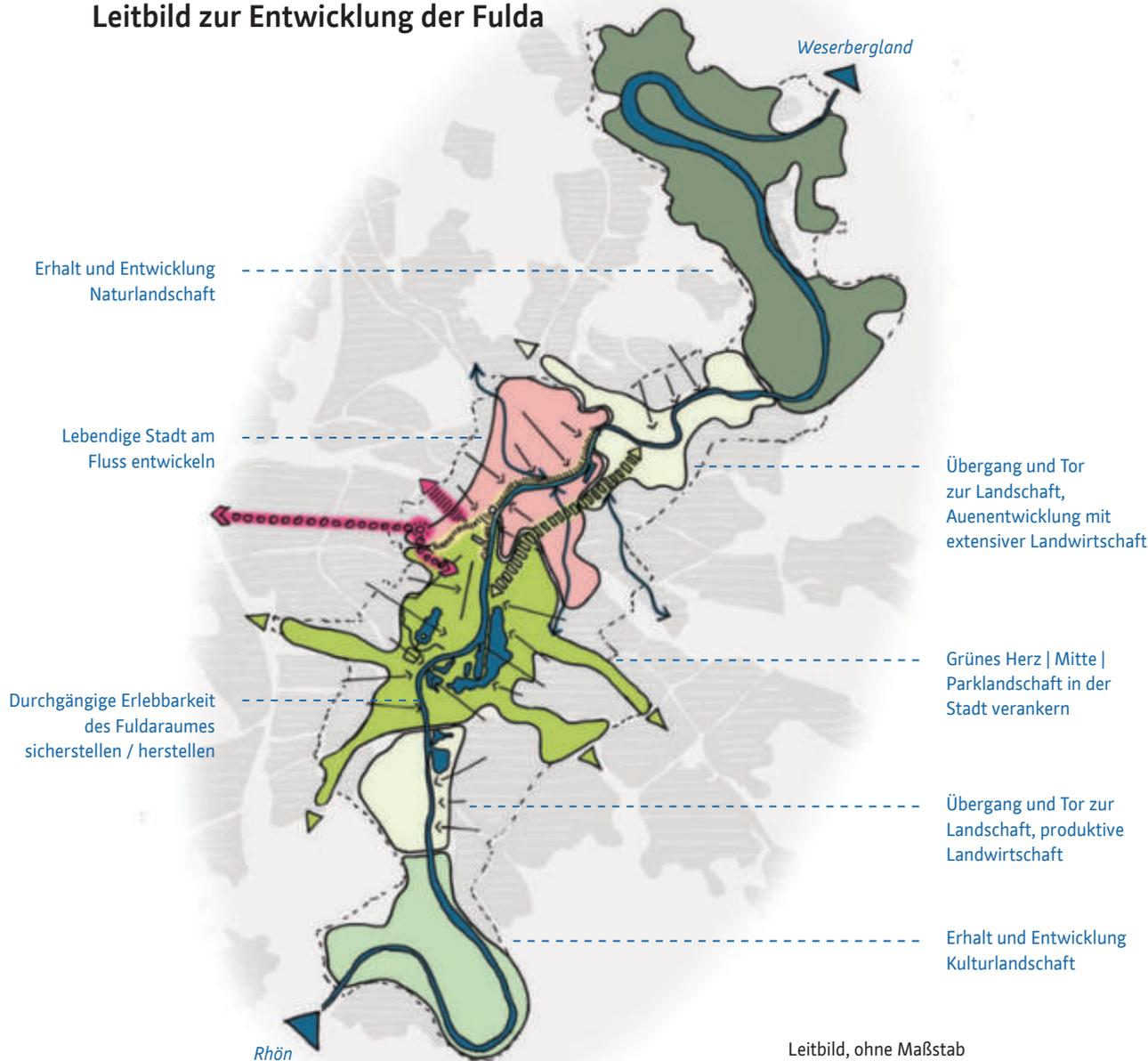
Mit den Ergebnissen des Zukunftsmarktes begann der nächste Schritt der Bearbeitung des Fuldakonzeptes. Die Beiträge sind ausgewertet und integrativer Bestandteil des Fuldakonzeptes und der darin enthaltenen Maßnahmenpakete.





Leitbild und Handlungsfelder

Leitbild zur Entwicklung der Fulda



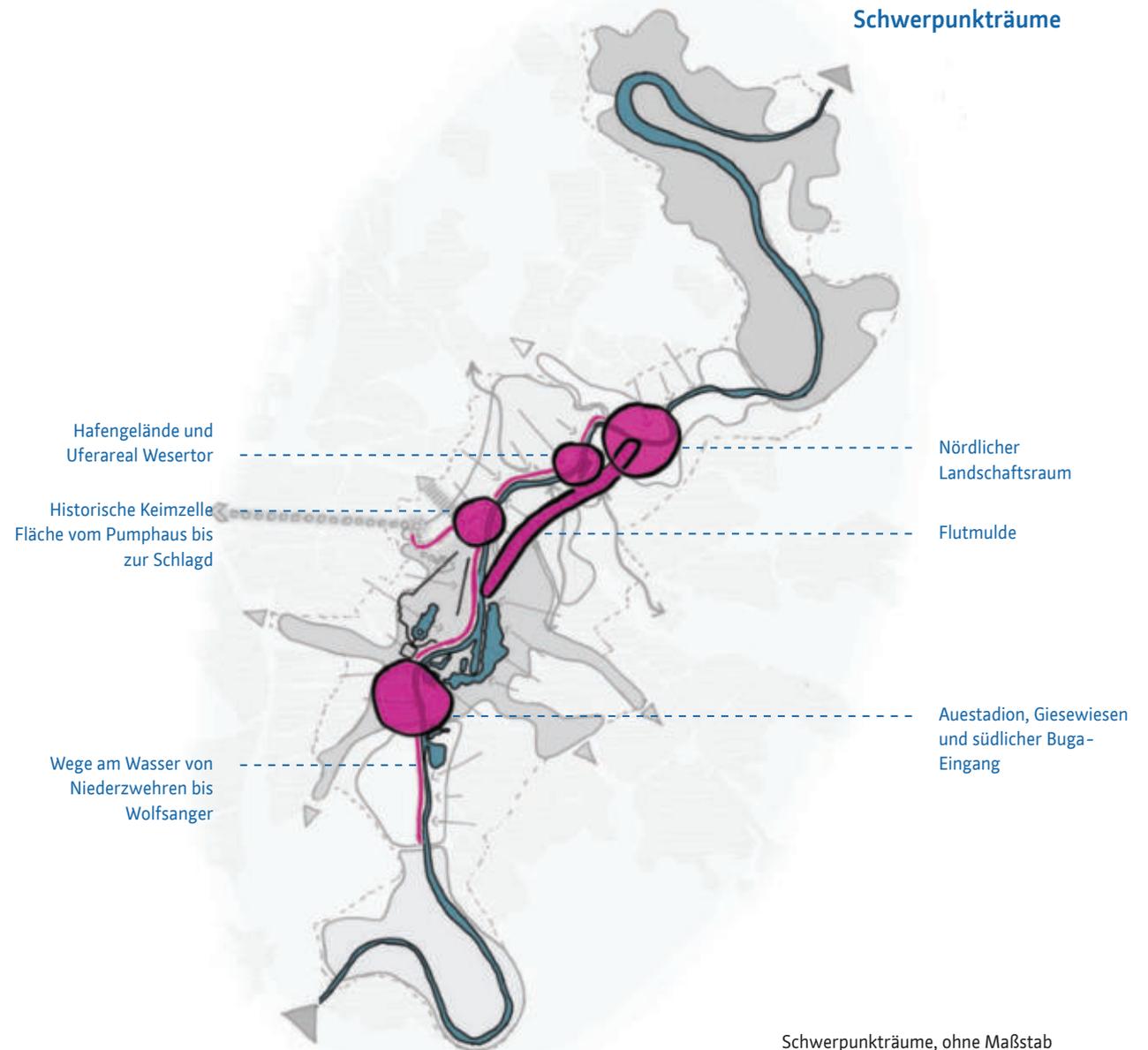
Zur nachhaltigen Entwicklung der Fulda und ihrer Grünräume ist das Leitbild ein Resultat der gewonnenen Erkenntnisse aus der Bestandsbewertung und dem Dialogprozess.

Aus diesem Kontext heraus soll das Leitbild...

1. ...eine zukünftige Richtung vorgeben.
2. ...Orientierung geben.
3. ...eine Entscheidungshilfe sein.

Die Gliederung in verschiedene Abschnitte spiegelt den bestehenden Charakter und ebenso den räumlichen Zusammenhang der Teilbereiche wider. Für eine zukunftsorientierte Entwicklung und Ausrichtung der Abschnitte bedarf es unterschiedlicher Handlungsansätze und Intensitäten im Umgang mit diesen Räumen. Die Fulda ist das verbindende Element: sie verknüpft alle sechs Teile miteinander und hält sie zusammen. Das grüne Herz Kassels verankert sich mit seinen langen Grünkorridoren in der Stadt und schafft eine Verbindung zwischen urbanem Raum und Parklandschaft. Für den Kernbereich gilt es auch, die Durchlässigkeit zur Fulda hin zu erhöhen, mehr Zugänge aus der Innenstadt und

den umgebenden Quartieren zu ermöglichen sowie öffentliche Zugänge zum Wasser zu schaffen. Eine durchgängige Kulturachse vom UNESCO Weltkulturerbe Bergpark zur Wilhelmshöher Allee über den Weinberg bis hin zur Karlsaue stellt eine potenzielle Verknüpfung kulturell und touristisch interessanter Punkte dar und stärkt die Verknüpfung der beiden räumlich getrennten Freiräume. Auch die östlich verlaufende Flutmulde kann eine grüne Verbindung von der Parklandschaft über den urbanen Bereich bis hin zur Übergangszone in die Landschaft darstellen. Sie wird folgend als Teil des Flusssystems verstanden und sollte als durchgängiger Grünzug für Wasser, Flora und Menschen qualifiziert werden. Eine urbane Wegeverbindung am Fluss verläuft vom Pumphaus an der Orangerie bis an die Uferbereiche des Wesertors. Sie bildet die durchgängige und öffentliche Wasserkante der zu entwickelnden Stadt am Fluss und soll eine moderne, multifunktional nutzbare Bühne am urbanen Ufer sein. Im Bereich des Rondells verzahnt sich diese Verbindung auf zweiter Ebene mit der besonderen topografischen Kante der Stadt. Über das Regierungspräsidium bis zur Neuen Galerie kann sich die Schöne Aussicht zu einer Erlebnis- und Aussichtsebene weiterentwickeln und eine Verknüpfung mit der Kulturachse bilden. Die Schöne Aussicht soll zum attraktiven Fuldabalkon für die Bevölkerung werden.



Kassel deine FULDA

Die Wort- und Bildmarke zum Konzept

Die Bezeichnung „Landschafts- und Nutzungskonzept“ weist auf die inhaltliche Ausrichtung des Fuldakonzepts als Fachgutachten hin. Um Maßnahmen und Ideen des Konzeptes jedoch nachhaltig und öffentlichkeitswirksam zu bewerben, hat sich die Lenkungsgruppe für einen Titel mit einem emotionalen Bezug entschieden. Im Entwicklungsprozess des Leitbildes hat sich immer deutlicher heraus kristallisiert, dass der Bürgerschaft Kassels oftmals nicht bewusst wird, welches Potenzial vor der Haustüre liegt. Mit wenigen Ausnahmen, wie den Einwohnenden der Unterneustadt oder den Wassersporttreibenden, spielt die Fulda im öffentlichen Leben Kassels eine untergeordnete Rolle.

Das Leitbild zeigt hingegen auf, welche räumlichen Potenziale die Fulda in die Stadt hineinträgt. Die Stärkung der öffentlichen Freiraumstruktur, das Überwinden von Barrieren und das Weiterbauen einer Stadt am Fluss können nur dann erreicht werden, wenn auch der Öffentlichkeit die Lage ihrer Stadt und die damit verbundenen Chancen wieder bewusst werden.

Die durch die Abteilung Umweltplanung der Stadt entwickelte und grafisch umgesetzte Bild- und Wortmarke **Kassel deine Fulda** zeigt genau diesen persönlichen wie auch öffentlichen Bezug auf, die das Fuldakonzept erzielen will.

Kassel gehört zur Fulda und die Fulda gehört zu Kassel. Um ein neues Verständnis im Bezug zur Fulda zu entwickeln, muss sich auch die Handlungs- und Denkweise ändern. Projekte an der Fulda müssen den Fluss integrativ berücksichtigen, statt gegen ihn zu agieren. Die Fulda ist grüner Korridor und Stadtlandschaft in gleichen Maßen. **Kassel deine Fulda** macht darauf aufmerksam, dass mitten durch die Stadt ein grün-blauer Schatz fließt den es zu bewahren und ebenso zu entwickeln gilt. **Kassel deine Fulda** bietet die Chance, eine neue Identität und ein neues Verständnis zu schaffen, und die Stadt zurück an ihren Fluss zu bringen.

Kassel deine Fulda!



Roll-Up bzw. Werbebanner der Stadt Kassel zum Projekt während des Zukunfts- und Ideenmarktes im April 2018

Handlungsfelder

Das Leitbild zeigt eine zukunftsorientierte Entwicklung der Fulda und ihrer Ufer auf. Der Ausbau von Verknüpfungen untereinander und die Stärkung des Lebensgefühls, dass Kassel eine Stadt am Fluss ist, verdeutlicht die Wort- und Bildmarke *Kassel deine Fulda*.

Mit der angestrebten Entwicklung des Fuldaraums entsteht ein großer Aufgabenkomplex, den es zu bewältigen gilt. Hierzu dienen die folgenden Handlungsfelder, die thematische Bezüge vereinen und die Kategorien für die späteren Maßnahmen und Leitprojekte darstellen.

Handlungsfeld 1:

Stadt und Fluss stärker miteinander verbinden

- Stadtweites Freiraumsystem stärken und zur Fulda weiterentwickeln
- Wege zum Wasser, Fuß- und Radverkehr priorität behandeln
- Barrierewirkung B3 mildern
- Organisation des ruhenden Verkehrs an der Straße des Auedamms prüfen
- Kfz-Verkehr an der Karlsaue/Du-Ry-Straße prüfen
- Touristische Ankerpunkte etablieren

Handlungsfeld 2:

Lebendige und urbane Stadt am Fluss entwickeln

- Mindergenutzte Stadtareale neu denken und neue Nutzungsideen entwickeln
- Urbane Qualitäten am Wasser entwickeln
- Störenden, ruhenden Verkehr aus zentralen Bereichen herausnehmen
- Schwimmen im Fluss prüfen
- Öffentliche Wassererlebnisse schaffen: visuell, funktional, gestalterisch
- Attraktive Gastronomieangebote am Wasser schaffen
- Kommunikation: *Kassel deine Fulda* besser vermarkten

Handlungsfeld 3:

Historische Schätze in Beziehung setzen

- Erlebbar Verknüpfung herstellen zwischen Bergpark – Weinberg – Karlsaue – Moritzau – Rondell
- Entwicklung Museumslandschaft zur besseren Verknüpfung nutzen
- Geschichte entlang der Fulda erlebbar machen

Handlungsfeld 4:

Junge Stadt Kassel fördern

- Die Bedeutung der jungen Generation im öffentlichen Raum abbilden

- Besondere Orte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an der Fulda entwickeln
- Kinder- und Jugendbeteiligung stärken und ausbauen, Anliegen von Jugendlichen aufgreifen und Umsetzung unterstützen (Jugendforum, Jugendgremium)

Handlungsfeld 5:

Räume für die Fulda entwickeln

- Retentionsräume optimieren
- Schutzgebiete sichern und entwickeln
- Arten- und Biotopschutz weiterentwickeln, integrierte Betrachtung auch in der Stadt
- Biotopverbund entlang des Gewässernetzes stärken
- Auenentwicklung und Extensivierung der Landschaft: Artenvielfalt erhöhen

Handlungsfeld 6:

Sport und Kultur auf und an der Fulda stärken

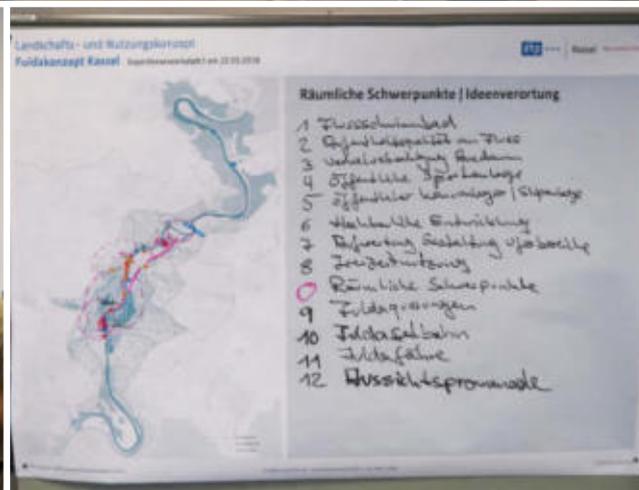
- Wassersport und Wasserfeste bündeln und fördern
- Bewegung für Jung und Alt an und auf der Fulda stärken, gesunde Stadt Kassel weiterentwickeln
- Neue Nutzungen und Veranstaltungen behutsam ergänzen und etablieren
- (Wasser-) Sportvereine am Prozess beteiligen
- Historische Perlen am Fluss aktivieren und in den öffentlichen Raum integrieren

ExpertInnenwerkstatt I

In den Räumen des ZRK erfolgte am 22. März 2018 die erste verwaltungsinterne Planungsworkstatt, die sich mit der Entwicklung des Fuldaraums auseinandersetzen sollte. Die Teilnehmenden arbeiteten ämterübergreifend, sammelten Anregungen und Ideen, identifizierten und priorisierten räumliche Schwerpunkte. Auftakt war die Vorstellung der Ergebnisse aus der Bestandsauswertung sowie das erarbeitete Leitbildes für die zukunftsorientierte Entwicklung des Fuldaraums. In der anschließenden Gruppenarbeitsphase sollten die Teilnehmenden anhand der ‚Brainwriting‘-Methode vorformulierte Fragestellungen beantworten. Neben Chancen und Potenzialen waren die vorgestellten Thesen, Handlungsfelder und erste räumliche Ideen zu prüfen und zu schärfen. Im Plenum kam es zu einem regen Austausch der Gruppenergebnisse, die zusammengetragen und vorgestellt wurden. Räumliche Ideen und Projektverortungen wurden dabei separat gesammelt.

Die Ergebnisse der produktiven Gruppenarbeit sind anschließend in die weitere Bearbeitung des Konzeptes eingeflossen. Nach der Auswertung durch DTP stand in einer zweiten Werkstatt die Konkretisierung der Ideen und Maßnahmen an.

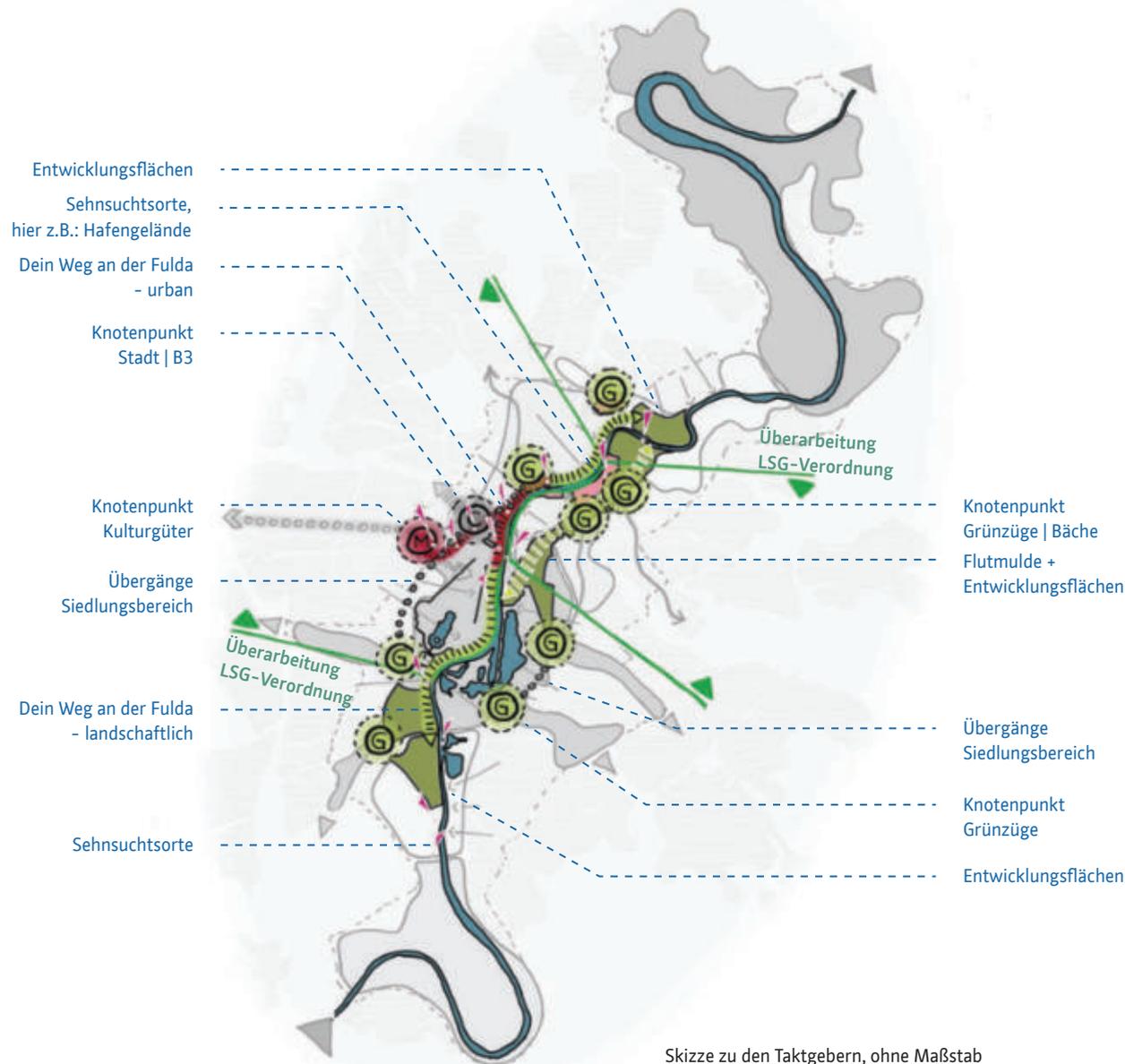




- Räumliche Schwerpunkte | Ideoverortung**
- 1 Flussschwemmland
 - 2 Gehwegqualität an Fluss
 - 3 Verkehrsberuhigung Rudern
 - 4 Öffentliche Spielanlagen
 - 5 Öffentlicher Schwimmbad | Sipiwanne
 - 6 Halbtägliche Erholungs
 - 7 Defizitang. Gestaltung Uferbereiche
 - 8 Innenstadterweiterung
 - 9 Räumliche Schwerpunkte
 - 10 Fuldaparkungen
 - 11 Fuldabahn
 - 12 Aussichtsprismen

Maßnahme	Ort	Art	Verantwortung	Zeitpunkt	Status
Flussufergestaltung	Flussufer	Grün	Stadt	2024	in Planung
Öffentliche Spielanlage	Flussufer	Sport	Stadt	2024	in Planung
Öffentlicher Schwimmbad	Flussufer	Sport	Stadt	2024	in Planung
Halbtägliche Erholungs	Flussufer	Grün	Stadt	2024	in Planung
Defizitang. Gestaltung Uferbereiche	Flussufer	Grün	Stadt	2024	in Planung
Innenstadterweiterung	Innenstadt	Grün	Stadt	2024	in Planung
Fuldaparkungen	Fulda	Verkehr	Stadt	2024	in Planung
Fuldabahn	Fulda	Verkehr	Stadt	2024	in Planung
Aussichtsprismen	Flussufer	Grün	Stadt	2024	in Planung

Fuldakonzept – Kassel deine Fulda



Taktgeber der Entwicklung

Räumliche Entwicklungen und Handlungsvorschläge beziehen Flächen in dem 925 ha großen Kernbereich ein. Die sogenannten Taktgeber der Entwicklung stellen dabei die Fortschreibung des Leitbildes dar. Hier sind jene räumlichen Situationen aufgezeigt, die den Fuldaraum im Gefüge der Stadt verankern und die Entwicklung zur Stadt am Fluss initiieren.

1. Knotenpunkte | Übergänge zur Fulda

Die Knotenpunkte sollen bestehende Barrieren aufbrechen und den direkten Zugang zur Fulda und ihren Ufern ermöglichen. Verteilt im gesamten städtischen Raum nutzen sie bestehende Potenziale und weiten diese aus. Primär die Knotenpunkte der Grünzüge und der Bäche vernetzen den Freiraumkorridor der Fulda mit den umgebenden Stadt- und Ortsteilen. Sie können zu Schaltpunkten für eine gestärkte Verbindung zwischen Stadt und Fluss werden.

Am Westufer liegen zwei verschiedene thematische Knotenpunkte. Eine neue fußläufige Verbindung eröffnet die Chance, die Innenstadt über die B 3 hinweg direkt mit dem Fuldaufer zu verknüpfen. Der Knotenpunkt der Kulturgüter und Denkmale stellt den wichtigen Verbinder auf dem Weg vom Bergpark zur Fulda dar. Hier werden über den Brüder-Grimm-Platz die UNESCO Flächen mit der Museumslandschaft an der Schönen Aussicht und der Fulda verbunden.

2. Dein Weg an der Fulda

Ziel ist ein durchgehender Rad- und Fußweg vom Stadteingang Neue Mühle im Süden bis zum Fulda-Kerbtal im Norden. Dieser fördert die umweltfreundliche Alltagsmobilität und den überregionalen Tourismus durch die gleichzeitige Führung des Hessischen Fernradweg R1. *Dein Weg an der Fulda* ist bestimmt von unterschiedlichen Intensitäten, ausgehend von der ihn umgebenden (Stadt-) Landschaft. Der Verlauf dieser Hauptroute findet sich auf dem Westufer, über neue Brücken und Querungsmöglichkeiten wird der Wechsel der Uferseite vereinfacht. Am Ostufer zieht sich der Weg vom Park an der Schleuse bis zur Schwimmbadbrücke und weiter zur Buga. Die Wege zur Fulda sollen auf beiden Seiten qualifiziert und ausgebaut werden. *Dein Weg an der Fulda* bezieht auch die Schöne Aussicht mit ein. Bis zum Regierungspräsidium erweitert, kann sie in den neuen Fuldaweg übergehen.

3. Flutmulde

In der Bevölkerung kaum bekannt als Teil des Gewässersystems besteht die Chance, dass die Flutmulde zum verbindenden Freiraumkorridor zwischen der Buga und den extensiv umzugestaltenden Flächen hinter dem Hafen wird. Als parallel zur Fulda verlaufende Freiraumachse bietet sie das Potenzial, optimierte Wegeverbindung fernab der Straßensysteme zu integrieren. Im Falle eines Hochwassers kann die Funktion als Retentions- und temporärer Wasserraum gestärkt werden.

4. Großflächige Neuordnung von Nutzungen und Funktionen

Viele der Projektideen und Maßnahmenpakete sind nur umsetzbar, wenn die Schutzgebiete qualifiziert und neu gegliedert werden. Dazu dient die Idee der Neuregelung der Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Stadt Kassel“. Zentral gelegene und urbane Flächen wie zum Beispiel am westlichen Ufer von der Damaschkebrücke bis Schleuse und am östlichen Ufer ab dem Mündungsbereich Jahnstraße bis zur Schleuse können durch eine neue LSG Zone besser geschützt, eine behutsame Entwicklung im öffentlichen Interesse jedoch zugelassen werden.

Die Ausweitung von bestehenden LSG Gebieten, die Renaturierung und Extensivierung von Flächen am südlichen und nördlichen Rand des Kernbereichs sollen die Ausweisung von Vorrangflächen für Kompensationsmaßnahmen ermöglichen.

5. Entwicklungsflächen lebendige Stadt am Fluss und neue Nutzungen

Die folgenden Flächen sind mit dem Ziel der urbanen Entwicklung in das Fuldakonzept einbezogen:

- Hessenkampfbahn, Hiroshima-Ufer, Schlagd
- Regierungspräsidium und Umgebung
- Park an der Schleuse
- Uferquartier Wesertor
- Hafengelände
- Flächen zwischen Kläranlage und dem Park am Fasanenhof

6. Entwicklungsflächen Natur und Landschaft

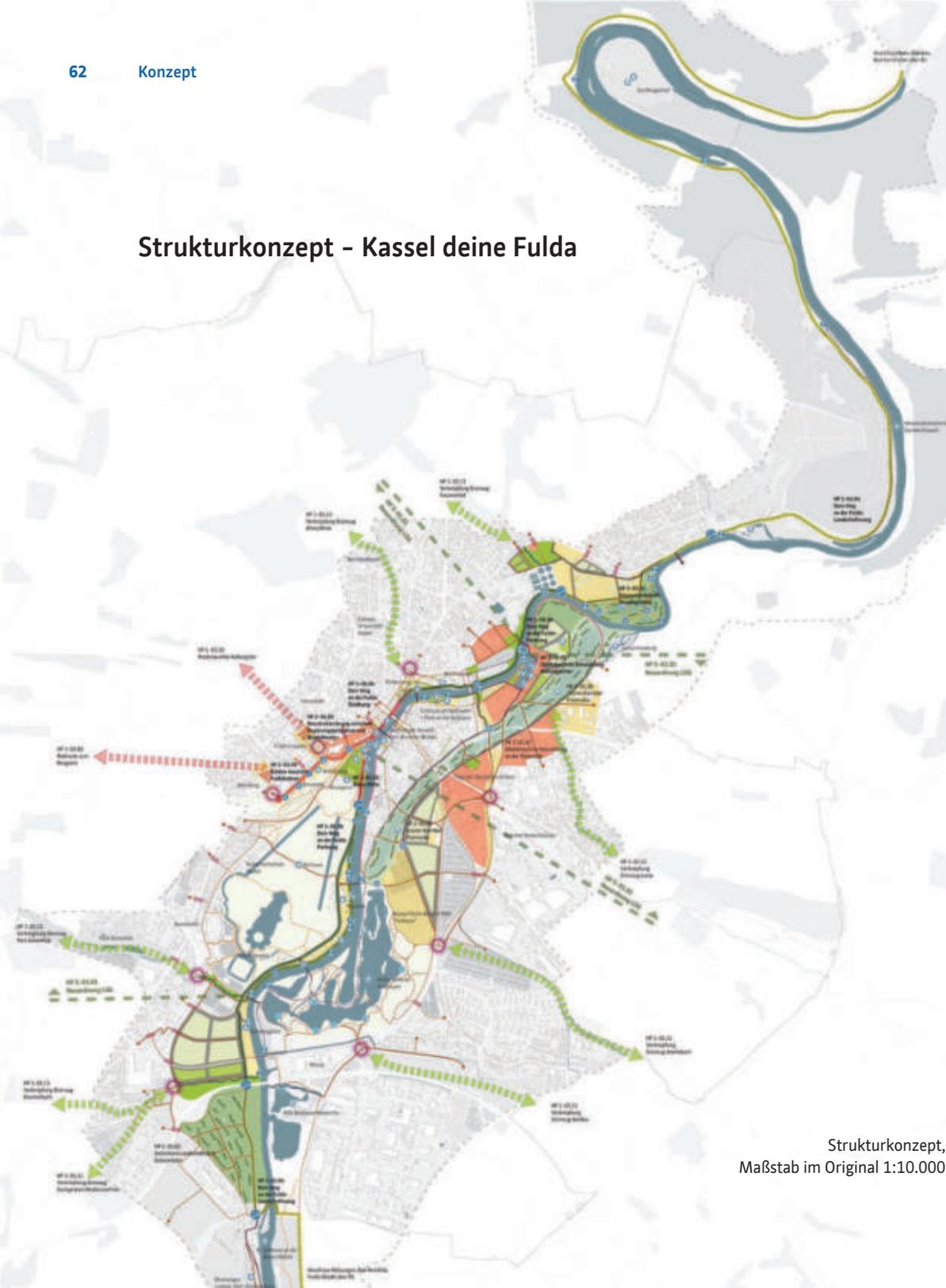
Flächen für die potenzielle Renaturierung und Extensivierung, für die Förderung der Biodiversität sowie der Förderung von Retentions- und Kompensationsräume sind:

- Giesewiesen mit der Wüstung Giese
- Flutmulde: Waldauer Wiesen, Straßenzug Dresdener Straße, Grünflächen an der Losse
- Grünflächen zwischen Hafen und Stadtgrenze
- Grünflächen am Bossengraben

7. Sehnsuchtsorte, besondere Orte, Schätze am Fluss, Orte der Begegnung

Neben großflächigen Eingriffen werden auch kleine oder besondere Orte betrachtet. Besondere Orte erzählen ihre eigene Geschichte, die es im Entwicklungskonzept zu integrieren gilt. Dazu zählen Aussichtspunkte, geschichtsträchtige oder stille Orte an der Fulda. Ein besonderes Augenmerk gilt auch den Bereichen, in denen Baden am Fluss möglich ist, oder an denen die Fulda nicht nur bei Sonnenuntergang ein begehrtes Fotomotiv darstellt.

Strukturkonzept - Kassel deine Fulda



Strukturkonzept,
Maßstab im Original 1:10.000

Handlungsfelder + Maßnahmen

- HF 1 Stadt und Fluss stärker miteinander verbinden
- HF 2 Lebendige und urbane Stadt am Fluss entwickeln
- HF 3 Historische Schätze in Beziehung setzen
- HF 4 Junge Stadt Kassel fördern
- HF 5 Räume für die Fulda entwickeln
- HF 6 Sport und Kultur auf und an der Fulda stärken

Bestand	Konzept	Dein Weg an der Fulda	Bestand	Konzept	Flächenentwicklungen
		Landschaftsweg an der Fulda			Urbane Gartenbau
		Parkweg an der Fulda			Flächenoptimierungen
		Stadtweg an der Fulda			Flutmulde
		Wege an der Fulda			Temporäre Wasserräume / Retentionsräume
		Fuß- und Radweg			Renaturierung von Mündungsbereichen
		Fußwege			Optimierung der Wasserqualität (Buga-See)
		Wege zur Fulda			Abriss Gebäude
		Fuß- und Radweg			
		Fußwege	Bestand	Konzept	Wassererlebnis
		Eingänge, Zugänge, Knotenpunkte			Anleger, muskelbetriebene Boote
		Auftakt / Eingänge			Anleger, Hausboote
		Knotenpunkt			Anleger, Yachthafen
		Querung über die Fulda			Badestelle
		Querungen zur Fulda (optimiert / neu)			Fuldabad, Flussschwimmbad
		Verknüpfung Grünzug			Zugang zum Wasser
		Verknüpfung Kultur	Bestand	Konzept	Besondere Orte erlebbar machen
		Flächenentwicklungen			Attraktoren • Ankerpunkte
		Urbane Freiraum			Naturraum • Naturerlebnis
		Städtebau			Blickbeziehungen
		Landschaft / Kompensationsräume			Aussichtspunkte

Dein Weg an der Fulda

Diese Leitstruktur folgt dem Fluss und zeigt die Entwicklungsmöglichkeit einer durchgehenden Verbindung im gesamten Stadtgebiet auf. Während an den südlichen und nördlichen Rändern der Stadt sowie auf der Krone des Auedamms bereits eine Verbindung entlang des westlichen Ufers der Fulda besteht, müssen vor allem in den anschließenden Bereichen der Innenstadt Trassenführungen das bestehende Netz ergänzen.

Wege an der Fulda und Wege zur Fulda

Auch auf der östlichen Uferseite im Bereich der Unterneustadt sind Lückenschlüsse anzustreben, die eine ungebrochene Wegeführung entlang der Fulda ermöglichen. Im gesamten Stadtgebiet sind die Wege durch die Quartiere und Grünanlagen die Zubringer zum Fluss. Diese Wege mit ihren Querungen gilt es zu qualifizieren und weiter auszubauen. Ein strategischer Flächenerwerb durch die Stadt Kassel ist hierzu dienlich.

Das optimierte Wegesystem bietet auch neue Zugänge in den östlichen Stadtteilen Bettenhausen und Waldau an und überwindet bestehende Barrieren. Zur Entschärfung von Nutzungskonflikten und zur Steigerung der Attraktivität der umweltfreundlichen Nahmobilität sollten die neuen Wege nur dem Fuß- und Radverkehr dienen. Ziel sollte sein, durch Erarbeitung eines Gestalthandbuchs für alle Wege eine einheitliche Qualität, Ausbaustandard und Oberflächenbeschaffenheit zu etablieren.

Eingänge, Zugänge und Knotenpunkte

Die Auftaktorte und Eingänge markieren den Übergang in den urbanen Siedlungsraum und stellen Willkommensorte dar. Mit Informations- und Orientierungssystemen ausgestattet, signalisieren sie Übergangs- und Entscheidungspunkte im Wegesystem. Während die potenziellen Auftaktorte vor allem parallel zur Fulda liegen sind die Knotenpunkte die Eingangstore aus den umgebenden Quartieren. Die Knotenpunkte können bestehende Barrieren aufbrechen und neue attraktive Übergänge zur Fulda bieten.

Erweitert werden die Übergänge, Knotenpunkte und Wege durch neue Querungen über die Fulda. Diese konzentrieren sich im nördlichen Abschnitt im Bereich des Finkenherd/Park an der Schleuse, Wesertor/Hafen sowie der potenziellen Verlängerung der Tram aus Wolfsanger in Richtung Niestetal.

Flächenentwicklungen

Neben den durchgängigen Wegeverbindungen sind vor allem die großen Flächenentwicklungen Taktgeber zur Entwicklung der Stadt am Fluss. Das Strukturkonzept unterscheidet zwischen der Entwicklung von urbanen Freiräumen, städtebaulichen Flächen und landschaftlichen Räumen. Die behutsame Optimierung der Flutmulde fördert den Ausbau eines attraktiven und extensiven Freiraums mit einhergehenden neuen Verknüpfungen und Wegeverbindungen.

Kleingärten bilden zukunftsorientiert grüne Korridore und sogenannte Trittbrettbiootope.

Die Öffnung der Anlagen sowie die landschaftliche Einbindung ihrer Ränder bilden zusammen mit neu ausgewiesenen Flächen für den urbanen Gartenbau ein abwechslungsreiches Mosaik aus Grünflächen und tragen zur Stärkung des Biotopverbundes bei.

Wassererlebnis

Um die Fulda erlebbar zu gestalten und attraktive Erlebnisräume zu schaffen dienen die punktuellen Verortungen neuer Nutzungen und Angebote am Wasser. Neben neuen, öffentlichen Anlegern und Slipanlagen zeigt das Fuldakonzert auch Raum für Hausboote und die Erweiterung der Marina im Bereich des Hafens auf. Für das Thema Baden in der Fulda werden drei potenzielle Räume dargestellt.

Besondere Orte erlebbar machen

Ziel ist das Reaktivieren und Integrieren von besonderen Orten an der Fulda und in der unmittelbaren Umgebung. Dazu zählen großflächige Parks wie die Karlsaue ebenso wie kleine besondere Orte, zum Beispiel das Pumphaus oder die Neue Mühle an der südlichen Stadtgrenze. Außerdem zeigt das Konzept jene Orte auf, an denen Blickbeziehungen aus der Stadt zur Fulda ebenso wiederhergestellt werden wie unmittelbar an den Ufern.

Vertiefungsbereiche

Zwei Vertiefungsbereiche sind in besonderer Weise geeignet, die Entwicklungspotenziale der Stadt am Fluss aufzuzeigen. Ideen und Maßnahmenpakete sind in dem vorliegenden Konzept anhand von Strukturskizzen vertiefend dargestellt.

Abschnitt A

Land- und Wasserwirtschaft
Neue Mühle

Strukturkonzept Abschnitt A
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 62

Abschnitt B

**Parklandschaft
am Fluss**



Strukturkonzept Abschnitt B
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 62

Abschnitt C

Stadt am Fluss



Strukturkonzept Abschnitt C
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 62

Abschnitt D

Landwirtschaft, Kleingärten und Naturraum am Stadtrand



Strukturkonzept Abschnitt D
Maßstab im Original 1:5.000

Legende zum Planausschnitt siehe S. 62